Nr. 132 / 38. Jahrgang — Dienstag, den 9. Juni 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit nir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16–17 Uhr (außer Samstags) — Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst (W40. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Berlin ist zufrieden

Das Ergebnis von Chequers

Reichsregierung verlangt vom Reichstag Handlungsfreiheit

Berlin, 8. Juni.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Da die Wochenendbesprechung von Chequers mit der Rückfahrt der deutschen Minister am Sonntag abend nach London ihr politisches Ende erreicht hat und über den Sinn der Besprechungen bereits eine amtliche deutsch-englische Bekanntmachung veröffentlicht worden ist, äußern sich die zuständigen Regierungsstellen über den Verlauf dieser Besprechung sehr zufrieden. Man erklärt, daß der Besuch seinen Zweck erfüllt habe und weist darauf hin, daß man von Anfang an kein festes Programm im Auge hatte und ebenso wenig keine sofort wirksamen Ergebnisse vorausgesetzt hatte. Mit Genugtuung stellt man fest, daß die Aussprache einen sehr freundschaftlichen und kameradschaftlichen Verlauf genommen hat. Die Bedeutung der Konferenz, als deren Zweck anfangs lediglich die Abrüstungsfrage englischerseits angegeben wurde, ist über diesen Rahmen erweitert worden, so daß alle Fragen der europäischen Politik, besonders aber die schwierigen Wirtschafts- und Finanzverhältnisse im Beisein des englischen Ministerpräsidenten, des Außenministers, des Finanzministers und des Präsidenten der Bank von England durchgesprochen werden konnten. Man stellt an amtlicher Stelle weiter fest, daß

die Grundlage für neue Verhandlungen geschaffen

worden ist, und wendet sich gegen die Kritik der Opposition, die heute schon die Besprechungen von Chequers als ergebnislos bezeichnet. In diesem Zusammenhang wird auf die französische Presse hingewiesen, deren einstimmige Verurteilung und Angriffe auf die deutsch-englische Besprechung den Beweis von der Wichtigkeit der Konferenz erbracht haben.

Ueber das greifbare Ergebnis der Aussprache ist natürlich einstweilen nichts zu erfahren, besonders darüber, welche Schritte die Reichsregierung nunmehr in der Frage der Tributlasten zu tun gedenkt. Hier gibt es zwei Wege: den der sofortigen Moratoriumserklärung und den der Einberufung einer neuen Tributkonferenz. Diese Dinge werden sich jedoch erst nach der Rückkehr des Kanzlers und Außenministers und nach der Berichterstattung vor dem Reichskabinett entscheiden. Diese Auffassung hat sich bis in die Reihen der Opposition durchgesetzt. In Anbetracht der Schwierigkeiten der Situation und der notwendigen baldigen Lösung der Krise

verlangt das Reichskabinett vom Reichstag Handlungsfreiheit und steht deshalb einer Einberufung des Reichstages scharf ablehnend gegenüber.

Auch von dem Zugeständnis des Kanzlers, von dem man bisher sprach, die Notverordnung einem eigens hierzu gebildeten Reichstagsausschuß zu überweisen, ist man heute abgekommen. Man weist vielmehr auf die seinerzeit zwischen der Reichsregierung und den Reichstagsparteien getroffenen Dispositionen hin, den Reichstag bis zum Oktober vertagt zu lassen, um dem Kabinett für die beginnende große außenpolitische Kampagne volle Handlungsfreiheit zu gewährleisten. Nach den Aeußerungen der amtlichen Stellen wird der Kanzler an dieser Forderung unbedingt festhalten. Schon heute warnt man die kleineren Parteien, durch Unbedachtsamkeiten die außenpolitische Entwicklung zu stören. Aus diesem Grunde scheint auch die Stimmung unter den verschiedenen Parteien, die bisher für die Reichstagseinberufung plädierten, merklich abgeflaut. Die Sozialdemokratie, an deren Haltung die Entscheidung hängt, drückt sich heute sehr vorsichtig aus und teilt mit, daß die Führer der Fraktion den Kanzler noch vor der Tagung der Fraktion am Freitag um eine Unterredung ersuchen würden, um über den Verlauf und die Ergebnisse der Besprechungen von Chequers Näheres zu erfahren und Klarheit darüber zu erhalten, ob der Kanzler die Notverordnung als unabänderlich betrachte. Diese Verlautbarung deutet darauf hin, daß man auch im sozialdemokratischen Lager äußerst vorsichtig geworden ist und jedenfalls die Einberufung des Parlaments nicht zu überstürzen gedenkt.

Brüning und Curtius beim englischen König

London, 8. Juni.

Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister wurden am Montag mittag vom englischen König empfangen. Den üblichen Gepflogenheiten entsprechend werden Einzelheiten über den Verlauf der Audienz nicht bekanntgegeben. An die Audienz schloß sich ein Essen an, das die Englisch-Deutsche Gesellschaft den deutschen Gästen im Dorchester Hotel gab. An dieser Veranstaltung nahmen insgesamt 61 Personen teil, darunter der vormalige Vizekönig von Indien, Lord Reading, und Schatzkanzler Snowden. Es herrschte ein äußerst herzlicher Ton, der auch besonders in der Begrüßungsansprache Lord Readings zum Ausdruck kam. Dieser brachte in seinem Trinkspruch auf die beiden deutschen Staatsmänner die hohe Ehre zum Ausdruck, die sie dem Verbande durch ihren heutigen Besuch bezeugt haben. Reichskanzler Dr. Brüning dankte in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede für die herzlichen Begrüßungsworte und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß England und Deutschland ständig einander näher rückten. Die schwierigen Probleme, die dringend einer Lösung bedürften, könnten nur durch allgemeines Zusammenwirken und einen Geist guten Willens gelöst werden.

Chequers sei ein Meilenstein in der Entwicklung des internationalen Friedens und Einvernehmens.

16.30 Uhr waren Brüning und Curtius Gäste auf einem Tee, den das königliche Institut für auswärtige Angelegenheiten seinen Mitgliedern im Chatam-Haus gab. In einer kurzen Ansprache dankte der Präsident des Instituts, Sir Neill Malcolm, für den Besuch der deutschen Minister. Der Reichskanzler dankte für die freundlichen Worte und wies darauf hin, daß eine Einrichtung wie das königliche Institut ein sehr günstiger Faktor bei der Verwirklichung des großen Zieles sei, auf das alle verantwortlichen Staatsmänner hinstreben, nämlich der Förderung der internationalen Zusammenarbeit und der Erzielung des Weltfriedens.

Um 20.30 Uhr fand ein Bankett auf der deutschen Botschaft statt, das den gesellschaftlichen Höhepunkt und den Abschluß des Besuches der deutschen Minister brachte. An das Essen schloß sich ein großer Empfang an, der das gesamte diplomatische Korps Londons, die Spitzen des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, prominente Mitglieder der deutschen Kolonie in London sowie zahlreiche Vertreter der englischen und deutschen Presse versammelte. Der Empfang nahm einen glänzenden Verlauf und gab den deutschen Ministern Gelegenheit, mit repräsentativen Mitgliedern der verschiedensten Schichten der öffentlichen Meinung Englands Fühlung zu nehmen. Morgen früh erfolgt die Abreise nach Southampton, wo sich die deutschen Minister an Bord der „Europa" zur Heimfahrt nach Deutschland begeben werden. An Bord der „Europa" befinden sich auch der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, mit seiner Gattin, die von ihrer Amerikareise nach Berlin zurückkehren.

Europareise des amerikanischen Schatzsekretärs

Wird Amerika eingreifen?

Maßgebende Kongreßabgeordnete machen Schwierigkeiten

Newyork, 8. Juni.

Das Ergebnis von Chequers wird sowohl in der Presse, als auch in parlamentarischen Kreisen als ein Ereignis allerersten Ranges gewertet. Die Kommentare sind naturgemäß nicht einmütig. Im Leitartikel der demokratischen „Newyork Times" wird anerkannt, daß die Tributzahlungen unmöglich noch länger durch Auslandsanleihen finanziert werden könnten, da Anleihen angesichts der Erschütterung des deutschen Kredites nur zu ruinösen Sätzen zu erhalten seien. Zweifellos beabsichtige die Reichsregierung, eine neue Konferenz zur Ueberprüfung des Youngplanes anzuregen. Es müsse zugegeben werden, daß die Erfüllung des Youngplanes durch den Niedergang der Weltwirtschaft erschwert werde. Amerika solle sich auf eine schon in naher Zukunft zu erwartende Krise vorbereiten. Der Londoner Vertreter der „Newyork Times" betont, daß die englische Regierung nach wie vor entschlossen sei, nicht als Vermittler zwischen Amerika und Europa zur Neuaufrollung der Kriegsschuldenfrage aufzutreten. Die Chequers-Verlautbarung wende sich daher eher an Genf als an Washington. Die nächsten Schritte werde der europäische Wirtschaftsausschuß unternehmen, falls die derzeitige Reichsregierung den bevorstehenden innerpolitischen Sturm überwinden werde.

Den Aeußerungen maßgebender Kongreßabgeordneter ist jedoch schon jetzt zu entnehmen, daß wenigstens von dieser Seite schärfste Opposition gegen jede Schuldenverminderung zu erwarten ist. Immerhin scheint in Washington die Einsicht an Boden zu gewinnen, daß ein amerikanisches Eingreifen nötig ist, wenn nicht auch für Amerika großes Unheil erwachsen soll. Darauf deutet schon die angekündigte Reise des Staatssekretärs Stimson nach Europa hin. Dieser Eindruck wird noch vertieft durch die Mitteilung, daß auch der Schatzsekretär Mellon in der nächsten Zeit eine Europareise antritt, um einen zweimonatigen Urlaub in England und Frankreich zu verbringen. Er wird „Herald Tribune" zufolge, Cambridge besuchen, wo sein Sohn sein Universitätsstudium abschließt, in London den letzten Besuch Montague Normans erwidern und auch mit anderen Persönlichkeiten zusammentreffen, wobei ohne Zweifel die ganze internationale Lage und besonders die Schuldenfrage erörtert wird.

Zu der Revisionsforderung des Senators Borah meldet „Herald Tribune", daß sich Borah in der letzten Zeit über die Lage in Deutschland ständig auf dem Laufenden und wiederholt mit Präsident Hoover und dem Staatssekretär Stimson darüber Besprechungen geführt hat. Senator Borah, so betont das Blatt, sehe Deutschlands gegenwärtige Lage, besonders die Arbeitslosigkeit, als sehr ernst an, halte jedoch Frankreichs Zustimmung zu einer Erleichterung der Reparationslasten für notwendig.



Der amerikanische Außenminister Stimson

Aus Washington wird gemeldet, daß der republikanische Senator Bingham (Connecticut) eine vielbeachtete Erklärung abgab, in der er sich gegen eine Streichung und Herabsetzung der interalliierten Schulden aussprach. Dagegen befürwortete er einen dreijährigen Zahlungsaufschub, um Europa einen wirtschaftlichen Aufschwung zu ermöglichen.

Hoover und Stimson beraten

Newyork, 8. Juni.

Wie aus Washington gemeldet wird, hatten Hoover und Stimson heute wiederum eine längere Besprechung, die sich, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, nur mit der durch den Aufruf der Reichsregierung und den Chequers-Besuch geschaffenen Lage befaßte. Sowohl das Weiße Haus wie auch das Außenamt lehnten jedoch jede Aeußerung ab.

Das Auslandsecho von Chequers

Das Urteil der englischen Presse

Die englische Presse kommt übereinstimmend zu der Feststellung, daß die Besprechungen ohne irgendein endgültiges Ergebnis geblieben seien. „Daily Herald" sagt, man habe auch gar kein Ergebnis erwarten können; denn der Zweck der Zusammenkunft sei nur der gewesen, die Lage zu untersuchen und sich gegenseitig mit den Schwierigkeiten bekannt zu machen, nicht aber um endgültige Pläne zu entwerfen oder zu erörtern. In diesem Sinne hätten die Unterredungen ihren Zweck erfüllt. Sie könnten in dem Grade nützlich sein, wie man Nutzen aus ihnen ziehe. Der nächste Schritt sei, den Passus in die Tat umzusetzen, der sich auf die Zusammenarbeit beider Regierungen bei Ueberwindung der Krise beziehe, also entweder die Revision auf dem Wege über Genf oder mit Hilfe der im Young-Plan vorgesehenen Möglichkeiten einzuleiten; denn es werde zu einem allgemeinen Unglück führen, wenn man warte, bis Deutschland von seinem Recht auf Vertagung der Zahlungen Gebrauch mache. Es werde von Tag zu Tag klarer, daß diese Lage im Herbst eintreten müsse. Wenn nichts geschehe, müsse man mit der Erschütterung der Kreditwirtschaft rechnen. Die Einstellung der Reparationszahlung würde nur der erste Stoß zu einer Reihe schwerer wirtschaftlicher Erdbeben sein. Die Zeit werde immer knapper. Die Chequers-Unterredungen könnten von unschätzbarem Wert sein, wenn sie innerhalb absehbarer Zeit zu einer internationalen Maßnahme führen würden, die den Sturm abwenden könnte.

Bei der Wiedergabe von Einzelheiten des deutschen Besuches meldet die englische Presse heute folgenden ergötzlichen Vorfall. Im Park des Schlosses von Chequers steht eine eroberte deutsche Kanone. Sie war von dem Schloßverwalter in ein kleines Gehölz gefahren worden, um sie der Sicht der deutschen Gäste zu entziehen. Der Zufall wollte es aber, daß ausgerechnet Macdonald und Dr. Brüning während eines Spazierganges in Chequers auf sie stießen. Die beiden Minister sollen herzlich gelacht haben, als sie die Tücke des Zufalls erkannten. Ferner wohnte Dr. Brüning infolge eines Mißverständnisses dem Gottesdienst in der kleinen katholischen Kapelle in Aylesbury, einige Kilometer von Chequers entfernt, nicht bei. Man hatte ihm gesagt, der Gottesdienst um 8 Uhr sei nur für Kinder bestimmt, und an der Elf-Uhr-Messe konnte er nicht teilnehmen, weil die Besprechungen bereits wieder aufgenommen waren. So wartete der Pfarrer vergeblich auf den Reichskanzler.

Französische Pressestimmen

Paris, 8. Mai.

Die Pariser Morgenblätter sprechen ihre Verwunderung aus, daß im amtlichen Bericht über die Besprechungen von Chequers keine Rede von der Abrüstung sei. Sie vertreten die Ansicht, daß auch diese Frage Gegenstand des Gedankenaustausches gewesen sei. Der Außenpolitiker des „Matin" erklärt, die Engländer hätten in Deutschland dem Gedanken Nahrung gegeben, daß eine Aussprache über Reparationen und Schulden stattfinden könne. Sollte sich Frankreich als Hauptgläubiger auf die Bewilligung eines Moratoriums oder einer Revision einlassen oder sollte es sich an einer finanziellen Hilfe für Deutschland beteiligen, dann werde das französische Parlament und die öffentliche Meinung bestimmte Garantien verlangen. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" sieht das Ergebnis der Besprechungen von Chequers in einem künftigen Antrag Deutschlands auf Revision des Young-Planes. Der deutschen Propaganda sei in England ein starker Antrieb gegeben worden. Der Reichskanzler habe durch seine ernste Haltung, sein ausgezeichnetes Englisch und seine religiöse Ueberzeugung einen außerordentlich günstigen Eindruck hinterlassen.

*

Baldiger Besuch Hendersons in Berlin?

London, 8. Juni.

Harold Nicolson schreibt im „Evening Standard", in Chequers sei beschlossen worden, daß Henderson in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der kommenden Abrüstungskonferenz in nächster Zukunft Berlin besuchen solle. Dies sei ein erster Schritt zu weiteren internationalen Besprechungen.

Keine weiteren neuen Steuern

Was Dr. Brüning gesagt haben soll

h **Berlin**, 8. Juni. (Eig. Drahtber.)

Berechtigtes Aufsehen haben die Ausführungen des Reichskanzlers gelegentlich des Empfanges der englischen Presse in London hervorgerufen, in denen Dr. Brüning angeblich gesagt haben soll: „In Zukunft werden wir fortfahren, zu rechnen und zu sparen und die Ausgaben in jeglicher möglichen Weise zu verringern und sie, soweit wir können, durch neue Steuern, die irgendwie noch möglich sind, aufzubringen."

Diese angeblichen Ausführungen des Reichskanzlers haben in der Oeffentlichkeit den Eindruck hervorgerufen, als ob die Reichsregierung weiter neue Steuern plane. Demgegenüber wird im Auswärtigen Amt erklärt, daß der Kanzler diesen Satz in der bestimmten Form nicht gebraucht haben könne, daß vielmehr die Ausführungen Dr. Brünings von der ausländischen Presse falsch wiedergegeben worden seien. Bemerkenswert ist jedoch, daß diese Ausführungen vom offiziösen W. T. B. wörtlich weiter verbreitet worden sind. Die Regierungsstellen erklären, daß sowohl der Kanzler wie jedes Kabinettsmitglied der Auffassung sind, daß die in der Notverordnung enthaltenen Steuern die letzte Höchstbelastung des deutschen Volkes darstellen. Man weist deshalb auch auf den Aufruf der Reichsregierung hin, der denselben Gedanken vertritt. Jedenfalls wird aber eine Erklärung darüber notwendig sein, wie dieser angebliche Satz der Kanzlerrede durch das offiziöse W. T. B. verbreitet werden konnte, obwohl die Erklärungen falsch sind, jedenfalls nicht dem vom Kanzler gemeinten Sinne entsprechen.

Amerikaner fordern Abrüstung

Newyork, 8. Juni.

In einer von 66 Vertretern nationaler Organisationen unterzeichneten Kundgebung wird die Washingtoner Regierung aufgefordert, ihren ganzen Einfluß für den Erfolg der nächsten Genfer Abrüstungskonferenz einzusetzen. Die Kundgebung verlangt, daß die Vereinigten Staaten bekanntgeben, welche Maßnahmen sie ergreifen würden, um im Fall einer Verletzung des Kellogg-Paktes den Frieden zu sichern.

Kein Formfehler in der Notverordnung

h **Berlin**, 8. Juni (Eig. Drahtber.)

Berliner Blätter hatten in die Rechtsgültigkeit der letzten Nortverordnung gewisse Zweifel gesetzt, weil angeblich bei der Fertigstellung der Notverordnung gewisse Formfehler dahin unterlaufen sein sollen, daß nach der Unterschrift durch den Kanzler die Notverordnung noch nachträglich geändert worden sei. Hierzu wird amtlich erklärt, daß am Mittwoch nachmittag um 5.30 Uhr die Notverordnung fertiggestellt und mit keiner Silbe mehr geändert worden ist. Lediglich der Aufruf der Reichsregierung ist am Freitag und Samstag nochmals durchgesehen worden. Wie vorgeschrieben, haben der Kanzler und zwei Reichsminister die Notverordnung unterzeichnet, die dann dem Reichspräsidenten zur Unterschrift vorgelegt wurde. Also, von einem Formfehler kann in keinem Falle die Rede sein.

Bayrische Volkspartei gegen Notverordnung

München, 8. Juni.

Die Bayrische Volkspartei-Korrespondenz wendet sich in einer kritischen Besprechung der Notverordnung gegen die Bestimmung, die den Ländern vorschreibt, daß sie die Einsparungen, die sie durch die Kürzung der Gehälter der Länderbeamten erzielen, grundsätzlich den Gemeinden zur Deckung der Wohlfahrtslasten zur Verfügung stellen sollen. Der bayrische Staat werde seine Gemeinden nicht im Stiche lassen, aber Bayern müsse es strikte ablehnen, daß ihm reichsgesetzlich vorgeschrieben wird, wie es diese Aufgabe durchzuführen habe. Auch der ganze Aufbau der Bestimmungen, wie die Gehaltskürzungen bei den Ländern und Gemeinden wirksam werden sollen, verrate die Absicht, den Boden für die Idee eines Reichsbeamtengesetzes praktisch zu ebnen.

Kennzeichnend für die Vorstellungswelt in den Reichsministerien sei die Art und Weise, wie über die Ersparnisse aus den Gehaltskürzungen der Länderbeamten verfügt werde. So stehe man neuerdings vor der Tatsache, daß die Gelegenheit benutzt werden sollte, ein Stück Reichsreform vorweg zu nehmen.

Proteste der Beamtenschaft

Essen, 8. Juni.

In einer Protesterklärung lehnt der Deutsche Beamtenbund, Bezirkskartell rheinisch-westfälisches Industriegebiet, die Notverordnung ab und fordert, durch ein allgemeines nationales Notopfer, gestaffelt nach den Leistungen des einzelnen Staatsbürgers, die Volksnot zu beheben.

In einem Einspruch erklärt der Landesverband Preußen des Reichsbundes der höheren Beamten, er könne die rechtliche Zulässigkeit des eingeschlagenen Verfahrens nicht anerkennen und werde alle gesetzlichen Mittel anwenden, um den Bestimmungen der Verfassung zum Schutz des Berufsbeamtentums wieder Geltung zu verschaffen.

Die Verbandsleitung des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener stellt zum Inhalt der Notverordnung mit größtem Befremden fest, daß alle wiederholten Vorstellungen bei der Reichsregierung völlig unberücksichtigt geblieben sind. Die Verbandsleitung hat daher bei sämtlichen Reichstagsfraktionen in dringlichen Vorstellungen die Notwendigkeit der sofortigen Einberufung des Reichstages betont.

Kein Verständnis in Paris

Paris, 8. Juni.

Zum Aufruf der Reichsregierung und zur neuen Notverordnung erklärt der „Temps", gewiß bemühe sich die Regierung Brüning, der erschreckenden Verschwendung der letzten Jahre zu steuern. Aber damit mache sie gerade die notwendigen Anstrengungen, um den Vorwand auf Forderung der Revision des Young-Planes zu erhalten. Die wichtigsten Posten des deutschen Budgets bleiben in mehr als verdächtiger Weise hoch. „Journal des Debats" macht die hämische Bemerkung, daß das Elend Deutschlands nur relativ zu nehmen sei, da man ja in Berlin über genügend Gelder verfüge, um Rumänien von der Kleinen Entente fortzulocken. Der linksstehende „Soir" sagt, wohl oder übel werde man die Reparationsfrage und das Problem der interalliierten Schulden erörtern müssen. Jetzt beginnt die wirkliche kritische Phase. In ähnlichem Sinne äußern sich auch andere Linksblätter, während die Rechtsblätter kein Verständnis für die schwere Not Deutschlands aufbringen.

Remarque-Film bedingt zugelassen

Berlin, 8. Juni.

Der Film „Im Westen nichts Neues" ist am Montag nach erneuter Prüfung zur Vorführung im Deutschen Reiche zugelassen worden. Der Film darf jedoch nur vor den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches und der Länder sowie in geschlossenen Veranstaltungen folgender Organisationen vorgeführt werden:

1. Verbände und Vereinigungen ehemaliger Kriegsteilnehmer, der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen,
2. Verbände, Arbeitsgemeinschaften und andere Vereinigungen, die dem Zwecke des internationalen Friedens dienen,
3. Berufsverbände, Berufsvereine, Standes- und Bildungsvereinigungen.

Zu den Veranstaltungen haben Mitglieder dieser Organisationen und deren Familienangehörigen Zutritt. Die Vorstände der Organisationen müssen einen ordnungsmäßigen Verlauf der Veranstaltung gewährleisten. Ausgeschlossen von den Vorführungen sind Vereinigungen, die sich zum Zwecke der Vorführung des Bildstreifens bilden. Vor Jugendlichen darf der Bildstreifen auch in geschlossenen Veranstaltungen der genannten Organisationen nicht vorgeführt werden.

Die Verhandlungen mit Rumänien

h **Berlin,** 8. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die französische Presse nimmt die Besprechungen von Chequers zum Anlaß, um gegen die Reichsregierung und das deutsche Volk heftige Vorwürfe zu richten. So sagt u. a. das „Journal des Debats", daß Deutschland zahlungsfähig sei und Geld genug besitze, um Rumänien aus der kleinen Entente herauszulocken. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung Rumänien keinerlei finanzielles Angebot gemacht hat und auch in Zukunft nicht machen wird. Die deutsch-rumänischen Verhandlungen, die am Dienstag in Berlin beginnen, gelten lediglich den Vorarbeiten für den Handelsvertrag, besonders den Vereinbarungen über die Lieferungen rumänischer landwirtschaftlicher Produkte.

Kirchenvertrag vor dem Landtage

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die preußische Regierung

Berlin, 8. Juni.

Der preußische Landtag trat am Montag nach längerer Pause zu einer Tagung zusammen, deren Hauptzweck die Verabschiedung des evangelischen Kirchenvertrages ist. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahmen die Kommunisten scharf gegen die neue Notverordnung Stellung, die nur durch die Unterstützung Preußens möglich sei. Sie verlangten die sofortige Beratung ihres eingebrachten Mißtrauensantrages gegen das preußische Staatsministerium. Der sofortigen Beratung wurde aber aus dem Hause widersprochen. Zahlreiche Anträge über Unwetterschäden und die Siedlungsgesetze wurden ohne Aussprache der Ausschußberatung überwiesen. Der Landtag erledigte dann die erste Lesung des evangelischen Kirchenvertrages und das Pfarrbesoldungsgesetzes. Ein kommunistischer Antrag auf Herbeirufung des Ministerpräsidenten wurde unter stürmischen Lärmkundgebungen der Kommunisten gegen die Antragsteller abgelehnt.

Die Beratung des Kirchenvertrages leitete

Kultusminister Dr. Grimme

ein. Er wurde wiederholt durch lärmende Kundgebungen der Kommunisten unterbrochen. Der Minister erklärte, daß die völlige Trennung von Staat und Kirche wegen der finanziellen Mittel, die eine Ablösung erfordere, noch nicht erreichbar sei. So müsse wenigstens eine vertragliche Abgrenzung der beiden Machtbereiche vorgenommen werden. Es sei jetzt Sache des Landtages zu prüfen, ob der Vertrag die staatlichen Interessen unzweideutig sichere. Am stärksten umstritten sei während der Verhandlungen die politische Klausel gewesen. Diese Klausel setze der Freiheit der Kirche eine Grenze, die jedoch nicht von der angeblichen Willkür staatlichen Machtwillens gezogen worden sei. Sie sei nichts als die natürliche Grenze, die zwischen der Freiheit der Kirche und der Freiheit des Staates zu beachten sei. Die politische Klausel bezwecke die Beendigung eines Zustandes der letzten sieben Jahre, demzufolge eine einseitige Verpflichtung des Staates gegenüber den Kirchen vorliege, ohne daß die Kirchen zugleich auch von sich aus genötigt wären, auf die Lebensinteressen des Staates Rücksicht zu nehmen. Darum die Verpflichtung der Kirchen, daß sie in ihre leitenden Aemter niemand berufe, von dem nicht bei der preußischen Staatsregierung festgestellt sei, daß Bedenken politischer Art gegen ihn bestehen. Die Anerkenntnis der politischen Klausel durch die Kirchen stelle ein Politikum ersten Ranges dar. Sie sei zu werten als Ausdruck des kirchlichen Verantwortungsbewußtseins gegenüber der in der Verfassung bestimmten staatlichen Lebensform. In diesem Anerkenntnis komme auch der Wille der Kirchenbehörden zu einem positiven Verhältnis zum Staat zum Ausdruck, so daß es geeignet sein dürfte, die Ueberwindung des Mißtrauens der republikanischen Kreise gegenüber der politischen Einstellung der evangelischen Kirchen anbahnen zu helfen. Es wäre ein nationaler Gewinn, wenn fortan gewisse kirchlich gebundene Kreise aus der Tatsache, daß sich der Staat von Weimar zu einem Vertragsabschluß bereitfinde, die Verpflichtung ableiten würden, diesem Staat in Zukunft nicht mehr zu unterstellen, daß sein Wille zur religiösen Parität Religionsfeindschaft bedeute.

Die Aussprache

brachte noch keine Stellungnahme der Fraktionen, die sich ihre letzte Entscheidung alle noch vorbehielten. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ausschußverhandlungen waren die Erklärungen der einzelnen Parteien kurz. Das Zentrum nahm bei der ersten Lesung überhaupt nicht das Wort. Nur die kommunistische Fraktion ließ in einer einstündigen Rede erklären, sie sei stolz darüber, daß sie die einzige Partei sei, die die Stimme gegen diesen Raubvertrag erhebe. Die Redner aller bürgerlichen Parteien äußerten namentlich gegen die politische Klausel ernste Bedenken. Von den Sozialdemokraten wurde bedauert, daß der Grundsatz der Parität bisher auf die Freidenkerorganisationen nicht angewendet worden sei.

Die Vorlagen wurden der Ausschußberatung überwiesen. Am Mittwoch erfolgt die zweite Lesung im Plenum.

Die deutsche Sozialversicherung 1930

Berlin, 8. Juni.

Von den rund 64 Millionen Einwohnern des Deutschen Reiches waren im Jahre 1930 bei den Trägern der Sozialversicherung nach Schätzung des Deutschen Statistischen Reichsamts versichert: 23,7 Millionen gegen Unfallfolgen, 22,3 Millionen gegen Invaliditäts- und Altersfolgen, 22 Millionen gegen Krankheit und 16,5 Millionen gegen Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Personen, die von der deutschen Sozialversicherung Renten erhielten, ist im Jahre 1930 weiter gestiegen, die Zahl der Empfänger von Krankengeld hat sich dagegen stark vermindert. Zählt man die Rentenempfänger, die Volljahreskranken und Hauptunterstützungs-Empfänger zusammen, so ergibt sich für das Jahr 1930 eine Gesamtzahl von 7,63 Millionen (1929: 6,95 Millionen) Personen, die von der Sozialversicherung versorgt wurden, d. h. ein Achtel bis ein Neuntel der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches.

Die Beitragseinnahmen (ausschließlich Arbeitslosenversicherung) sind von 1929 auf 1930 um etwa 311 Millionen Reichsmark gesunken, ebenso die Reichszuschüsse und -Beiträge. Die gesamten Zahlungen des Reichs an die Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung) einschließlich der Ueberweisungen aus den Zolleinnahmen und dem Lohnsteueraufkommen betrugen im Jahre 1930 etwa 487 Millionen Reichsmark gegen 509 Millionen im Jahre 1929. Die gesamten Einnahmen der deutschen Sozialversicherung ohne Arbeitslosenversicherung stellten sich im Jahre 1930 auf etwa 4,8 Milliarden Reichsmark gegen 5,1 Milliarden Reichsmark im Jahre 1929, also 5,9 Prozent weniger.

Die Ausgaben sind bei allen Versicherungszweigen mit Ausnahme der Krankenversicherung gestiegen. Ohne Arbeitslosenversicherung stellten sich die Gesamtausgaben auf 4,33 Milliarden RM. gegen 4,36 Milliarden RM. im Vorjahr. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben belief sich (ohne Arbeitslosenversicherung) auf etwa 480 Millionen RM., das Vermögen Ende 1930 auf rund 4,7 Milliarden Reichsmark.

Die Arbeitslosenversicherung wurde natürlich von der außerordentlich ungünstigen Entwicklung der Arbeitsmarktverhältnisse weitaus am stärksten betroffen. Einnahmen in Höhe von 1 659,9 Millionen RM. standen Ausgaben in Höhe von 1 799,9 Millionen RM. gegenüber. Der Fehlbetrag stellte sich demnach auf 140 Millionen RM. Setzt man den Reichszuschuß gemäß der Notverordnung vom 26. Juli, der in diesen Einnahmen enthalten ist, ab, so belief sich der Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung auf 731 Millionen Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen der deutschen Sozialversicherung einschließlich der Arbeitslosenversicherung betrugen 6,5 Milliarden RM. gegen 6,1 Milliarden RM. im Vorjahre, die Ausgaben 6,1 Milliarden gegen 5,7 Milliarden RM. Der vom Reich und den Gemeinden getragene Aufwand für die Krisenunterstützung stellte sich im Jahre 1929 auf 166,6 Millionen RM. und im Jahre 1930 auf 344,5 Millionen Reichsmark.

Maßnahmen gegen Bergwerkskatastrophen

Berlin, 8. Juni.

Der Handelsausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Montag abend mit den von den einzelnen Fraktionen eingebrachten großen Anfragen über das Grubenunglück in Alsdorf. Der Leiter des Grubensicherheitsamtes, Ministerialrat Rother, wies in längeren Darlegungen darauf hin, daß für die Arbeit im Aachener Bezirk neue Bestimmungen erlassen worden seien, die weitere Unfälle möglichst verhüten sollen, da sich herausgestellt habe, daß die bisherigen Bestimmungen für den Aachener Bergbau nicht ausreichen. — Man brach nach längeren Beratungen die Besprechung ab, um sie am Dienstag fortzusetzen und die vorliegenden Anträge zur Abstimmung zu bringen.

Statt Strafen Ordensauszeichnungen

für die polnischen Aufständischen

Kattowitz, 8. Juni.

Unter der Ueberschrift „Der Staatspräsident erkennt die Verdienste der Aufständischen an" berichtet die „Polska Zachotnia" mit Genugtuung davon, daß auf der letzten Liste der Ordensverleihungen, die in diesen Tagen vom Staatspräsidenten unterzeichnet worden ist, eine ganze Reihe von führenden Aufständischen verzeichnet ist. Unter den Ordensempfängern befinden sich neben dem Wojwoden Graczinski (!) u. a. Bürgermeister Kocur (Kattowitz), der Bürgermeister Grzesik (Bismarckhütte), sowie die Aufständischenführer Kornke und Lortz.

*

Diese Ordensauszeichnung ist glatt eine Verhöhnung des Völkerbundsrats, der im Januar der polnischen Regierung zur Pflicht gemacht hatte, alle Maßnahmen zu treffen, um neue Ausschreitungen Aufständischer gegen Deutsche unmöglich zu machen. Zu diesem Zwecke sollten auch entsprechende Vorkehrungen gegen die Aufständischen getroffen werden. Allgemein hatte man erwartet, daß der Wojwode Graczinski von seinem Posten abberufen würde. Statt dessen erhält er jetzt mit anderen Aufständischenführern Orden. Krasser kann man die Nichtachtung und Verhöhnung des Völkerbundswillens kaum zum Ausdruck bringen.

Flugzeugunfälle

Fünf Personen getötet

Paris, 8. Juni.

Wie die Companie Air Orient meldet, ist das zwischen Indochina und Frankreich verkehrende Postflugzeug südlich von Akyab (Birma) in einen Fluß gestürzt. Die drei Piloten ertranken. Passagiere befanden sich nicht an Bord. Havas fügt hinzu, daß vermutlich doch ein Fahrgast das Flugzeug benutzt und ebenfalls den Tod gefunden habe.

Madrid, 8. Juni.

Nach einer Meldung aus Lissabon stürzte ein portugiesisches Militärflugzeug in der Nähe von Ribatejo ab. Der Führer, ein Hauptmann, und sein Mechaniker wurden getötet.

Neues in Kürze

Die **Reichsregierung** hat in einem Telegramm an die bayrische Regierung ihre **Anteilnahme an dem Brand des Münchener Glaspalastes** zum Ausdruck gebracht.

*

Die **Ratifikationsurkunden zum deutsch-polnischen Fischerei-Abkommen** sind in Warschau ausgetauscht worden. Das Abkommen tritt am 27. Juni in Kraft.

*

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete **Gregor Strasser** war am 10. November 1930 vom Berliner Landgericht III in vier Prozessen wegen öffentlicher Beleidigung zu Geld- und Gefängnisstrafen **verurteilt** worden. Jetzt hat das **Reichsgericht die Urteile aufgehoben** und die Sachen an die Vorinstanz zurückverwiesen.

*

Die **deutschnationale Landtagsfraktion** hat im preußischen Landtag eine **Anfrage eingebracht,** ob das Staatsministerium angesichts der sich mehrenden politischen Ueberfälle gewillt sei, die Polizei anzuweisen, mit den schärfsten Mitteln gegen alle Landfriedensbrecher vorzugehen.

*

Kommunistische Ueberfälle auf Nationalsozialisten ereigneten sich in Dresden und Beuthen. In Dresden, wo auch die Polizei von den Kommunisten angegriffen wurde, gab es auf beiden Seiten Verletzte, in Beuthen wurden sechs Nationalsozialisten und zwei Unbeteiligte verletzt.

*

Der im Leipziger Reichswehrprozeß verurteilte **Leutnant Ludin wurde aus der Festungshaft entlassen.** Er hatte vor einiger Zeit an den Reichspräsidenten ein Gnadengesuch gerichtet.

*

Die **englischen Quäker haben** in einem Briefe an den englischen Außenminister die **Revision des Youngplanes** und die **vollständige Abrüstung aller Staaten gefordert.**

*

Bei Kafrelzayat **brannte** ein **ägyptisches Dorf mit 130 Eingeborenenhäusern ab.** Sieben Personen kamen in den Flammen um.

*

In dem amerikanischen Orte Ardmore (Oklahama) wurde **der Vetter des mexikanischen Präsidenten,** Emilio Cortes Rubio, und sein Begleiter Manuel Comez von einem Polizisten **erschossen,** der beide Männer mit Banditen verwechselte.

Das Pyrmonter Musikfest

Die Musikfeste der Internationalen Gesellschaft für neue Musik, die von der Pyrmonter Kurgesellschaft im Verein mit der Dresdener Philharmonie veranstaltet werden, sollen alljährlich der jungen Generation, den neuzeitlich eingestellten Komponisten Gelegenheit geben, ihre Werke fernab dem Getriebe großstädtischer Unrast an die Oeffentlichkeit zu bringen. Es ist zu begrüßen, daß auch auf westfälischem Boden eine Auseinandersetzung zwischen den aus neuen Form- und Lebensgefühlen Schaffenden und der abwägenden Kritik stattfinden kann, die dazu dient, das Wesen des heutigen Musikschaffens festzustellen.

Eingeleitet wurde das zweitägige Fest durch den Tonfilm „Mörder Dimitri Karamasow". Karl Rathaus hat auf der Suche nach einer neuen Tonfilmmusik die Steigerung des filmischen Ablaufes entschieden bereichert, insofern er neben der aus der Sachlichkeitsschilderung gewonnenen rhythmischen Vertiefung des Geschehens äußerer Momente seelische Konflikte musikalisch ausdeutet. Das durch die Bestrebungen Hindemiths und Weils in Mode gekommene Schulspiel war mit einem Stück von Wolfgang Fortner „Kreß ertrinkt" vertreten. Die von Andreas Zeitler knapp umrissene, der Ausdrucksart der Schüler angemessene Episode behandelt die Fahrt einer Jugendgruppe, die an der Donau von einem Ungewitter überrascht wird. Holtock, der Führer und der kleine Kreß begeben sich an das überschwemmte Ufer, Kreß ertrinkt, ohne daß Holtock, der wegen seines Eitelkeitstraumes als zukünftiger Schauspieler sein Leben nicht aufs Spiel setzen will, ihn errettet. Die Gruppe löst sich von ihm los und will sich nur den Besten anvertrauen. Diese tendenziösen Lehrstücke haben bereits ein Schema bekommen: Die aus der Prosa sich herauslösenden, in einfachen Intervallen fortschreitenden Rezitative wechseln mit Betrachtungen des Chores. Fortner behandelt die kurzen Chorsätze polyphon, wobei er durch geschickte Ausnutzung des begleitenden Orchesters (Streicher, Bläser, Schlagzeug, Saxophon, Laute, Klavier) die an sich spröden Stücke, in denen z. B. das Wort „Radioanlage" durch eine Koloratur wiedergegeben wird, koloristisch belebt. Die Aufführung unter der Leitung des Komponisten fesselte in dem von Elberfelder und Pyrmonter Schülern gebildeten Chore durch eine gestufte Dynamik, war aber technisch wegen nicht genügender Uebereinstimmung der angedeuteten Handlung und der Projektion auf der Leinwand noch unvollkommen.

Das Gespur für die dem neuen Musizieren entsprechende Atmosphäre in der Musik, die um ihrer selbst, nicht um eines Ausdrucks willen betrieben werden soll, hat die jungen Komponisten besonders der Kammermusik zugeführt. Kurt Fiebig stellt in einem Duo Klavier und Bratsche konzertant gegenüber. Bei aller Freiheit des Bewegungsablaufes ist Formwille spürbar, auch melodische Ausweitung wie in dem Bratscheneingang des zweiten Satzes. Wertvoller ist das Streichquartett von Beckerath, das in vier Sätzen Fugenthemen frei verarbeitet und in einem weihevollen Adagio zu einer edel klingenden Polyphonie gelangt, die von dem ausführenden Quartett (Dümschede, Eßmann, Hauglitz, Sturzenbegger) mit bemerkenswerter Feinfühligkeit nachgezeichnet wurde. Als begabtes, noch nicht ausgereiftes Liedtalent, erwies sich der Berliner Hermann Simon, der namentlich in dem stimmungsvollen, von Flöte und Cello umrahmten „Wanderer" Einfühlungsstärke und der geistvoll tonmalerischen Poggenkantate Sinn für Humor bekundet. Lene Weiller-Bruch (Mannheim) setzte sich mit sprühendem Temperament für eine streckenweise leerlaufende, im ersten Satz energisch geballte Klaviersonate von Paul Kadosa ein, hier zeigt sich wieder, wie die Moderne aus der Angst, in einen spezifischen Klavierklang zurückzufallen und dadurch wieder romantisch zu werden, über nichtssagende Kurven und rhythmische Klügeleien nicht hinauskommen. Albert Thate, der „Fünf Lieder eines Einsamen" nach expressionistischen Gedichten mit einem polyphon geführten Quintett umspielt, dringt gelegentlich in die seelischen Unterströmungen grübelnder Schwermut. Man findet Beziehung zu Mahlers „Lied von der Erde". Am besten gelungen ist eine knappe Impression, in der die Zerrissenheit des heutigen Menschen, der neue seelische Bindungen sucht, geschildert wird. Ria Schaeben drang nicht an das Innere des zum Teil atonal geführten Gesangsparts. Ein ausgesprochenes Machwerk ist die „Sonata umoristica" für Klavier und Fagott von Cesare Ghedde, im Klavierpart voll Delikatessen aus dem Laden Puccinis, bald grotesk, bald einen sinnigen Einfall parodisierend, der Humor ist mit dem ersten Satz erschöpft. Den schwierigen Fagottpart spielte meisterhaft Arno Görlach, am Flügel saß Hans Bruch, der seinem Vorgänger in dem Duo von Fiebig, Rudolf Schmidt an musikalischer Verve und Virtuosität nichts nachgab.

Wenn Pyrmont, wie beabsichtigt wird, alljährlich mit einem Musikfest hervortreten will, so ist es dazu in erster Linie durch das im Sommer dort konzertierende Dresdener Philharmonische Orchester befähigt. Willy Stöwer hatte sich der eingangenen und geprüften Orchesterstücke der Sektionsmitglieder aufopfernd angenommen. Der Ertrag des Hauptkonzertes ist leider nicht bedeutend zu nennen. Ernst Roters beginnt in seiner Partita für Orgel und Kammerorchester op. 30 durch eine interessante Orgeltoccata verheißungsvoll, verstrickt sich aber immer mehr in ausgeklügelter polyphoner Abwandlung von Themen, die er durch wechselnde Koloristik beleben will. Gelegentlich huschen rhythmisch prägnante phantastische Stimmungen vorüber, die in einer orientalischen Musik glaubhaft sein könnten, aber der ganzen kombinatorischen Mache fehlt die zwingende Notwendigkeit der Gestaltung. Da ist das Konzert von Jerry Fitelberg für Violine und Orchester entschieden abgerundeter und planvoller. Ein geistvolles Jazzerzeugnis, rhythmisch lebendig, auch melodisch fließender, in einem Andantino schließlich dankbar für den Geiger, diesmal den hervorragenden Stefan Frenkel, der das freitonale und rhythmisch unruhige Werk aus dem Gedächtnis spielte. Auch gegenüber der Promenadenmusik von Berthold Goldschmidt ist Fitelberg eine Hoffnung. Mit den Ueberschriften „Frühstück im Freien — Leichte Bewölkung — Marsch der Aengstlichen — Nach der Kur", hat diese Aneinanderreihung kakophoner Jazzeinfälle nichts zu tun, eine Brunnenpromenade mit solcher Unterhaltungsmusik wäre mit Vorsicht zu empfehlen. Walter Grinostay benutzt in einem leicht hingeworfenen und mit Ausnahme eines verkrampften Finales erträglichen „zeitgemäßen" Divertimento bekannt klingende Themen mit hübschen Klangeffekten, hier und da tändelt ein anmutiger Serenadeneinfall. Harald Genzner hat in seiner Konzertmusik für Klavier und sieben Bläser das Klavier in der Art Hindemiths toccatenartig behandelt, im letzten Satz fühlt man sich in eine wenig angenehme Cafémusik mit aufdringlicher Trompete und rücksichtslosem Schlagzeug versetzt. Schließlich — schon hatten sich die Reihen im Saale bedenklich gelichtet — folgte eine lebendig knappe Ouvertüre in modernem Kurzstil von Sperre Olsen.

Diese Ueberschau über das Schaffen der Jüngsten genügte, um festzustellen, daß wir mit dieser gedankenarmen Experimentiersucht nicht weiterkommen. Der glänzenden Wiedergabe dieser zum Teil sehr schweren neuen Musik durch die Dresdener Philharmoniker unter Willy Stöwer gebührt hohe Anerkennung. Will Pyrmont weiterhin Musikfeste veranstalten, was bei seiner Bedeutung als Bad und seiner landschaftlichen Schönheit zu wünschen wäre, dann möge es prominenten Komponisten zur Geltung verhelfen. Gewiß stecken gute Ansätze auch in dem jüngsten Schaffen, aber was sollen wir mit einer Folge von unklaren Erzeugnissen, die sich im Grunde alle ähnlich sehen? Diese Musik ist vorläufig nur für eine kleine Gemeinde, das Volk, mit dem unsere jungen Musiker wieder Fühlung suchen, wird damit nichts anfangen können.

Dr. Zeller.

Kunst und Wissen

= **Der neue Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität.** Zum Nachfolger des zeitigen Rektors der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, Geheimrats Professor Dr. Paul Krause, wurde in der Sitzung des Großen Senats als Rektor für das Studienjahr 1931/32 (15. Oktober bis 15. Oktober) der ordentliche Professor der alttestamentlichen Theologie und Exegese D. Johannes Herrmann gewählt. — Professor Herrmann wurde 1880 in Nossen (Sachsen) geboren, studierte in Leipzig und Breslau und habilitierte in Wien. Von 1907 bis 1909 war Professor Herrmann in Wien als Privatdozent, erwarb im Jahre 1916 den Professorentitel, weilte dann an den Universitäten in Königsberg, Breslau und als Ordinarius an der Universität Rostock. Im Sommersemester 1929 wurde Professor Herrmann als Ordinarius für alttestamentliche Theologie an die Westfälische Wilhelms-Universität berufen.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 132 38. Jahrgang
Dienstag, 9. Juni 1931

Lebhafte Straßen

Der Polizeibericht meldet unter der Ueberschrift „Demonstrationsversuche der kommunistischen Partei“:

Auf Parolen kommunistischer Elemente sammelten sich in den Vormittagsstunden des 8. Juni auf dem Moltkemarkt und in der Innenstadt kleinere Trupps von Demonstranten, die beim Erscheinen der Polizei ohne Zwischenfälle sich zerstreuten.

*

Im Stadtbild machten sich diese Demonstrationsversuche vom frühen Vormittag an bis gegen mittag bemerkbar. Gegen 10 Uhr schon lösten sich am alten Markt sofort bei Erscheinen der Polizei Zusammenrottungen auf, nachdem vorher aus der Menge Zurufe ertönt waren. Gegen ½11 Uhr wurde es dann nach dem Rathausplatz zu lebendig. An verschiedenen Stellen wurden wieder Rufe ausgebracht. Die Polizei war indessen sofort zur Stelle und der bloße Einsatz von Mannschaften zu Fuß und von Berittenen genügte, um irgendwelche besonderen Zwischenfälle zu vereiteln. Die Polizei sorgte für reibungslosen Fortgang des Verkehrs. Sie wurde in ihren Bemühungen von den Regengüssen unterstützt, die bis zum Nachmittag über Bochum niedergingen. Wie bei solchen Ereignissen üblich, durchliefen die verschiedensten Gerüchte die Stadt. So wurde das Anrücken der Feuerwehr in der Rottstraße, das zufällig zur gleichen Zeit durch Kurzschluß in einem Hause der Rottstraße erforderlich wurde, in Verbindung mit den Demonstrationsversuchen gebracht. Aber dieses, wie alle anderen Gerüchte, erwies sich als leere Kombination. Immerhin wurde die Lage doch so beurteilt, daß die Stadt den ganzen Tag über unter besonders starkem Polizeischutz gehalten wurde. Ueberall sah man Berittene und sonstige Schutzpolizeimannschaften, die in Gruppen stehenbleibende Passanten zum Weitergehen aufforderten und so die Möglichkeit von Ansammlungen zu unterbinden suchten. Bis in den Abend hinein blieb trotz des schlechten, regnerischen Wetters der Betrieb sehr lebhaft. Es kam auch hier und da noch zu Zusammenrottungen, aber überall genügte schon das Erscheinen der Ordnungsleute, um der Straße ihr normales Bild zurückzugeben. Zu irgendwelchen Ausschreitungen von Bedeutung ist es dank dieser Vorsichtsmaßregel nicht gekommen.

Von den äußeren Stadtteilen meldet Langendreer eine größere kommunistische Versammlung, die aber, ebenfalls unter den Augen der Polizei, einen ruhigen Verlauf nahm.

Wünsche der Zigarrenhändler

Der Gau Niederrhein-Westfalen und angrenzender Gebiete im Verband deutscher Zigarrenladeninhaber (Sitz Hamburg) trat in Münster unter dem Vorsitz von Feldmeyer (Essen)) zu seinem diesjährigen Gautag zusammen. Der vom Vorsitzenden erstattete Geschäftsbericht befaßt sich im allgemeinen mit den Klagen über den Niedergang des Gewerbes und gipfelte in der Einbringung einer längeren Entschließung, in der es heißt:

„Infolge der steigenden Belastung der Tabakerzeugnisse mit indirekten Steuern und Zöllen, die bis 53 Prozent des Kleinverkaufspreises betragen, haben sich viele Raucher selbst den bescheidensten Tabakgenuß abgewöhnt. Begünstigt durch die zu hohe Tabakbelastung in Verbindung mit dem gesetzlichen Verbot, Feinschnitt-Tabake unter 10 RM. das Kilo herzustellen und der Ueberteuerung der Zigaretten und des Zigarettenpapiers, hat sich ein Handel mit geschmuggelten Tabakwaren entwickelt, der kein Maß mehr kennt und gegen den die Zoll- und Polizeibehörden völlig machtlos sind. Angesichts der hohen Lasten, die kein einziges Gewerbe in Deutschland zu tragen hat und unter nachdrücklichstem Hinweis auf das täglich zu erduldende Unrecht fordert der Gautag den Abbau der übertrieben hohen Abgaben und die verfassungsmäßig garantierte Gleichheit vor dem Gesetze. Unter voller Anerkennung des Schutzes der Angestellten und nur weil nach Eintritt des Ladenschlusses an anderen Stellen der ungesetzliche Verkauf in Blüte steht, fordert der Gautag das Recht, die Tabakläden so lange zu öffnen, wie irgendwo und irgendwann der Verkauf von Tabakwaren nicht verhindert wird.“

Die Entschließung wurde einstimmig angenommen, wie denn auch der Gautag bei der Behandlung der inneren Angelegenheiten eine erfreuliche Einigkeit bewies.

Was ist der Stadtausschuß?

Etwas über seine Zusammensetzung und seine Tätigkeit

Ueber den Stadtausschuß, seine Zuständigkeiten und seine Zusammensetzung, bestehen vielfach Unklarheiten. Stark verbreitet ist die Auffassung, es handele sich beim Stadtausschuß um eine Einrichtung der Stadtverwaltung. Aus Unkenntnis der wirklichen Zusammenhänge versuchen deshalb häufig Personen, die ein Gesuch beim Stadtausschuß eingereicht haben, Befürwortung durch Stadtverordnete oder sonstige einflußreiche Persönlichkeiten zu erreichen. Bei Ablehnung von Anträgen geben oftmals die Beteiligten ihrer Entrüstung in dem Sinne Ausdruck, daß die Stadtverwaltung wohl die Steuern einziehe, dafür aber der Bürgerschaft Schwierigkeiten bei Erlangung der Erlaubnis zur Ausübung eines in der Gewerbeordnung aufgeführten besonders genehmigungspflichtigen Gewerbes macht. Derartige Auslassungen beweisen, daß das Publikum Stadtverwaltung und Stadtausschuß miteinander verwechselt.

Der Stadtausschuß ist eine Beschlußbehörde und ein Verwaltungsgericht.

Er ist eine selbständige unabhängige Behörde der allgemeinen Landesverwaltung. Er besteht aus dem Bürgermeister (Oberbürgermeister) oder dessen gesetzlichen Stellvertreter als Vorsitzenden und vier Mitgliedern (Beisitzer), die von der Stadtverordnetenversammlung aus der Zahl der Gemeindebürger auf vier Jahre gewählt werden. Die Beisitzer werden unmittelbar nach jeder Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung, deren normale Amtszeit auf vier Jahre festgesetzt ist, gewählt. Die Wahl erfolgt nach dem Stärkeverhältnis der Parteien. Nach der Wahl werden die Mitglieder vom Regierungspräsidenten bestätigt und vom Oberbürgermeister auf getreue Pflichterfüllung und unparteiliche Rechtsprechung vereidigt.

Das Verfahren des Stadtausschusses

ist entweder das Verwaltungsstreitverfahren oder das Beschlußverfahren. Ersteres findet in öffentlicher Sitzung, letzteres in nichtöffentlicher Sitzung statt. Der Vorsitzende des Stadtausschusses hat das Recht, in bestimmten Fällen einen Vorbescheid zu erteilen, gegen den als Rechtsmittel der Antrag auf kollegialische Beschlußfassung gegeben ist. Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß der Stadtausschuß als richterliches Kollegium an das Gesetz gebunden und kraft des Eides seiner Mitglieder sachlich und unparteiisch Recht zu sprechen hat. Irgendwelche Beeinflussungen der Mitglieder des Stadtausschusses durch die Parteien oder sonstige Personen sind deshalb unstatthaft. Wenn man den Stadtausschuß als das ansieht, was er ist, als ein Gericht, dann muß es einleuchten, daß seine Mitglieder in jeder Hinsicht unabhängige Männer sein müssen. Es wäre bedenklich, wenn Personen, die ein Gewerbe betreiben, das nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung vom Stadtausschuß zu genehmigen ist, dem Stadtausschuß angehören. Für solche Mitglieder wäre es außerordentlich schwierig, in allen Fällen unparteiisch Recht zu sprechen. Da der Stadtausschuß über Anträge verschiedener Arten von Gewerbebetrieben zu entscheiden hat, wäre es aber auch deshalb nicht ratsam, einen derartigen Gewerbetreibenden als Mitglied des Stadtausschusses zu wählen, weil es wegen der auf die Zahl von vier begrenzten Anzahl von Mitgliedern nicht möglich wäre, von jeder Gewerbeart einen Angehörigen zu wählen.

Die Aufgaben des Stadtausschusses.

Er entscheidet über Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Errichtung und zum Betriebe gewerblicher Anlagen gemäß § 16 der Gewerbeordnung, also über Fabrikbetriebe oder fabrikartige Betriebe, die durch den Charakter (Geräusche, Ausdünstigungen usw.) in irgend einer Weise für die engere oder weitere Nachbarschaft von Nachteil sein können. Der Stadtausschuß entscheidet ferner über Anträge auf Genehmigung zur Anlegung von Dampfkesseln, zum Betriebe einer Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder zum Kleinhandel mit Spirituosen, zur gewerbsmäßigen Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, zur Schaustellung von Personen und zu theatralischen Vorstellungen, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet. Zur gewerbsmäßigen Bewachung von Leben oder Eigentum fremder Personen, zum Betriebe eines Geschäftes als Pfandleiher oder Pfandvermittler, zum Handel mit Giften und zum Hausierhandel. Ferner hat der Stadtausschuß, von einer ganzen Reihe weniger wichtiger Angelegenheiten abgesehen, zu entscheiden über Anträge der Bezirksfürsorge-Verbände auf Verpflichtung unterhaltspflichtiger Personen zur Zahlung der entstandenen und entstehenden Fürsorgekosten sowie über Einsprüche der Gewerbetreibenden oder der Industrie- und Handelskammer gegen die Eintragung in die Handwerkerrolle.

Der Rechtsgang

ist im wesentlichen folgender: In den gesetzlich bestimmten Fällen entscheidet der Vorsitzende des Stadtausschusses durch Vorbescheid allein. Gegen diesen Bescheid kann Beschlußfassung durch Kollegium oder auch mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren oder Beschwerde beim Bezirksausschuß beantragt werden. Gegen die Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren ist die Berufung beim Bezirksausschuß zulässig. Die Tätigkeit der Mitglieder des Stadtausschusses wird ehrenamtlich ausgeübt. Sie ist, wie sich schon aus der kurzen Aufzählung der wichtigsten Aufgaben ergibt, außerordentlich umfangreich. Die Mitglieder des Stadtausschusses müssen außer genauer Ortskenntnis umfangreiche Sachkenntnisse besitzen, die naturgemäß erst im Verlauf von Jahren erworben werden. Es sollte daher ohne zwingende Gründe ein Wechsel altbewährter Mitglieder des Stadtausschusses bei Neuwahlen nicht vorgenommen werden.

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Politik ohne Messer

Wegen eines Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten standen ein Bergmann aus Werne, einer aus Herne und einer aus Dortmund vor dem Erweiterten Schöffengerichte. Diese drei fuhren gemeinsam mit einer größeren Anzahl kommunistischer Parteigenossen auf einem Lastauto zu einem Kongreß nach Essen, der zur Bekämpfung des Faschismus einberufen war. Während der Fahrt wurde in Wattenscheid das Auto polizeilich angehalten und die Teilnehmer wurden nach Waffen durchsucht. Dabei nahm man den drei obigen Angeklagten feststehende Messer ab, die als Waffen im Sinne der Notverordnung des Reichspräsidenten anzusehen sind. Die Angeklagten wurden unter Anklage gestellt. Sie behaupteten, sich nicht bewußt gewesen zu sein, daß sie gegen die Verordnung verstießen. Sie hätten die Messer nur zum Brotschneiden beim Frühstück unterwegs eingesteckt. Der Vorsitzende war geneigt, das Verfahren wegen Geringfügigkeit einzustellen, er fand jedoch heftigen Widerspruch durch den Staatsanwalt, der grundsätzlich Anwendung der Notverordnung fordern zu müssen glaubte. Das Urteil lautete auf die geringste zulässige Strafe von drei Monaten Gefängnis. Da die drei Angeklagten jedoch noch nicht vorbestraft waren, hat das Gericht ihnen drei Jahre Bewährungsfrist bewilligt, in der Erwartung, daß sie sich vorwurfsfrei führen werden und sich den Vorfall als Warnung dienen lassen und diese Warnung in ihren Kreisen weiterverbreiten, damit nicht andere Genossen auch noch straffällig werden. Das Gericht sei sich klar darüber gewesen, daß die Verordnung des Reichspräsidenten sich auch auf derartige Messer beziehen soll. Man wolle grundsätzlich vermeiden, daß bei politischen Versammlungen solcherlei gefährliche Messer als Waffen mitgeführt und im Falle einer Schlägerei auch als Waffen gebraucht werden.

Die Torheit eines Achtzehnjährigen

Das Schöffengericht hatte einen jungen, erwerbslosen Kontoristen aus Bochum-Gerthe, den das Wohlfahrtsamt zu Pflichtarbeiten auf dem Stempelbüro beschäftigte, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, weil der junge Mann Schiebungen mit Stempelgeldern und Abhebekarten gemacht hat. Wegen der Höhe der Strafe erhob der Angeklagte Berufung und hatte den Erfolg, daß die Strafkammer ihm drei Monate nachließ. Einmal berücksichtigte man die Jugend des Angeklagten, der gerade erst achtzehn Jahre geworden war, seine Unbestraftheit, seine sonst gute Führung und die ganz elende wirtschaftliche Lage, in der er sich befand. Der Junge war mehrere Monate lang bei einem Unternehmer tätig, bekam aber monatelang kein Geld, da die Firma einging. So wurde er erwerbslos und erhielt 40 Mk. monatlich, welches Geld er aber zum größten Teile den Eltern abgeben mußte, die in wenig rosiger Lage lebten. So kam er zu der leichtfertigen Tat. Dem Gedanken, daß zwischen dem Wohlfahrtsamte und einem Pflichtarbeiter ein besonderes Vertrauensverhältnis bestehe, das zu besonders hoher Bestrafung Anlaß gäbe, wenn es verletzt würde, vermochte der Verteidiger gegenüber dem ersten Urteil jedoch durchaus nicht beizupflichten. Am schlimmsten ist für den jungen Dachs und seine Eltern natürlich der Umstand, daß das Wohlfahrtsamt nach diesen Erfahrungen den Angeklagten sofort entließ, obgleich man beabsichtigte, ihn, da er seine Arbeit im allgemeinen ganz geschickt gemacht hatte, den jungen Mann zukünftig als Zeitangestellten zu beschäftigen mit 125 Mk. im Monat. Damit wäre der Bursche aus aller Not herausgekommen und hätte auch seinen braven Eltern eine bessere Stütze sein können. Nun ist alles vorbei....

Erbetene Milde

Glück mit seiner Berufung bei der Kleinen Strafkammer hatte der erheblich vorbestrafte Arbeiter Josef Br. von Wattenscheid, welcher vom Schöffengerichte wegen Hehlerei zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden war. Im ersten Prozesse war er angeklagt, mit seinem Bruder Stanislaus in einem Lebensmittelgeschäft zu Günnigfeld einen nächtlichen schweren Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben. In seiner Wohnung wurde eine ganze Reihe Sachen beschlagnahmt. In der ersten Gerichtsverhandlung hatte der Staatsanwalt wegen rückfälligen schweren Diebstahls eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren beantragt. Das Gericht nahm aber nur Hehlerei an. Sein Bruder, der wegen schweren Diebstahls ein Jahr Zuchthaus erhielt, hat Berufung nicht eingelegt. Das Berufungsgericht fand die Strafe des ersten Gerichtes bei Annahme von Hehlerei, angesichts der Tatsache, daß dem Bestohlenen ein großer Teil der Beute wieder zugestellt werden konnte, nach Lage der Sache als zu hoch. Es setzte sie auf drei Monate Gefängnis herab.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse

im Geschäftsjahr 1930

Zur Entgegennahme des Geschäftsberichtes für das Jahr 1930 fand sich der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum im Saale Hahnefeld, Hermannshöhe, zusammen. Einnahmen und Ausgaben der Kasse balanzierten im Geschäftsjahr mit 3 331 746,61 Mark. Die Prüfungen der Kasse ergaben einwandfreie Ordnung. Die Kasse konnte auch 1930 finanziell im Gleichgewicht gehalten werden, da dem großen Rückgang in den Einnahmen ein noch stärkerer Rückgang in den Ausgaben gegenüberstand. Der Einnahmerückgang betrug rund 400 000 Mark, der Ausgabenrückgang rund 524 000 Mark. Sehr erschwert war der Beitragseinzug, was schon aus der großen Anzahl von über 11 600 schriftlichen Mahnungen und über 6200 Pfändungen hervorgeht. Der Rückgang der Einnahmen ist auf die Erwerbslosigkeit, Kurzarbeit, Lohn- und Gehaltsabbau zurückzuführen. Der Rückgang der Ausgaben gründet sich in erster Linie auf die Auswirkungen der ersten Notverordnung, aber vor allem auch darauf, daß 1930 ein ungewöhnlich gesundes Jahr war. Es gab 1930 bei 37 503 Mitgliedern nur 14 906 Erkrankungen gegenüber 22 620 Erkrankungen bei 38 516 Mitgliedern im Jahre 1929. Rückläufig waren auch die Ausgaben für Krankengeldleistungen und für Pflegekosten in den Krankenhäusern. Das Vermögen der Kasse stieg um 178 864 Mark, an Betriebsmitteln hatte die Kasse am Ende des Geschäftsjahres 397 401,25 Mark zur Verfügung. Nach der Aussprache wurde dem Geschäftsbericht für gut befunden und die beantragte Entlastung der Verwaltung vorgenommen.

Gehaltsansprüche von Angestellten

im Krankheitsfalle.

Die Notverordnung vom 5. Juni enthält in ihrem ersten Teil sogar eine Bestimmung, die einen Paragraphen des bürgerlichen Gesetzbuches ändert. Dem § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches soll folgender Absatz angefügt werden:

„Der Anspruch eines Angestellten auf Vergütung kann für den Krankheitsfall nicht durch Vertrag ausgeschlossen oder beschränkt werden. Hierbei gilt als verhältnismäßig nicht erheblich eine Zeit von sechs Wochen, wenn nicht durch Tarifvertrag eine andere Dauer bestimmt ist.“

Weiter wird bestimmt, daß diese Aenderung, die grundsätzlich den Angestellten den Gehaltsbezug während einer verhältnismäßig kurzfristigen Erkrankung sichert, bereits mit Wirkung von Anfang Dezember vorigen Jahres an gilt.

Mieterschaft und soziales Mietrecht

Die Reichsorganisation der Mieter, Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, hielt am 30./31. Mai 1931 in Berlin eine Bundesausschuß-Sitzung ab. Im Vordergrund der Beratungen stand ein vom Bunde einzureichender Gesetzentwurf für ein „Soziales Mietrecht“, der bereits von besonderen Juristenkonferenzen überprüft worden ist. Im Hinblick auf die Preußenwahlen wurde ausführlich die gesamte wohnungspolitische Lage erörtert, wie sie durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. 12. 1930 geschaffen worden ist. Gleichzeitig fanden Besprechungen mit sämtlichen Spitzengewerkschaften statt. Die Beratungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, in der gesagt wird:

„Die nachteiligen Folgen der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 werden mit jedem Tage fühlbarer. Eine wesentliche Verschärfung des Wohnungsnotstandes ist bereits eingetreten. Infolge der übertriebenen Lockerung des Mieterschutzes mehren sich die Räumungsklagen und Räumungsurteile bei den Gerichten, ohne daß es weder den Wohnungsämtern möglich ist, die große Schar der zur Räumung ihrer Wohnungen verurteilten Mieter anderweit unterzubringen, noch diesen selbst gelingt, durch eigene Bemühungen eine andere Wohnung zu finden. Die Schwierigkeit der Lage wächst durch die Lohn- und Gehaltsabbaupolitik der Reichsregierung. Die jetzige Wohnungspolitik der Reichsregierung muß die Mieterschaft auf das schärfste verurteilen. Die Reichsregierung hat die Lockerung des Mieterschutzes ohne Rücksicht auf die Folgen betrieben, obgleich diese Folgen doch zwangsläufig eintreten mußten. Auf der anderen Seite deckt der Wohnungsneubau infolge der von der Reichsregierung angeordneten jähen Abdrosselung nicht mehr den laufenden Bedarf. Fast völliger Stillstand des Baugewerbes und eine verhängnisvolle Beschäftigungslosigkeit der Bauarbeiter sind die weiteren Folgen dieser verfehlten Maßnahmen.

Der Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, bekämpft deshalb die Maßnahmen der Reichsregierung auf das entschiedenste. Er fordert: beschleunigte Herabsetzung der Mieten, Schaffung eines sozialen Mietrechtes, für das er Vorschläge aufs neue unterbreitet hat, wesentliche Verstärkung des Wohnungsneubaues und Regelung der Neubaumieten unter Berücksichtigung des derzeitigen Einkommens der breiten Volksschichten.“

*

Eine neue Lockerungsverordnung des Verbandspräsidenten.

In sämtlichen Gemeinden des Verbandsbezirks finden auf Wohnungen mit einer Jahresfriedensmiete von 600 Mark und mehr die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen, soweit sich nicht aus dieser Anordnung etwas anderes ergibt, keine Anwendung. Diese Anordnung tritt nach einer Bekanntmachung des Verbandspräsidenten am 1. Juli d. J. in Kraft.

10. Juni letzter Einsendungstag zum Preisausschreiben des „B. A.“

Mit der Kamera durch unsere Heimat

Der letzte Einsendungstag für das zweite Preisausschreiben des „B. A.“: „Mit der Kamera durch unsere Heimat“, steht dicht bevor: er ist morgen, am 10. Juni! Das gute Wetter der letzten Maiwochen und auch die allerdings bisher nicht so häufigen schönen Tage im Juni haben vielen Photo- und Heimatfreunden noch willkommene Gelegenheit zu schönen Aufnahmen gegeben, wie die überaus starke, die des Vorjahres weit übertreffende Beteiligung an unserem Preisausschreiben gezeigt hat.

Für alle, die den letzten Tag zur Einsendung noch benutzen wollen, seien die Bedingungen des Preisausschreibens noch einmal wiederholt:

Lichtbilder, die an die Redaktion des „B. A.“ einzusenden sind, müssen mit der Angabe der aufgenommenen Landschaft (beziehungsweise des aufgenommenen Objektes) und mit dem Namen und der genauen Anschrift des Einsenders versehen sein. Durch die Teilnahme an dem Preisausschreiben erklärt jeder Einsender stillschweigend, daß die Aufnahmen seine Originalarbeiten sind. An Preisen sind ausgesetzt: 1. Preis 50 RM., 2. Preis: 30 RM., 3. Preis: 20 RM., 15 weitere Preise von je 10 RM. Für diejenigen Bilder, die bei dem Preisausschreiben mit einem Preis bedacht werden, erhält der „B. A.“ ohne weiteres das Recht der Veröffentlichung

Das Offizierkorps der 67er



Die Wiedersehensfeier des Bundes der 67er, über die in der gestrigen Nummer des „B. A.“ in Wort und Bild berichtet wurde, fand gestern ihren Abschluß mit einem gemütlichen Beisammensein im Vereinslokal Hasselkuß. — Unsere heutige Aufnahme stellt das Offizierkorps der 67er dar, das an der Bochumer Tagung teilnahm. Unterste Reihe von links nach rechts: Neuer Bundesführer Oberst a. D. Knox, Oberst a. D. Gruson, General Schramme, Oberst a. D. Aretz, Oberstleutnant a. D. Danz, bisheriger Bundesführer Major a. D. Mattenklodt. Zweite Reihe links stehend: Bundesschriftführer und 1. Vorsitzender des Vereins Bochum Oberleutnant a. D. Peters.

Von der Gagfah

Die Gagfah, Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten, legt ihren Abschluß für 1930 vor. Das Unternehmen, das von den Angestelltengewerkschaften gegründet worden ist, hat seine gemeinnützige Bautätigkeit von Jahr zu Jahr erweitert. Seit ihrem Bestehen hat die Gagfah im ganzen 26 740 Wohnungen in 255 Städten, darunter auch in Bochum gebaut. Davon sind 17 596 Wohnungen in Miethäusern, 8676 in Einfamilienhäusern und 468 in Heimstätten mit Einliegerwohnung untergebracht. Die Entwicklung des Wohnungsbestandes in den letzten drei Jahren war folgendermaßen: Im Jahre 1928 wurden von der Gagfah 15 925 Wohnungen errichtet, im Jahre 1929 20 524 und im Jahre 1930 26 740. Die Bautätigkeit hat sich also von Jahr zu Jahr erweitert. 5762 Wohnungen wurden im Bau befindlich auf das Jahr 1931 übernommen. Die Entwicklung der Bautätigkeit der Gagfah zeigt eine stärkere Hinwendung zum Bau der kleineren Wohnungen, wobei jedoch nicht die 2½- sondern die 3-Zimmerwohnung im Vordergrund steht.

Wie der Geschäftsbericht betont, war die Unterstützung durch die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die Deutsche Bau- und Bodenbank und andere Kreditinstitute wieder sehr wertvoll. Die Ausdehnung der Bautätigkeit hat zu einer Kapitalerhöhung von 4 auf 6 Millionen Reichsmark geführt. Einschließlich der Reserven stehen jetzt 9,6 Millionen Reichsmark eigene Mittel zur Verfügung. Die Vorfinanzierung erfolgt durch Zwischenkredite, die von 43,3 auf 85,1 Millionen Reichsmark gesunken sind. Die endgültige Finanzierung erfolgt durch Hypotheken. Diese sind von 35,7 Millionen Reichsmark im Jahre 1928 auf 123,7 Millionen Reichsmark im Jahre 1930 angewachsen. Der Wert des Hausbesitzes ist von 11,34 Millionen Reichsmark im Jahre 1928 auf 63,90 Millionen Reichsmark im Jahre 1930 angestiegen.

Ein schöner Erfolg des Bochumer Handwerks. Auf dem am Sonntag in Iserlohn abgehaltenen Verbandstag der Westfälischen Friseur-Innungen hatte die Bochumer Friseurinnung den Wanderpreis der Handwerkskammern des Regierungsbezirks Arnsberg für Preisfrisieren zu verteidigen. Die Innung hatte den Friseurmeister Philipp mit seiner Vertretung beauftragt. Der Friseurmeister Philipp, der bereits im vergangenen Jahr den Wanderpreis erfolgreich für Bochum verteidigte, konnte auch in diesem Jahr gegen schärfste Konkurrenz den Wanderpreis gewinnen. Damit geht der Pokal endgültig in den Besitz der Bochumer Innung über. g

Die Einbrüche nehmen zu. In der Nacht zum 6. Juni wurde einem Bewohner des Hauses Wasserstraße 412 durch Einbruch ein Schinken von etwa 12 Pfund gestohlen. — In der gleichen Nacht haben noch unbekannten Täter die am Planschbecken in Bochum-Grumme befindliche Erfrischungshalle erbrochen und Lebensmittel entwendet. — Aus einer in der Markstraße befindlichen Filiale eines Lebensmittelgeschäftes sind in der vergangenen Nacht durch Einbruch Tabakwaren entwendet worden. — Aus einer Wirtschaft in der Wohlfahrtstraße wurde in der Nacht zum 7. Juni ein Geschicklichkeitsautomat entwendet. Eine Person, die im Verdacht steht, den Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben, wurde vorläufig festgenommen. **

Verkehrsunfälle. Sonntag nachmittag um 4 Uhr fuhr ein Personenkraftwagen auf der Castroper Straße vor der Auffahrt zum Schützenhof gegen ein Eisengitter, wobei ein fünfjähriger Knabe Quetschungen an beiden Beinen erlitt. Lebensgefahr besteht nicht. — Als der Fliesenleger K. von der Redemptoristenstraße Samstag nachmittag mit seinem Rade von der Kohlenstraße kommend die abschüssige Straße An der Landwehr herunterkam und in die Hattinger Straße einbiegen wollte, verlor er die Gewalt über sein Rad, rutschte aus und flog in weitem Bogen auf das Straßenpflaster. Hier blieb K. einige Sekunden wie leblos liegen. Der hinzugeholte Arzt ordnete die Ueberführung zum Elisabethkrankenhaus an. Der Radfahrer hatte sich durch den Sturz den linken Oberarm zweimal gebrochen und eine Knochensplitterung davongetragen. — Auf der Wittener Straße, Ecke Bismarckstraße, stießen am Montag nachmittag ein die Wittener Straße in Richtung Bochum und ein von der Bismarckstraße in die Wittener Straße einbiegendes Personenauto zusammen. Der Führer des nach Bochum fahrenden Wagens wurde bei dem Versuch, den Zusammenstoß in letzter Sekunde zu vermeiden, mit seinem Fahrzeug auf die linke Bürgersteigseite geschleudert, doch erlitten weder Passanten noch die Insassen beider Automobile nennenswerte Verletzungen. Auch die Wagen wurden nicht sonderlich beschädigt.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Laer

Aus den Vereinen. Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen macht laut Beschluß vom Sonntag seinen diesjährigen Kinderausflug am 21. Juni zur Wirtschaft Lindenberg auf dem Kalwes in Querenburg. — Der Männergesangverein „Wachtel" begeht seine Jubelfeier verbunden mit Preissingen am Sonntag, dem 14. Juni. Am Samstag abend findet ein Kommers statt. — Der evangelische Kirchenchor veranstaltet im Herbst in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert. er

Stadtteil Werne

Freiwillige Sanitätskolonne. Im letzten Berichtsjahre wurden 5450 kostenlose Wachdienststunden geleistet, über 1000 Notverbände angelegt, mehr als 40 Kranken- und 25 Leichentransporte ausgeführt. Bei dem Riesenbrand des Knappschaftskrankenhauses in Langendreer nahm die hiesige Kolonne mit großem Erfolg an der Sicherstellung des Mobilars und der Rettung der Kranken teil. Tag und Nacht stellt sich die Kolonne mit ihren zahlreichen Mitgliedern für das Wohl und Wehe unserer Bürger kostenlos zur Verfügung. In dieser Woche ruft nun unsere Kolonne wie die übrigen Verbände im Reich zur Unterstützung der guten Sache auf. Die Verbandskästen und übrigen Hilfsmittel bedürfen der Auffrischung und Auffüllung. Die Sicherheitsgegenstände für Gasunfälle müssen noch angeschafft werden. Deshalb veranstaltet die hiesige Kolonne bis zum kommenden Samstag, 13. Juni, eine Haussammlung. Am Samstag nachmittag setzt die Straßensammlung mit dem Blumenverkauf bis zum Sonntag abend ein. Die berechtigten Sammler erscheinen in Uniform und führen Ausweise bei sich. Zum Abschluß der diesjährigen „Roten Kreuz-Woche" werden in unserem Stadtteil am Sonntag vormittag an den verschiedenen bekannteren Plätzen Konzerte von Gesangvereinen und Trommlerchören unseres Stadtteils gegeben. er

Generalversammlung des „Turnklub 91". Zu einer außerordentlichen Generalversammlung hatte der „Turnklub 91" am Sonntag vormittag seine Mitglieder eingeladen. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. In kürzester Zeit wird eine neue Generalversammlung stattfinden, die sich erneut mit äußerst wichtigen Punkten beschäftigen wird. In der Hauptsache sprach die Versammlung im übrigen über den Turnbetrieb. er

Tagesbruch. Im Ortsteil Kreta sind in letzter Zeit mehrere Tagesbrüche gefallen; der letzte an der Gerichtsstraße. Man hat die Schäden inzwischen beseitigt.

Aufgeklärter Diebstahl. Vor etwa zehn Wochen wurde einem Geschäftsmann aus Dortmund ein Fahrrad entwendet. Als der Geschädigte am Samstag geschäftlich mit seinem Lieferwagen in der hiesigen Borgmannstraße tätig war, erkannte der Chauffeur das gestohlene Fahrrad, das ein hiesiger Arbeiter befuhr. Der Kaufmann stellte den Fahrer, benachrichtigte die Kriminalpolizei, die das Rad beschlagnahmte und die weitere Verfolgung der Angelegenheit aufnahm. er

Stadtteil Langendreer

Gewerkschaftsbund der Angestellten. In der letzten Versammlung der hiesigen Ortsgruppe im Gewerkschaftsbund der Angestellten, die im Lokale „Zur Post" stattfand, beschäftigte man sich mit den wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Angestellten. Die neue Notverordnung stand vor allem im Vordergrund der Erörterungen. Zum Schluß wurde die Versammlung zur Bildung der Einheitsfront aller Angestellten aufgefordert. er

Zentralverband der Kriegsbeschädigten Ortsgruppe Krone. Die unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Jung abgehaltenen Versammlung der Ortsgruppe Langendreer-Krone im Zentralverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen nahm nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten Stellung zu dem Bericht von der 5. Verbandstagung des Zentralverbandes am 29. bis zum 31. Mai in Koblenz. In der nächsten Versammlung werden die Ausführungsbestimmungen der Notverordnung in einem besonderen Referat eines Vertreters des Landesverbandes behandelt. Der Schluß der Versammlung befaßte sich mit kleinen Anfragen. er

Krieger- und Landwehrverein Krone. Nach der Erledigung des geschäftlichen Teils wurde in der Versammlung am Sonntag das 60jährige Bestehen der Brudervereine Laer und Hordel besprochen. Eine Abordnung mit Fahne soll zu diesen Festen entsandt werden. Das vom 27. bis 29. Juni in Witten stattfindende Gardefest wird die Kompagnie geschlossen besuchen, wobei sich die Kompagnie Krone dem Gardeverein Langendreer anschließen wird. Auf das am 19. Juli stattfindende Kreiskriegerverbandsschießen wurde besonders hingewiesen. er

Stadtteil Hordel

Immer noch Unzufriedenheit über die Eingemeindung. Wer des öfteren in dem der Stadt Wanne-Eickel zugeteilten Hordel zu tun hat, muß immer wieder die Unzufriedenheit über die Eingemeindung vom 1. April 1926 feststellen. Trotzdem gerade Wanne-Eickel sich die denkbar größte Mühe gibt, seine Hordeler Mitbürger zufrieden zu stellen, fühlte man sich doch zu sehr mit Bochum verbunden. Es wäre nur zu wünschen, wenn hier über kurz oder lang doch noch eine Grenzregulierung vorgenommen würde. ur

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Bochum-Hordel, veranstaltet im Hordeler Saalbau ab Mittwoch dieser Woche unter Leitung von Schwester Angelika Berenbrock (Münster) zwei Lehrgänge über Säuglingspflege und erste Hilfe bei Unglücksfällen und Krankheiten. Junge Frauen und Mädchen, die daran teilnehmen wollen, können sich noch im Hordeler Saalbau oder bei der Vorsitzenden Frau Liebke, Hannoverstraße 37, melden.

Selbstmordversuch mit Hindernissen. Am Samstag versuchte ein junges Mädchen aus Hordel, das mit einem jungen Mann aus Wattenscheid ein von den Eltern nicht geduldetes Verhältnis unterhielt, sich zu erhängen. Bei dem Versuche kam die Lebensmüde aber zu Fall. Dadurch wurden die Eltern aufmerksam gemacht, die das Mädchen wieder zur Besinnung brachten.

Stadtteil Gerthe

Evangelische Kirchengemeinde. Der Frauenchor der Evangelischen Frauenhilfe zu Gerthe, der bereits 88 Mitglieder hat, wirkte schon in den Gottesdiensten mit. Es ist erstaunlich, daß der Chor in solch kurzer Zeit so Wertvolles leistet. — Pfarrer Ruwwe befindet sich in Urlaub, die Vertretung hat Pfarrer Schmidt II (Bochum) übernommen ea

Artillerieverein Gerthe. Der Verein feierte in den Räumen des Vereinskameraden Fr. Blome sein diesjähriges Frühlingsfest verbunden mit Damenpreiskegeln. Das Fest verlief in schönster Weise.

Wann erhält Gerthe Briefmarkenautomaten? Die Einwohnerschaft von Gerthe erkennt dankbar jede Neueinrichtung an, die im Interesse der Allgemeinheit geschaffen ist. Das gleiche konnten wir feststellen, als vor kurzem der Fernsprechautomat auf dem Marktplatz Aufstellung fand. Wäre es nicht zweckmäßig gewesen, wenn man sofort einen Briefmarkenautomaten eingebaut hätte, wie dies neuerdings überall geschieht? Ferner besteht auch das dringende Bedürfnis zur Aufstellung eines Briefmarkenautomaten vor der hiesigen Post, da einerseits der Raum in der Post viel zu klein ist und andererseits man an gewissen Tagen sehr lange warten muß. ko

Weitere Lokalnachrichten Seite 10 und 11.

Während Ihres Ferienaufenthalts

liefern wir Ihnen den
BOCHUMER ANZEIGER
unter Streifband an jede beliebige Adresse. Wir berechnen lediglich unsere Selbstkosten, daher müssen die Gebühren bei Abgabe der Zeitungsbestellung entrichtet werden. Bitte wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle, Rathausplatz 8

Wohin gehen wir heute

Stadttheater: 17.30 Uhr: Der Kaufmann von Venedig.
Skala: 20.15 Uhr: Heinz Kleint.
Lichtburg: 15.40, 18.10, 20 Uhr: Geld auf der Straße.
Odeon: 16.30 Uhr: Mein Freund Harry.
Skala-Lichtspiele: 17 und 20 Uhr: Wiener Herzen.
Ufatheater: 16, 18, 20 Uhr: Voruntersuchung.
Apollotheater: 16, 18, 20 Uhr: Hampelmann.
Capitol: Anfang 16 Uhr, letzte Vorstellung 20.15 Uhr: Königin einer Nacht.
Parkhotel Haus Nechen: Konzert und Tanz.
Städt. Gemäldegallerie: 20 Uhr: Vortrag über „Der Kampf um die neue christliche Kunst."

Ich bin schon da!

Roman von Alfred Carl • Nachdruck verboten

16)

„Das ist ja gar nicht schwer zu sagen, Vera: Natürlich nimmt er die fünfzigprozentige Beteiligung, weil sie augenblicklich keinen Kapitalverlust für ihn bedeutet, nur ist er zu geschickt, um das sofort zuzugeben. Aber morgen vormittag wirst du schon sehen. — Uebrigens, es wäre nun der letzte Zeitpunkt, um Eichwoldt aufmerksam zu machen. Wir können Spangenberg doch allerhöchstens . . . nun, achtundvierzig Stunden kann ich ihn vielleicht hinhalten, aber länger doch nicht, ich wüßte nicht, wie."

„Aber nein, Doktor, wir schließen morgen mit ihm ab und benachrichtigen Eichwoldt überhaupt nicht mehr", entgegnete Vera Vitale wieder ganz selbstverständlich und sicher, als sähe sie keinen Weg neben diesem.

Dr. Hloschek hob überrascht den Kopf und antwortete geraume Zeit nicht — es schien ihn auszufüllen, sich der Nachwirkung dieser Worte zu überlassen. Plötzlich erhob er sich, kam um den Tisch herum, zog sich einen Stuhl heran und setzte sich dicht neben Vera nieder. „Liebe Vera, willst du mir erlauben, dir einmal etwas . . . nun, gestatte mir den Ausdruck: ins Gewissen zu reden . . . ja? Also hör' mir gut zu:

Ich könnte dir erzählen, daß man Geschäfte mit . . . nun, grundsätzlich mit nichts anderem verquicken soll . . . und ich müßte dir als Jurist und als dein Rechtsberater noch einmal eindringlich vorstellen, daß du gegen dein eigenstes Interesse handeltest, wenn du nicht auch Eichwoldt hörst.

Aber das weißt du natürlich, und es hätte nicht viel Zweck, wenn ich es noch so oft wiederholte — ich habe dich genau beobachtet in den zwei Tagen, schließlich kenne ich dich ja nicht erst seit gestern, Kind — und, glaub mir, ich wundere mich nicht . . .

Du bist heute sechsundzwanzig und hast zehn bedeutungsvolle Jahre halb und halb verloren — nein, widersprich mir nicht, Vera: Verloren hast du manches in dieser Zeit, wenn du sie auch ausgefüllt glaubtest, und wenn es auch ein hohes Ziel war, dem du so manches geopfert hast.

Du lebst einer großen, jetzt noch unklaren Sehnsucht, Vera — du bist dir selbst ihrer wohl gar nicht so klar bewußt wie ich, der Beobachter . . . Aber, Vera . . . ich glaube, du überläßt dich dieser Sehnsucht zu unmittelbar, weil du unklar ein Ziel für sie siehst. Das brauchst du nicht, wenn du dir deines eigenen Wertes bewußt bist. Nun, vielleicht kannst du ihn selbst nicht voll schätzen . . . es hat ihn dir ja noch niemand bestätigt außer deinem Vater — und darum geht's ja hier nicht — und vielleicht noch außer mir, und das hat für dich doch wohl erst recht keine Bedeutung . . .

Es ist meine Pflicht, auch dir gegenüber, Vera, dafür zu sorgen, daß die Erfindung deines Vaters sich in der Welt die Geltung erringt, die sie verdient. Und da muß ich eben fragen, ob du wirklich einer schwachen, gefühlsmäßigen Regung zuliebe — und schwach und vor allem erst an der Oberfläche haftend kann sie bisher doch nur sein — vielleicht große Vorteile aus der Hand geben, ja, gar nicht einmal nach ihnen fragen sollst . . ."

Vera Vitale hatte ruhig, mit einem leisen, kaum merklichen Lächeln gelauscht. Jetzt wandte sie sich dem Doktor voll zu, und mit demselben leisen Lächeln, das eigentlich nur in ihren seltsamen Augen lebte und ein wenig versonnen und unendlich klug zugleich war, antwortete sie: „Lieber Doktor, Sie haben mich so gut beobachtet und auch so gut verstanden — und Sie waren auch ehrlich, trotzdem Sie ja eigentlich nur von Eichwoldt und Spangenberg sprachen . . . Aber Sie verstehen mich, und ich bin Ihnen so dankbar dafür — ich möchte Sie auch nicht verletzten, aber nicht wahr, ich soll doch auch aufrichtig sein . . .

An der Oberfläche haftend, sagen Sie . . . Lieber Doktor, ich will ja auch vorläufig nichts anderes als die geschäftliche Verbindung mit Spangenberg, aber weil ich diese Verbindung eben suche, und weil mir doch . . . etwas an ihr liegt, deshalb möchte ich mit Eichwoldt gar nicht mehr verhandeln . . .

Im Sinne meines Vaters, lieber Dr. Hloschek, handeln wir immer, wenn wir sein Werk in die Welt hinausgehen lassen, — ob wir dafür nun ein paar hunderttausend Schilling oder ein paar Prozent mehr bekommen, darum hätte gerade er sich die wenigsten Sorgen gemacht. Sie selbst haben mir doch Eichwoldt als einen kalten, rücksichtslosen Willensmenschen geschildert! — — Nein, lieber Doktor, wir schließen morgen mit Spangenberg ab, und Sie schreiben an Eichwoldt gar nicht mehr — nicht wahr, ich bitte Sie darum!"

Dr. Hloschek nickte kurz; sein pergamentenes, in der unfrischen Luft der Kanzlei gleichsam vergilbtes Gesicht verriet kaum eine Erschütterung, fast keine tiefere Bewegung . . . Vera Vitale bat ihn, mit Spangenberg abzuschließen. Sie hätte ja ebensogut fordern können . . . und er kannte sie gut genug, um zu wissen, daß sie in ihrer stillen, verhaltenen Art und doch mit einer Bestimmtheit, gegen die es keinen Widerstand gab, fordern würde, wenn er noch länger widerspräche . . .

„Es ist gut Vera — wir schließen also morgen mit Spangenberg ab."

*

Bis in den Abend hinein hatte Spangenberg in seinem Hotelzimmer über Bogen und Bogen mit Zahlenkolonnen gesessen und alle Vorschläge Hloschecks sorgfältig durchgerechnet. Er entschied sich, wie der Anwalt auch erwartet hatte, für die Beteiligung mit fünfzig Prozent, die ihn im Augenblick nicht zwang, sein flüssiges Kapital zu verringern.

Verhältnismäßig spät erst ging er in den Speisesaal zum Abendessen. Er wollte dann bald zur Ruhe gehen; der Tag hatte ihn angestrengt. Aber er hatte ihn auch bis unmittelbar vor den so wichtigen Erfolg geführt; der kommende Tag würde wohl der letzte von Tholls abenteuerlicher Berliner Stellvertretung sein.

Ungefähr um halb elf Uhr rief ihn ein Page in die Halle hinaus ans Telephon. „Tholl wahrscheinlich . . ." schoß es ihm durch den Kopf, als er sich erhob.

Er blieb fünf Minuten in der Zelle.

Doch als er wieder heraustrat, wandte er sich nicht in den Speisesaal zurück, sondern stürzte ohne Hut, so wie er war, mit raschen, nervösen Schritten auf die Straße hinaus, durchmaß eilig das kurze Stück Kärntnerstraße bis zum Karlsplatz, in dessen menschenleeren Anlagen er sich verlor . . .

Nicht Axel Tholl hatte soeben aus Berlin angerufen. Am Apparat war der Diener Tassilo gewesen.

Er hielt es für seine Pflicht, hatte der Mann gesagt, Herrn Spangenberg darauf aufmerksam zu machen, daß Fräulein von Ellm überraschend aus Heringsdorf zurückgekommen sei und den Einfall gehabt habe, unangemeldet nach Haselhorst zu kommen. Unglücklicherweise habe sie dort Herrn Tholl getroffen . . .

Herr Tholl müsse aber dieser Situation gewachsen gewesen sein — das schlösse er, der Diener Tassilo, daraus, daß er sich für den Abend, eben diesen Abend, mit Fräulein von Ellm zum Tanzen verabredet habe. Wann er zurückkäme, wüßte er nicht, habe er hinterlassen . . .

Er, der Diener Tassilo, habe sich nun nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, dies Herrn Spangenberg mitzuteilen . . . Herr Spangenberg werde ihm diese Eigenmächtigkeit hoffentlich nicht verdenken, aber er hielte es, wie gesagt, für seine Pflicht . . . Wenn er sich diese Bemerkung gehorsamst gestatten dürfe, so sei es Herrn Tholl doch wohl sehr möglich gewesen, diese Verabredung für den Abend zu vermeiden — Herr Tholl scheine ja sonst nicht ungewandt zu sein — und dies vor allem sei der Grund dieser telephonischen Warnung . . .

„Ich rufe Sie heute abend noch einmal an, Tassilo, warten Sie darauf, in einer Stunde vielleicht — jetzt Schluß, bitte!" hatte Spangenberg, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend, erwidert, ehe er in die Anlagen am Karlsplatz hinausgestürmt war . . .

Gegen halb zwölf Uhr etwa kehrte Spangenberg, jetzt wieder in seiner gewohnten, gemessenen Haltung, ins Grand-Hotel zurück.

Er ließ sich eine Blitzverbindung nach Berlin herstellen und teilte Tassilo mit, daß er am anderen Morgen nach Berlin fliegen und voraussichtlich gegen ein Uhr in der Heerstraße sein würde. Er führe dann mit dem Abendschnellzug wieder nach Wien zurück — Herr Tholl dürfe vorher nichts von seiner Ankunft erfahren . . .

Dann klingelte er Dr. Hloschek in dessen Privatwohnung aus dem Schlaf. Eine dringende geschäftliche Angelegenheit riefe ihn für kurze Zeit nach Berlin. Er werde am anderen Morgen fliegen und am Abend mit der Bahn zurückkehren. Der Abschluß brauche also nur um vierundzwanzig Stunden hinausgeschoben zu werden. Er würde sich höchstwahrscheinlich für die fünfzigprozentige Beteiligung entscheiden und bitte den Anwalt, dies Fräulein Vitale mitzuteilen und ihn im übrigen bei ihr wegen der kurzen Verzögerung zu entschuldigen.

Dann ließ er seine Rechnung kommen und gab Order zur Abreise am frühen Morgen des kommenden Tages.

Mechanisch halb und trotzdem mit der klaren Uebersicht, die ihn auszeichnete, regelte Spangenberg diese jähe Veränderung, die seinen Plan völlig über den Haufen warf und so überraschend die anscheinend schon so klar vorgezeichnete Kurve der ganzen abenteuerlichen Unternehmung durchschnitt.

Er wollte nach Berlin fahren, er wollte die eintägige Verzögerung auf sich nehmen — sein Vorsprung vor Eichwoldt war jetzt wohl zu groß, als daß er ihn in einem Tage hätte einholen können, zumal er ja noch in Berlin saß — er wollte den Abschluß vierundzwanzig Stunden später vornehmen, aber erst einmal warf er diesen unverschämten Patron hinaus!

Die unter der Oberfläche seiner Gemessenheit liegende, impulsive Leidenschaftlichkeit war es, die Spangenberg mit elementarer Macht zu dieser instinkthaften Regung trieb. Es war die Leidenschaft seiner dreiunddreißig Jahre, eine späte und darum umso heißere Aufwallung, die sein Gefühl in den Bannkreis von Lilo von Ellms strahlenden Zauber schlug. Diese ursprüngliche Empfindung hätte die Vorstellung, daß ein anderer in Berlin in seiner Maske unbekümmert und verantwortungslos sein Vertrauen gerade dort mißbrauchte, wo er ihn am schwersten traf, einfach nicht ertragen. Klare Vernunft hätte sich mit allen wägenden geschäftlichen Bedenken hier als machtlos erwiesen, hätte Spangenberg ihr überhaupt Raum geben können . . .

Aber die Vollkraft des Gefühls, die tief verborgen in diesem Manne lebte, mußte seine aufflammende Empörung über diesen Vertrauensbruch zu energischer Gegenwehr antreiben — oder er wäre eine seelenlose Rechenmaschine und nicht der Mann gewesen, dem die blutvolle Lilo von Ellm ihre Zuneigung zuwandte.

Nein, er fuhr nach Berlin — und Herr Axel Tholl flog ohne Gnade hinaus!

IX.

An der Oberspree, zwischen Adlershof und Niederschöneweide, erstreckten sich in einer langen Wasserfront die mächtigen, vierstöckigen Fabrikkomplexe des Europa-Radio-Konzerns.

Hier war der Machtbereich des Generaldirektors Robert Eichwoldt, der mit überlegenen Fähigkeiten und deren rücksichtsloser Auswertung zugleich seinem Konzern eine unbestrittene Vormachtstellung in diesem neuzeitlichen Industriezweig erobert hatte.

Er war ein Sechziger von hohem, massigem Gliederbau, mit einem fast quadratischen Gesicht von brutal gesunder Farbe, starken Brauen und vollem, schlohweißem Haar. Das eckige, vorspringende Kinn und die tiefliegenden, hellgrauen Augen, die zuweilen fast farblos wirkten, verrieten einen ungeheuren Vorrat an Stoßkraft und Zähigkeit.

Auch dieser Mann hatte dem Wiener Patentangebot angelegentliche Aufmerksamkeit und sorgfältige Erwägung geschenkt, nicht minder der Mitteilung, man sei gleichzeitig an Spangenberg herangetreten. Auch er hielt die Sache nach den beiliegenden Plänen für durchführbar und aussichtsreich, doch der Europa-Konzern gab sich nicht den Anschein, als risse er sich um irgendeinen unbekannten Erfinder. Ein paar Tage ließ man, wenn irgend angängig, verstreichen. Trat man erst auf den Plan, drückte man doch jeden anderen Konkurrenten an die Wand.

Am 21. Juni hielt Eichwoldt den geeigneten Zeitpunkt zum Handeln für gekommen. Er beabsichtigte am Abend dieses Tages selbst im Schlafwagen nach Wien zu fahren — ein Beweis dafür, welche Bedeutung auch dieser mächtige Konzernbeherrscher der Vitaleschen Erfindung beimaß.

Sein Ueberwachungssystem des Haselhorster Konkurrenzbetriebes hatte ihn natürlich glauben lassen, daß Spangenberg seit Eintreffen des Wiener Angebots Berlin nicht verlassen hätte. Axel Tholl, der andere Spangenberg, zeigte sich täglich in der Fabrik.

Am Vormittag des zweiten nun ließ Eichwoldt, um sich persönlich noch einmal von der vermeintlichen Gegenwart seines Konkurrenten zu überzeugen, mit Haselhorst verbinden und führte dann — mit Tholl natürlich — ein kurzes Gespräch wegen irgendwelcher Unwichtigkeiten. Er brach es übrigens bald wieder ab; die Verständigung war katastrophal. — Axel hütete sich natürlich vor eingehenden Konferenzen gerade mit diesem Manne.

(Fortsetzung folgt.)

Der Erfinder der Lokomotive

Zum 150. Geburtstag von George Stephenson am 9. Juni

Auch in der Geschichte des Verkehrswesens haben die Jahrhunderte ihren eigentümlichen Charakter. Aus nationalen Anfängen pflegen die großen, Epoche machenden Erfindungen oder Einrichtungen sich bald auch die übrigen Länder der zivilisierten Welt zu erobern. So standen beispielsweise das 17. und mehr noch das 18. Jahrhundert im Zeichen des zuerst in Deutschland von dem Fürsten Thurn und Taxis unter kaiserlichem Privileg ausgebildeten Postwesens. Wer denkt heute noch daran, daß die berühmten gelben Postkutschen zu ihrer Zeit ebenso bewundert und angestaunt wurden, wie im 19. Jahrhundert die ersten Eisenbahnen! Sie waren vorbildlich für das Ausland, und ihr Schöpfer ist einer der größten Männer der Verkehrsgeschichte.

So steht auch der Name des englischen Arbeiterjungen George Stephenson unbestritten an der Spitze des Verkehrs im vorigen Jahrhundert, gleich, wie man vielleicht über die Entwicklung des Luftverkehrs in unserem Jahrhundert den Namen eines berühmten deutschen Verkehrsflugzeugbauers setzen dürfte. George Stephenson ist der Typus des praktischen Erfindergenies, wie ihn das Zeitalter vor uns in zahlreichen bekannten Namen ausgebildet hat. Von der Pike auf immer bei der Sache, sich die notwendigen theoretischen Kenntnisse nebenbei aneignend: in nächtlichen Stunden, die er dem Schlafe abringt, steigt er auf vom Grubenjungen, der die Reihe der Kohlenwagen mit seinem Pferde aus dem Bergwerk holt, zum Heizer an der Pumpmaschine für eine Mark Tageslohn, wobei er als Gehilfe neben seinem Vater arbeitet, bis zum Maschinisten an der Pumpmaschine selbst.

Hier, als Siebzehnjähriger auf dem Posten eines Elitearbeiters, sieht er nun täglich das technische Wunder jener ersten Dampfmaschinen, die Boulton und Watt, für unsere Begriffe primitiv genug, zum Auspumpen der Wasser aus den Kohlenflözen gebaut haben. George kann nicht einmal lesen. Wie soll er jene technischen Erfinderschriften studieren? Der Vater schüttelt bloß mit dem Kopf, als sein Junge sich am Ende des zehn-, zwölfstündigen Arbeitstages noch in die Abendschule setzt und lernt. In England hießen diese Schulen „night schools", Nachtschulen — und der Name ist damals auch wohl richtiger gewesen.

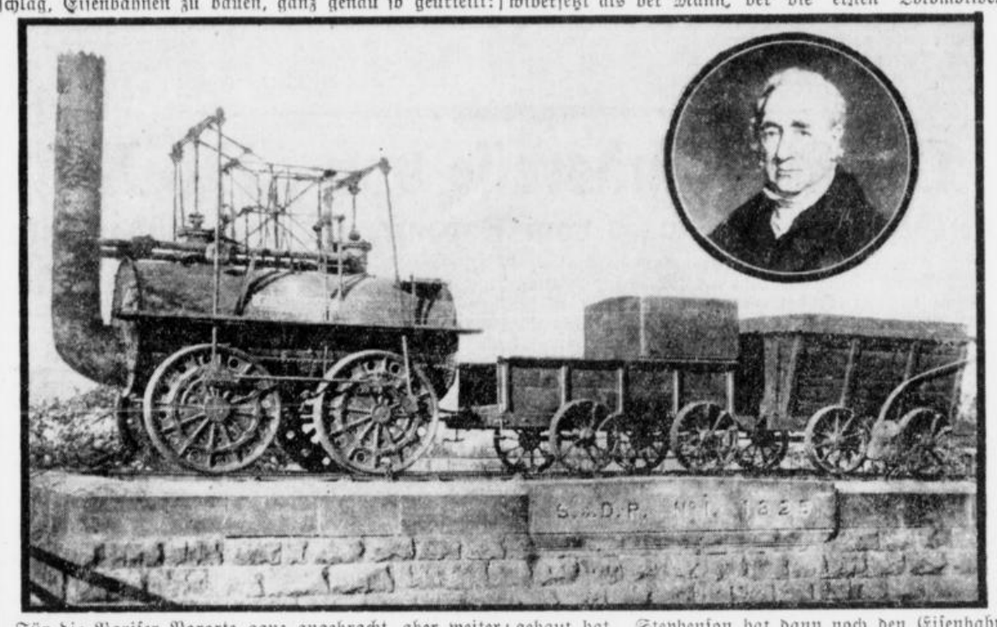
George machte rasche Fortschritte. Schon drei Jahre später ist er Crakesman, so etwas wie ein Monteur, und im folgenden Jahre, 1802, bekommt er seine erste Stellung als Maschinist in Willington Quay, wobei er in seiner Mußezeit noch Uhren und Taschenuhren repariert. Im Jahre 1804 zieht er nach Killingworth und dort ist Stephenson zum erstenmal als Maschinenbauer tätig. 100 Pfund, also 2000 Mark jährliches Gehalt, die er 1812 bezog, waren für damalige Zeiten schon eine beträchtliche Summe.

Schon im Jahre 1813 erhält Stephenson die Ermächtigung, eine „Travelling engine" zu konstruieren, also eine fahrende Maschine, die bestimmt sein sollte, den Kohlentransport von der Grube nach dem 10 Kilometer entfernten Hafenplatz zu bringen. Hier ist die erste Lokomotive der Welt vor einem Güterzug dahergefahren. Die Umstände, Blücher hatte gerade seine Siege erfochten und der feurige Draufgängergeist des Marschall Vorwärts begeisterte ganz England — das also brachte es mit sich, daß diese fahrende Maschine, die am 25. Juli 1814 in Betrieb gesetzt wurde, den Namen Blücher erhielt.

Zu jener Zeit ist Stephenson auch wohl die reizende Geschichte passiert, daß ihn jemand fragte, was wohl geschehen würde, wenn dem „Blücher" auf dem Gleise sich eine Kuh in den Weg stellen würde? Das wäre doch schlimm . . .

„Freilich" entgegnete George, „wäre das schlimm, es wäre fürchterlich! — aber für die Kuh."

Sehr großes Zutrauen hatte man offenbar zu der Kraft einer Lokomotive damals noch nicht. Wie kann man es jenem preußischen Postmeister verdenken, der später den Bau einer Eisenbahn nach Potsdam und Magdeburg für ganz überflüssig erklärte, weil ja seine Postkutschen noch nicht einmal immer voll besetzt seien. Ein berühmter Staatsmann Kaiser Napoleons III., der auch als Historiker bekannte Guizot, hat über den Vorschlag, Eisenbahnen zu bauen, ganz genau so geurteilt:



„Für die Pariser Vororte ganz angebracht, aber weiter in die Provinz ganz überflüssig."

Sieht man von dem Bau der Stockton-Eisenbahn ab, wobei Stephenson 1822 die Direktoren überzeugen konnte, statt Pferden die Dampfkraft im Betrieb zu verwenden, so daß am 27. September 1825 der erste Personenzug, mit der Active benannten Lokomotive sich in Bewegung setzte — dann hat Stephenson noch ein halbes Menschenalter gebraucht, um seiner Idee den endlichen Sieg über die schwerfällige Wirklichkeit zu erobern.

Echt englisch ist die Art, wie er 1829 beim Bau der Linie Liverpool—Manchester die Anregung zu der Wettfahrt in Rainhill gab, die im Oktober stattfand und aus der Stephensons Maschine „The Rocket" siegreich hervorging. Am 15. September 1830 ist dann diese weltberühmt gewordene Eisenbahn feierlich eröffnet worden, die rasch der ganzen Welt Anlaß gab, ebenfalls zur Verwendung von Dampflokomotiven überzugehen.

Auf der Strecke nach Manchester wurden sofort acht Lokomotiven eingesetzt, die Stephenson in seiner Lokomotivfabrik zu Newcastle gemeinschaftlich mit seinem Vetter Thomas Richardson und Edward Pease gebaut hatte. Schon 1844 gab es in der Welt eine sogenannte „Eisenbahnmanie". Niemand hat sich diesen Uebertreibungen der Begeisterten trockener und kälter widersetzt als der Mann, der die ersten Lokomotiven gebaut hat. Stephenson hat dann noch den Eisenbahnbau in Belgien und Spanien durch seinen Rat gefördert. Im übrigen hat er sich zuletzt ganz nach seinem Landsitz Tampton House in Chesterfield zurückgezogen, wo er seinen Acker baute und seinen Garten pflegte. Er erlebte noch, daß sein Sohn Robert Stephenson ein berühmter Brückenbauer wurde und 1847 für den Wahlkreis Whitby ins Unterhaus abgeordnet wurde. In stiller Zurückgezogenheit auf dem Lande ist George Stephenson am 12. August 1848 gestorben.

*

Unser Bild zeigt eine Nachbildung der ersten Lokomotive Stephensons im Eisenbahnmuseum Berlin. Oben recht G. Stephenson.

Der goldene Motor

Der Wirklichkeit nacherzählt von Harris Brackett

Bei einer Zigarre im Rauchzimmer erster Klasse gab der Kapitän einmal die Geschichte zum besten:

„Wir fuhren damals auf der Westaustralischen Route und waren Zeugen, wie die Zollbeamten Jagd auf Goldschmuggler machten. Denn damals blühte der Handel mit gestohlenem Golde, und die Pascher versuchten alles, um es aus Westaustralien heraus zu bekommen.

Am berüchtigsten war ein gewisser Filchmore. Die Polizei hatte ihn im Verdacht, der größte Goldhehler Australiens zu sein, aber sie konnte ihm nie etwas nachweisen. Damit Sie sehen, warum, erzähle ich Ihnen zuerst, was man später über ihn erfuhr.

Filchmore hatte ganz klein angefangen. Als Arbeiter in einer Goldmine. Dabei entdeckte er ohne jegliche chemische Vorkenntnisse ein Verfahren, um ohne Wissen der Aufseher aus der zu Schlamm verdickten Lauge Gold zu gewinnen. Natürlich steckte er es in seine eigene Tasche. Das ging freilich nur solange gut, bis man ihn verdächtigte und — ohne ihm etwas nachweisen zu können — entließ.

Inzwischen hatte Filchmore genug verdient, um sich als Goldaufkäufer niederlassen zu können. Er betrieb das Geschäft mit einem Partner. Vorne zur Straße hinaus war das Zimmer, wo jeder anständige Mensch sein rechtmäßig erworbenes Gold verkaufen konnte. Freilich stellten sich dort wenig Leute ein. Umso öfter kam einer durch den Hof ins Hinterzimmer. Das waren die Leute, die das Licht zu scheuen hatten, weil sie eine Handvoll gestohlenes Rohgold verkaufen wollten. Sie wurden freundlich aufgenommen, und ihr Gold wanderte gleich vor ihren Augen in den Schmelztiegel, weil der Feingehalt festgestellt und der Dieb entsprechend bezahlt werden sollte.

Jedesmal aber, wenn die Sache soweit gediehen war, erschien auf dem Hof ein Schutzmann, und der Dieb wurde von Filchmore rasch zur Vordertür hinausgedrängt: „Komm wieder, wenn die Luft rein ist!" Die meisten blieben aus Angst fort. Den anderen erzählte Filchmore, er hätte den Schutzmann bestechen müssen und könnte daher nur ganz wenig zahlen. Die Diebe gaben sich zufrieden, und Filchmore grinste innerlich. Denn der Schutzmann war niemand anders als sein Partner in Theateruniform.

Auf diese Weise blühte das Geschäft. Filchmore ließ gerade soviel Gold ins Ausland gehen, wie er Geld zur Fortführung seines Betriebes brauchte, den Rest stapelte er auf. Trotzdem zog er die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich. Es hieß, er hätte einen wahren Goldschatz versteckt, und er mußte jeden Tag unangenehme Fragen von Seiten der Detektive gewärtigen.

Da fand er ein Mittel, um dieser Gefahr aus dem Wege zu gehn. Mit seinem Partner zusammen kaufte er eine alte Mine, in die der letzte Besitzer sein ganzes Geld hineingesteckt hatte, ohne eine Unze Gold heraus zu holen. Ein paar Arbeiter wurden eingestellt, und nun war die Mine plötzlich eine wirkliche Goldgrube. Ungeahnte Mengen Gold wurden gewonnen und fanden an den Banken Abnehmer. Das Geschäft schien ganz sauber zu sein.

Ein Detektiv traute freilich der Sache nicht und besichtigte die Mine. Lächelnd zeigte ihm Filchmore eine Ader:: „Ueberzeugen Sie sich selbst!" Der Polizist mußte sich entschuldigen. Sein Verdacht war aber noch immer nicht geschwunden. Goldadern lassen sich unter Umständen vortäuschen. Er unternahm deshalb den etwas gewagten Schritt, bei Nacht in die Mine einzudringen und eine Blitzlichtaufnahme von der Ader zu machen.

Zwei Wochen später stieg er wieder in die Mine. Eine zweite Aufnahme sollte nun beweisen, daß niemals an der Ader gearbeitet wurde, während die Goldgewinnung doch anhielt. Der Betrug wäre somit außer Frage gewesen. Doch Filchmore war auf der Hut. Er hatte aus der Lauge Goldkörner herausgesucht und in ein Gewehr geladen. Damit schoß er an einer Stelle, die er vorher hatte bearbeiten lassen, gegen das Gestein, und so mußte er täuschend den Eindruck einer goldhaltigen Ader hervor zu rufen.

Er lauerte nun dem Detektiv unten in der Mine auf und führte den Verdutzten vor seine geschossene „Ader". „Hier holen wir das Gold heraus, nicht mehr an der alten Stelle, die Sie unnütz photographieten." Der Polizist erkannte den Betrug nicht und mußte wohl oder übel zugeben: „Ich bin überzeugt, daß alles in Ordnung ist."

So hätte die Mine noch jahrelang ertragreich sein können, wäre nicht ein neuer Detektivchef aufgetaucht, dem der Ruf voranging, daß er sich noch nie ein X für ein U hatte vormachen lassen. Filchmore bekam es nun mit der Angst zu tun, und plötzlich war seine Mine erschöpft. Er trennte sich von seinem Partner, dem er für wenig Geld dessen Anteil an Hehlergold abkaufte.

Nun sah ihm die Polizei scharf auf die Finger, denn sie war überzeugt, daß er große Goldvorräte verborgen hielt und den Versuch machen würde, diese aus Australien heraus zu schmuggeln.

Filchmore grinste nur. Er schien plötzlich kein Interesse für Gold zu haben. Er beschäftigte sich vielmehr damit, einen Motor zu konstruieren, der mit irgend einem in Australien selbst gewonnenen Betriebstoff laufen sollte. Bald konnte er bekannt geben, daß ihm die Erfindung gelungen sei. Er glaubte aber nicht, daß Australien technisch so weit entwickelt war, um seinen Motor dort auf Herz und Nieren prüfen lassen zu können. Deshalb wollte er ihn nach England schaffen. Und weil er noch kein Patent darauf genommen hatte, so goß er die wichtigsten Teile des Modells mit Hilfe eines Formers in seiner eigenen Schmelze.

Ein paar Wochen später ließ er seine Maschine verladen, und er selbst belegte für sich eine Kabine. Nummer zwei vorn auf dem Sonnendeck. Ich stand auf der Brücke, als er an Bord gehen wollte, und sah nun, wie die Zollbeamten und Kriminalschutzleute über sein Gepäck herfielen. Ihrer Ansicht nach mußte er Gold bei sich führen. Sie fanden nichts als ein paar Münzen und ließen ihn knurrend ziehen. Mir kam es so vor, als grinste Filchmore.

Ich dachte aber kaum noch an ihn, noch weniger an seinen Motor, bis wir nach Southampton kamen. Da stellte es sich plötzlich heraus, daß der Motor verschwunden war. Als Filchmore es hörte, wurde er kreideweiß: „Mein Gold!" und dann gestand er in seiner Verzweiflung, daß er Lagerschalen, Bolzen, Kolben und andere Teile seines Motors, der natürlich nur eine Finte war, aus reinem Gold gegossen hatte, um seinen Schatz aus Australien herauszuschmuggeln. Eine halbe Million, der Lohn jahrelanger Betrügereien, zum Teufel!

Ich konnte ihm nicht helfen. Ich ließ ihn laufen, weil mich die Sache nichts weiter anging, und die Versicherung zahlte ihm eine Entschädigung von ein paar tausend Mark. Sie hatte ja nur einen Motor aus Eisen- und Stahlteilen versichert.

Wie Filchmores goldener Motor aus dem Laderaum verschwand, ist mir bis heute noch ein Rätsel.

Einstein und Stresemann

Während eines Frühstücks in intimem Kreise debattierten Gustav Stresemann und der damalige Reichspresse-Chef Spiecker über eine drohende Regierungskrisis, deren wahrscheinliche Folge ein neues Kabinett sein würde. Professor Einstein, der zu den Gästen gehörte, lauschte mit größter Aufmerksamkeit. Seine großen Augen wurden vor Staunen immer größer. Plötzlich unterbrach er die beiden Herren und sagte im Tone eines Märchenerzählers: „Als ich noch ein Kind war, spielte ich mit meinen Freunden oft das folgende Spiel: wir waren unser neun und hatten acht Stühle zu unserer Verfügung. Wir klatschten dann in die Hände und rannten durch das Zimmer, um so schnell wie möglich einen Stuhl zu erobern. Ein Kind blieb natürlich immer ohne Stuhl. Es mußte ein Pfand bezahlen und dann begannen der Lärm und das Rennen aufs neue. Jetzt, wo ich Sie beide reden gehört habe, begreife ich plötzlich, daß es in der Politik genau so zugeht. Da gibt es auch immer acht Stühle und neun Kinder. Nun verstehe ich erst, was es heißt, ein Kabinett zu bilden." — Keiner vergnügte sich mehr an dem Scherz als Stresemann. Seit dem Tage hörte man ihn manchmal, wenn es für eine Frage keine Lösung zu geben schien, vor sich hin sagen: „Ach ja, neun Kinder und nur acht Stühle."

Den Toten zum ehrenden Gedächtnis





Am Ufer des Potomac bei Washington ist zum Andenken an den Untergang der „Titanic" am 15. April 1912 ein Denkmal durch den ehemaligen Präsidenten Taft enthüllt worden. Das Denkmal stellt einen in ein Leichentuch gehüllten Menschen dar, der die Arme nach dem unendlichen Raum ausstreckt. Unser Bild links zeigt das „Titanic"-Denkmal am Ufer des Potomac.

Am Sonntag wurde in Potsdam zum Andenken an die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der deutschen Kraftfahr-Truppen ein Denkmal enthüllt, das einen Tank im Angriff darstellt. — Die Feier wurde durch Ansprachen prominenter ehemaliger Heeresangehörigen, darunter Generalfeldmarschall von Mackensen, eingeleitet und nahm in Gegenwart der Reichswehr-Ehrenkompagnie einen würdigen Verlauf. Das von dem Berliner Architekten Fritz Ebhardt geschaffene äußerst wirkungsvolle Denkmal, das unser Bild rechts zeigt, ist direkt an der Chaussee errichtet.

Eine Tragödie deutscher Kunst

München, 8. Juni.

Jeder Besucher Münchens kennt den Glaspalast, jenes breithingelagerte Riesengebäude aus Glas und Eisen. 1854 war es als Industrieausstellungsgebäude eingeweiht worden. In der Vorkriegszeit fanden hier die von den Münchener Künstlervereinigungen veranstalteten großen Internationalen Kunstausstellungen statt. In der Nachkriegszeit wurde die große Tradition der früheren Jahre wiederaufgenommen. Die „Münchener Kunstausstellung Glaspalast 1931" war veranstaltet von den beiden repräsentativen Künstlergemeinschaften Münchens, der Künstlergenossenschaft und der Sezession. Eine Sehenswürdigkeit im Glaspalast war vor allem die Romantiker-Ausstellung, die von der Münchener Museumsdirektion aus 40 deutschen Städten zusammengeholt war. Es war nicht gerade einfach, eine solche Ausstellung aufzubauen. Die auswärtigen Museen sträubten sich, ihre kostbaren Leihgaben herzugeben. Nun ist alles durch das sinnlose Rasen der Elemente zerstört worden. Vernichtet vor allem das ganze Lebenswerk von Ludwig von Herterich, den man in Süddeutschland als einen der letzten deutschen Romantiker besonders schätzt.

Eine Tragödie deutscher Kunst! Von den 3000 im Glaspalast ausgestellten Kunstwerken konnten nur 50 bis 60 den Flammen entrissen werden. Die Museumsfachleute Münchens stehen erschüttert vor diesem Scheiterhaufen der deutschen Malerei. Geistesabwesend, mit Tränen in den Augen, starrt Generaldirektor Zimmermann in den rauchenden Trümmerhaufen. Selten hat wohl ein so schweres Unglück die deutsche bildende Kunst betroffen. Neben dem materiellen Verlust, den man auf mehrere Millionen schätzt, kommt noch der ideelle hinzu. Ein großer Teil der verbrannten Gemälde ist unersetzbar. Wenn auch die Romantiker-Ausstellung mit einer Million versichert sein soll — wer kann den wirklichen Schaden ersetzen, der innerhalb von zwei Stunden angerichtet worden ist?

Der Glaspalast, der vorwiegend moderne Gemäldeausstellungen beherbergt hat, die ein wirksames Gegenstück zu den Reichtümern der Pinakotheken und der Schackgalerie bildeten, stammte aus dem Jahr 1854 und diente seit dem Jahre 1888 den Kunstausstellungen, die alljährlich stattfanden und kunstbegeisterte Fremde den Weg nach der Isar finden ließen. Sein Gerippe bestand aus Eisen, seine äußere Hülle aus Glas; das Gebäude war im ganzen 233 Meter lang, das Mittelschiff 23 Meter hoch. Die gläsernen Wände ließen dem Licht ungehinderten Zutritt, und gerade deshalb war der Glaspalast für Kunstausstellungen besonders geeignet. Er stellte den ersten Vorläufer einer architektonischen Technik dar, deren Grundidee in neuerer Zeit wieder aufgegriffen und von modernen Architekten wie Erich Mendelsohn, Peter Behrens, Walter Gropius, Bruno Taut, Le Corbusier und anderen weiterentwickelt wurde. Im Jahre seiner Entstehung war dieser gewaltige Glasbau etwas völlig Neues, wenigstens für Deutschland, denn in London war schon im Jahre 1851 der Kristallpalast begonnen worden, dessen Bau ebenfalls im Jahre 1854 seine Vollendung erlebte. Der Erbauer des Glaspalastes, Voit, betrat als erster den neuen Weg einer Bauweise, bei der die Wände in einem Eisen- oder Eisenbetongerippe mit Glas ausgesetzt wurden. Die Wand hatte damit ihre Funktion als tragendes Bauelement aufgegeben; sie wirkte nur noch als eine die Träger und Streben überspannende durchsichtige Haut. Die sich daraus ergebenden großen ungeteilten Flächen kamen dem äußeren Eindruck zugute, der noch durch die würfelförmige Bauweise unterstrichen wurde. Die Vorteile des Glashauses springen in die Augen: der bebaute Raum ist bis aufs Aeußerste ausgenutzt, die Ersparnisse an Baukonstruktionen sind bedeutend, die Lichtzufuhr ungehindert und nicht mehr steigerungsfähig. Diese Vorteile mußten den Glasbau in unserer Zeit zu Ehren bringen, die aus ihrem Lebensgefühl heraus Licht und Luft verlangt, und die außerdem sparen muß. So ist der Münchener Glaspalast nicht der einzige Vertreter seiner Gattung geblieben. In verschiedenen deutschen Städten sind unmittelbar vor oder nach dem Kriege kleinere und größere Bauten dieser Art entstanden, unter denen die bekanntesten das Faguswerk in Alfeld an der Leine, das Bauhaus in Dessau, die Aufstockung des Rudolf-Mosse-Hauses in Berlin, das Stuttgarter Kaufhaus Schocken und eine Halle der technischen Messe in Leipzig sind.

Und die Brandursache?

Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Ursachen zu entdecken, die der Anlaß der entsetzlichen Brandkatastrophe im Glaspalast waren. Der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung hat sich, wie die „Münchener Telegramm-Zeitung" zu berichten weiß, nicht bestätigt, vielmehr wird den Spuren nachgegangen, die auf Selbstentzündung der Materialien schließen lassen, die bei Renovierungsarbeiten in den Romantikersälen Verwendung gefunden haben. Die Anstreicher sind die letzten gewesen, die das Gebäude verlassen haben. Bis Freitag, 21 Uhr, waren sie damit beschäftigt, eine eben erst aufgetragene Oelfarbenanstrichprobe wieder wegzuwischen. Dazu gebrauchten sie Nesseltuch, das mit einer Mischung von Terpentin und Firnis (Leinöl) getränkt wurde.

Es wird nun vermutet, daß sich diese Lappen nach dem Weggang der Arbeiter selbst entzündet und den Brand verursacht haben.

Ein Mitarbeiter der „Münchener Telegramm-Zeitung" hat den Dekorationsmaler F. W. Beyhl, der diese Arbeiten vornahm, über die Möglichkeit einer solchen Selbstentzündung befragt. Beyhl hält sie für ausgeschlossen, in seiner mehr als 20jährigen Praxis sei ihm kein einziger derartiger Fall vorgekommen. Im übrigen hätte strengstes Rauchverbot geherrscht. Die Lappen wären mit allen übrigen Malergeräten in einen im Parterre gelegenen Aufbewahrungsraum gebracht und dort sorgfältig zusammengeräumt worden.

Die Polizei wird heute Versuche anstellen, ob ihre Annahme einer Selbstentzündung solcher mit einer Terpentinölmischung getränkten Nesseltuchlappen sich aufrecht erhalten läßt.

Das gleiche Blatt beschäftigt sich auch mit der Versicherung der in der Brandkatastrophe zerstörten Werte und berichtet, daß diese, soweit sie überhaupt besteht, durch die Firma Bleichröder & Co. in Hamburg bzw. deren Filiale in München am Londoner Markt abgedeckt worden sei. Infolge dieser Rückversicherung erledigten sich die Gerüchte von einem schweren Schaden des deutschen Versicherungsgewerbes. Aufsichtsbeamte der englischen Rückversicherungsgesellschaft werden spätestens am Mittwoch in München erwartet.

 # Ein deutscher Dampfer bei Stockholm auf Grund geraten. Der 4000 Tonnen große deutsche Dampfer „Präsident Gomez" ist am Sonntag mittag bei der Einfahrt nach Stockholm auf Grund geraten. Der in Hamburg beheimatete Dampfer war von Südamerika nach Stockholm unterwegs mit einer Ladung Rohphosphat.

Erdbeben in England

Paris, 8. Juni.

Die Erdstöße, die in der Nacht zum Sonntag in ganz England Beunruhigung hervorgerufen hatten, wurden auch an der französischen Nordküste verspürt. In Dünkirchen und Cherbourg erzitterten die Häuser, gleichzeitig vernahm man ein unterirdisches Grollen. Auch in Brüssel und Holland wurde ein leichter Erdstoß bemerkt, der an verschiedenen Gebäuden leichte Schäden anrichtete.

Der Bericht des Kapitäns eines englischen Dampfers scheint die Vermutung zu bestätigen, daß

der Herd des Erdbebens,

das am Sonntag ganz England heimgesucht hat, in der Nordsee nahe der englischen Küste zu suchen ist. In dem Bericht heißt es, daß in der Nacht zum Sonntag ziemlicher Seegang und dichter Nebel herrschten. Das Schiff sei etwa 80 Meilen von Scarborough entfernt gewesen, als die Besatzung plötzlich das Gefühl gehabt habe, als ob eine Bombe unter dem Schiff explodiert sei. Das Seebeben sei von lautem donnerähnlichem Getöse begleitet gewesen.

Die Auslandsreise von „Do X"

Die Geschichte des Fluges vom Bodensee bis nach Südamerika

Friedrichshafen, 8. Juni.

Das Dornier-Flugboot „Do X" wurde im November 1930 von Friedrichshafen nach Amsterdam übergeführt, machte seinen Flug nach Southampton, startete von dort aus nach Bordeaux, von da nach Santander, weiter nach Lissabon, Las Polmas, Bolma und Praia, dem Haupthafen der Insel Sao Thiago, die zu der Südwestgruppe der Kappverdischen Inseln gehört. Von dort aus beabsichtigte Dornier mit dem Flugschiff den Südamerika-Flug anzutreten. Auch Major Franco startete seinerzeit bei der ersten Ueberquerung des Südatlantik mit Dornierwal von Sao Thiago aus, obwohl Boloma (Portugiesisch-Guinea, Westafrika) den Vorteil geschützter Wasserflächen ohne Seegang hätte, was für den Start schwerbeladener Seeflugzeuge erwünscht ist. Der Weg von Sao Thiago nach Südamerika ist jedoch um 250 Kilometer kleiner als von Boloma aus. Dazu kam in diesem Fall die notwendige Berücksichtigung der Wetterverhältnisse. Bekanntlich wurden alle bisherigen Ueberquerungen des Südatlantik in den Wintermonaten durchgeführt, in denen der Nordostpassat am stärksten weht und sich am weitesten nach Süden erstreckt. Mit der fortschreitenden Jahreszeit verschiebt sich die Südgrenze des Nordostpassats immer weiter nach Norden, so daß auf der eigentlichen Strecke kaum mehr mit Nordostpassat zu rechnen ist, während in den der Guinea-Küste (Boloma) vorgelagerten Meeresteilen Südwest-Monsum, also ausgesprochener Gegenwind, herrscht. Das bedeutet für den Luftverkehr, daß zu diesen Jahreszeiten für die Durchführung des Fluges eine 30—40prozentige Vergrößerung des Flugbereiches gegenüber dem Winter benötigt wird.

Durch die verschiedenen Mißgeschicke, mit denen das Flugschiff bekanntlich zu kämpfen hatte, wie der Flügelbrand in Lissabon, ergab sich, daß der Ueberflug nicht mehr in der günstigen Jahreszeit durchgeführt werden konnte, so daß bei der Wahl der Abflugszeit höchste Rücksicht auf die jetzige Wetterlage zu nehmen war. Das Flugschiff wurde während seiner Reise durch die Deutsche Seewarte in vorbildlicher Weise beraten. Die Wetterlage dieses Jahres brachte es mit sich, daß während mehrerer Wochen des Monats Mai sehr ungünstige Windrichtungen herrschten, so daß man sich auf Empfehlung der Deutschen Seewarte entschloß, um jedes unnütze Risiko zu vermeiden, einen in dieser Jahreszeit zu erwartenden vorübergehenden Wetterumschlag auszunützen, bei dem noch einmal mit Nord-Passat zu rechnen war. Eine solche Wetterlage hatte sich in den ersten Tagen des Juni eingestellt, und sie wurde für den Flug ausgenützt. Das Flugschiff hatte daher auf seinem Flug auf dem ersten Teil der Strecke einen leichten Nord-Passat, der seine Fahrt förderte, während der zweite Teil der Strecke bei zunehmendem Südost-Passat, der als Seitenwind eine gewisse Verzögerung mit sich brachte, durchflogen wurde.

Die Gesamtstrecke von Praia bis Fernando Noronha beträgt 2305 Kilometer. Sie wurde in 13 Stunden 15 Minuten, also mit einer Durchschnittsreisegeschwindigkeit von 176 Kilometern, zurückgelegt. Dies muß als ein außerordentliches Ergebnis betrachtet werden. Die Maschinenanlage arbeitete auf diesem langen Fluge völlig einwandfrei. Die Landung in Fernando Noronha war die erste Nachtlandung des Flugschiffes, obwohl am gewählten Landeplatz keine besonderen Vorbereitungen für eine Nachtlandung getroffen waren.

Die ganze Auslandsreise des Flugschiffes war nicht auf irgendeine Rekordfahrt eingestellt, sondern auf gründliche Erprobung und Sammlung von Unterlagen für einen künftigen Verkehr.

 # Die Focke-Wulf-„Ente" auf Vorführungsflügen. Die wissenschaftlichen Versuche der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt mit dem neuartigen Entenflugzeug von Focke-Wulf sind nunmehr mit Erfolg abgeschlossen; irgendwelche Aenderungen waren nicht mehr erforderlich. Das Flugzeug steht zur Zeit zur Verfügung des Focke-Wulf-Flugzeugbaues, der die Maschine in verschiedenen Städten Europas vorführen wird. U. a. werden auch die Städte London und Zürich besucht werden.

Blicke in die Welt

Ueberfall auf der Landstraße

Nürnberg, 8. Juni.

Auf der Landstraße zwischen Dietenhofen und Neudorf erschoß der Knecht Hans Stiegler heute früh in Gegenwart einer Magd aus Neudorf den Sohn Ludwig eines Siedlers Meier aus Dietenhofen und verletzte die Tochter eines Stellenbesitzers, Kunigunde Niedermann aus Neudorf, lebensgefährlich durch Kopfschüsse. Ueber die Gründe zu dieser Tat ist nichts Näheres bekannt. Der Täter ist flüchtig.

Aufgeklärter Mord

Breslau, 8. Juni.

Der Gemeindevorsteher in Reimsbach bei Waldenburg hatte, wie gemeldet, am Morgen des vergangenen Freitag in der Nähe einer Schleuse eine mit Laub und Strauchwerk zugedeckte männliche Leiche, die schwere Kopfwunden aufwies, entdeckt. Die Persönlichkeit des Toten konnte zunächst nicht festgestellt werden. Auf Veranlassung der Waldenburger Kriminalpolizei ist nunmehr heute hier der stellungslose Schuhmacher Martin Schmidt verhaftet worden, der bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt hat, den Mord begangen zu haben. Es handelt sich um den Futtermittelhändler Ulbrich aus Waldenburg.

Eisenbahnunglück bei Beuthen

Beuthen, 8. Juni.

Am Sonntagabend kurz nach 10 Uhr stießen auf der Bahnstrecke Beuthen-Brynnek am Ausgang von Pilzendorf zwei Personenzüge zusammen. Zwölf Personen wurden schwer und 15 leicht verletzt. In der Hauptsache handelt es sich um Kopf-, Rücken- und Beinverletzungen. Besonders schwer wurde das Lokomotivpersonal und mehrere Insassen der ersten Wagen verletzt. Ein Lokomotivführer konnte erst nach dreiviertelstündiger angestrengter Rettungsarbeit aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Die Schuldfrage ist noch völlig ungeklärt.

Er will geköpft werden

Königsberg, 8. Juni.

Kürzlich sind in Tilsit die beiden Brüder Kung in der Mordaffäre Kuchenbecker zum Tode verurteilt worden. Dem bis zum Fall Kürten üblichen Gebrauch folgend, hatte die Preußische Regierung die beiden Verurteilten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Nachdem nunmehr den Brüdern Kung die Begnadigung bekanntgegeben worden ist, hat Otto Kung aus der Ragniter Strafanstalt folgenden Brief an den Beauftragten für Gnadensachen geschrieben:

„Es vereinbart sich nicht mit meinem Gewissen, eine Gnade anzuerkennen, wo ich Recht zu beanspruchen habe. Ich bitte daher um Vollstreckung der Todesstrafe."

Diesen immerhin seltenen Wunsch begründet Kung in einem Schreiben an die Tilsiter Zeitung, in dem er u. a. ausführt: „Weder ich noch mein Bruder, ebensowenig die beiden Verteidiger, haben ein Gnadengesuch eingereicht. Auch betone ich nach wie vor, daß ich an der mir zur Last gelegten Tat schuldlos bin und deshalb jede Begnadigung entschieden zurückweise." Die Regierung wird durch diesen Protest in eine seltsame Situation versetzt; er dürfte wohl vor allem bezwecken, ein Wiederaufnahmeverfahren zu erzwingen.

Zwei Deutsche in Lappland ertrunken

Stockholm, 8. Juni.

Wie aus Kiruna in Nordschweden gemeldet wird, wurden seit einigen Tagen zwei junge Deutsche vermißt, die sich auf einer Ski-Wanderung durch Lappland befanden. Die Vermutung, daß sie ums Leben gekommen seien, hat sich jetzt bestätigt. Die von der Polizeibehörde in Kiruna ausgeschickte Hilfsexpedition hat neun Kilometer vom Bahnhof Torneträsk entfernt die Leiche des 19jährigen Chemigraphen Edgar Lindner aus Leipzig gefunden. Von seinem Kameraden — angeblich handelt es sich um einen Studenten namens Vogel aus Leipzig — wurden mehrere Kleidungsstücke gefunden. Die beiden Wanderer sind beim Ueberqueren des Sees Torneträsk im Eis eingebrochen und ertrunken. Die Suche nach der Leiche Vogels mußte vorläufig eingestellt werden, da das Eis sehr brüchig geworden ist.

Abstürze in den französischen Alpen

Paris, 8. Juni.

Bei der Jean Collet-Hütte (2200 Meter) im Belledonne-Massiv stürzte gestern ein junges Mädchen, das deutscher Herkunft sein soll und mit fünf Kameraden einen Ausflug unternommen hatte, ab und fand auf der Stelle den Tod. Ferner gerieten neben der La-Pra-Stütze (2300 Meter), gleichfalls im Belledonne-Massiv, ein junger Mann und ein junges Mädchen aus Grenoble in eine Schneewehe, stürzten in einen Bergspalt und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Schwere Flugzeugunfälle in Rumänien

Bukarest, 8. Juni.

In Clausenburg ereigneten sich am Sonntag zwei schwere Flugzeugunfälle. Beim Versuch, aus etwa 2000 Meter Höhe mit einem Fallschirm abzuspringen, verunglückte ein Ingenieur tödlich, da sich der Fallschirm nicht öffnete. Ferner stieß eine mit zwei Offizieren besetzte Maschine bei der Landung gegen einen Zaun, wobei das Flugzeug zertrümmert wurde. Die beiden Offiziere erlitten schwere Verletzungen.

Riesenbrand in einer amerikanischen Stadt

Newyork, 8. Juni.

In Norfolk (Virginia) brach ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und mehrere Straßenzüge mit zahlreichen Geschäfts- und Lagerhäusern vernichtete. Der Brand griff auch auf ein im Hafen liegendes Schiff über, wobei ein großer Petroleum-Tank explodierte. Zwanzig Personen wurden verletzt. Die Feuerwehren aus sechs Nachbarstädten wirkten an der Brandbekämpfung mit.

Tagung der Diplom-Handelslehrer in Köln

Köln, 7. Juni.

Die diesjährige Tagung des „Reichsverbandes Deutscher Handelslehrer mit akademischer Bildung" und des „Verbandes preußischer Diplom-Handelslehrer" fand in der Woche nach Pfingsten in Köln statt. Als Vertreter der Kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer Bochum waren die Herren Diplom-Handelslehrer Koch und Diplom-Handelslehrer Ziethlow entsandt. Wichtige Fragen wurden auf der Tagung erörtert, u. a. „Die Einordnung der kaufmännischen Schulen in das Bildungswesen unserer Zeit". Im Mittelpunkt der Tagung stand das Thema: „Die politische Erziehung der Jugend", ein Thema, aus der Erkenntnis gewählt, daß die politische und staatsbürgerliche Erziehung der Jugend ein Problem ist, wichtig für die Gegenwart, vielleicht entscheidend für die Zukunft unserer Volksgemeinschaft. Große Beachtung fand der öffentliche Vortrag des preußischen Innenministers Severing über „Die politische Erziehung der Jugend". Frei von parteipolitischer Polemik umriß der Minister die Aufgabe des Berufs- und Fachschullehrers hinsichtlich der politischen Erziehung der Jugend. Severings Standpunkt, daß die Schule zur Staatsgesinnung erziehen könne, wurde von Studiendirektor Berbig in seinem Vortrag über „Die staatsbürgerliche Erziehung im Berufs- und Fachschulwesen" nicht geteilt: Die Schule könne zur Achtung vor dem Gesetz hinführen, nicht aber könne sie zu einer bestimmten Gesinnung erziehen. Der Direktor der deutschen Hochschule für Politik, Berlin, Dr. Wolfers, wies in seinem Vortrag über „Die Politik als pädagogische Aufgabe" auf die Erziehung zur Staatsgesinnung in Rußland, Italien und Amerika hin. In Rußland und Italien schafft die Bekenntnisschule eine ganz bestimmte Staatsideologie, in Amerika herrscht der bekannte Staatsdrill, ein Exerzieren mit zweifellos großem Erfolg. Und in Deutschland? Läßt sich hier nicht dasselbe erreichen? Der Redner kam zu einer Verneinung. — Deutsches Schicksal.

Quer durch die Welt

 # Nächste D.-L.-G.-Ausstellung in Mannheim. Die Deutsche Landwirtschaftliche Gesellschaft beschloß auf ihrer Hauptversammlung in Hannover, die nächste Wanderausstellung der D. L. G. nach Mannheim zu legen. 1933 soll die Veranstaltung in der Reichshauptstadt stattfinden.

 # Wie reich ist Berlin? Nach den letzten Erhebungen beträgt das gesamte freie städtische Vermögen von Berlin 2753 Millionen Reichsmark. Da die Gesamtschuld der Stadt 1168 Millionen Reichsmark beträgt, beläuft sich das Reinvermögen auf 1590 Millionen Reichsmark.

 # Die deutschen Fachleute in der Sowjetunion. Von insgesamt 3528 ausländischen Fachleuten, die zur Zeit im Dienste der Sowjetindustrie stehen, entfallen auf Deutschland nicht weniger als 2063. An zweiter Stelle steht Amerika in weitem Abstande mit 695.

 # Standortmeldung von Bord der „Nautilus". Das Polar-U-Boot „Nautilus" gab am Sonntag mittag folgende Standortmeldung: 21,50 Nord, 59,54 West, 550 Meilen östlich von Boston. An Bord alles wohl.

Micky-Maus als Boxer / Ein Roman in Bildern

(4. Fortsetzung aus Nr. 129.)



Handel · Gewerbe · Industrie

Für 150 Millionen Reichsmark Russenaufträge

Vom russischen Obersten Volkswirtschaftsrat wird jetzt entgegen anderslautenden Nachrichten mitgeteilt, daß bis jetzt auf Grund des Aprilabkommens Verhandlungen mit deutschen Firmen über Aufträge von ungefähr 150 Millionen Reichsmark zum Abschluß gekommen seien.

Rußland wünscht neue Riesenmaschinen

Das russische Volkskommissariat für das Verkehrswesen hatte beabsichtigt, von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 300 gebrauchte Lokomotiven zu übernehmen. Sie sollten für den inneren Verkehr und zur Erntebewegung benutzt werden. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, ist jetzt diese Absicht, gebrauchte deutsche Lokomotiven in Rußland zu verwenden, aus grundsätzlichen Erwägungen endgültig aufgegeben worden. Man ist neuerdings zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Verkehr im Innern beschleunigt werden müßte. Zur Beschleunigung des Verkehrs sollen neue und sehr leistungsfähige Lokomotiven aus dem Ausland beschafft werden. Es fehlt besonders an ganz schweren und schnell laufenden Güterzugslokomotiven für den Fernverkehr. Hier wollen die Russen ganz neue Typen mit einer so großen Leistungsfähigkeit, wie sie bisher allgemein im europäischen Eisenbahnverkehr nicht üblich ist. Die Konstruktionspläne für diese russischen Spezialtypen im Lokomotivbau sind fertig, und Verhandlungen über die Ausführung dieser Riesenmaschinen sind mit deutschen, englischen und nordamerikanischen Lokomotivfabriken bereits eingeleitet worden. Es wird sich zunächst um Probeaufträge handeln, die von der russischen Regierung vergeben und bezahlt werden.

Weiterhin Nachfrage am Devisenmarkt

Die Nachfrage nach Devisen hielt gestern an der Berliner Börse weiter an. Man schätzte die Abgaben der Reichsbank in Mark auf 50 bis 60 Millionen Reichsmark. Während französische Franken etwas weniger verlangt wurden, war die Nachfrage nach Pfunden um so stärker. Die amtlichen Notierungen blieben unverändert. In Privatdiskonten hielt die Abgabeneigung zu einem Satz von 5 v. H. an.

Quer durch die Wirtschaft

Als Auswirkung der neuen Notverordnungsbestimmungen wurden die **Benzolpreise im ganzen Reich erhöht** und zwar um 4½ Pfennig per Liter.

*

Der **Güterumschlag in den Wanne-Eickeler Häfen** im Monat Mai betrug 191 391 Tonnen gegenüber 177 938 Tonnen im Vormonat.

*

Wie das Preußische Statistische Landesamt mitteilt, sind im ersten Vierteljahr 1931 **20 Prozent mehr Schweine geschlachtet** worden als im gleichen Vierteljahr 1930. Die Zahl der Rinderschlachtungen hat etwas abgenommen.

*

Nach einer Aufstellung des englischen Finanzblattes „Bankers Magazins" sind während der ersten drei Wochen des Monats Mai 3560 wichtige, an der **Londoner Börse** notierte Wertpapiere in ihrem Marktwert um rund 220 Millionen Pfund gesunken. Das ist also ein Verlust von mehr als 4,4 Milliarden Reichsmark.

* **Generalversammlungsbeschlüsse.** Eisenhüttenwerk Thale A.-G. in Thale. Verlustabschluß genehmigt. — Continental Asphalt A.-G. in Hannover. 4 Prozent. Es liegen gute Auslandsaufträge vor. — Felten & Guilleaume in Köln-Mülheim. 6½ (7½) Prozent. — Hüttenwerk Kayser & Co. AG. in Berlin. 6 (9) Prozent. — Ver. Flanschenfabriken und Stanzwerke AG. in Hattingen. Verlustabschluß genehmigt. — A.-G. Sächsische Werke in Dresden. 7 (10) Prozent. Der Stromverkauf im neuen Jahr ist weiter zurückgegangen. — Storch-Schöneberg A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Geisweid. Verlust von mehr als der Hälfte des A.-K. (6,3 Millionen bei einem A.-K. von 7,32 Millionen). Der Weiterbetrieb der jetzt noch arbeitenden Werksabteilungen ist in Frage gestellt.

* **Dividendenvorschläge.** J. Banning A.-G. in Hamm. Wieder Verlustabschluß. — Anhaltische Kohlenwerke A.-G. in Halle. 5 (6) Prozent. — Deutscher Metallhandel A.-G. in Berlin. Dividendenlos (1. V. 8 Prozent). — Pfaff, Nähmaschinen A.-G. in Kaiserslautern. Nach 326 283 (306 997) Reichsmark Abschreibungen ergibt sich einschließlich 65 902 (115 840) Gewinnvortrag ein Reingewinn von 551 033 (695 502) Reichsmark, über dessen Verwendung wieder keine Angaben gemacht werden. — Emag, Elektrizitäts-A.-G. in Frankfurt a. M. 0 (9) Prozent. — Bank für Brauindustrie A.-G. in Berlin. Wieder 11 Prozent. — Knorr-Bremse A.-G. in Berlin. Wieder 8 Prozent aus einem Reingewinn von 3,880 (4,671) Millionen Reichsmark. — Fernschreiber A.-G. in Berlin. 5 Prozent für das erste Geschäftsjahr. — Dessauer Waggonfabrik A.-G. in Dessau (Orenstein & Koppel). Wieder 0 Prozent. — Amylobank A.-G. in Münster. 0 (4) Prozent. — Deutsche Lufthansa A.-G. in Berlin. 0 Prozent. 6,55 Millionen Reichsmark Reingewinn finden zu Abschreibungen Verwendung. — Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G. in Berlin. 5 (8) Prozent aus einem Reingewinn von 6,57 (9,11) Millionen Reichsmark. — Schering-Kahlbaum A.-G. in Berlin. 12 (15) aus 6 (6,8) Millionen Reichsmark. 2,57 Millionen Reichsmark werden vorgetragen. — Mitropa A.-G. in Berlin. Wieder 5 Prozent aus einem kaum veränderten Reingewinn. Das Geschäftsjahr wurde durch die Krise wenig beeinflußt. — Afa-Film A.-G. in Berlin. Wieder 10 Prozent. — Hannoversche Maschinenbau A.-G. (Hanomag) in Hannover. Nach 1,33 (1,43) Millionen Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 3 735 234 (6 697 643) Reichsmark, der in Höhe von 3,06 Millionen Reichsmark vorgetragen werden soll. Herabsetzung des A.-K. von 14,47 auf 9 Millionen Reichsmark. Im übrigen Sanierung durch A.-K.-Zusammenlegung im Verhältnis von 3:2. Der Reinerlös soll zu Abschreibungen Verwendung finden.

101 Milliarden Welt-Geldumlauf

Der gesamte Stückgeldumlauf der Welt lag Ende 1930 mit 101 066.5 Millionen Reichsmark um mehr als 800 Millionen Reichsmark über dem Stand vom Ultimo 1929. Da aber die Angaben über den russischen Geldumlauf infolge der besonderen Wirtschaftsverhältnisse des Landes sich mit den übrigen Umlaufzahlen nicht vergleichen lassen, ist es zweckdienlich, den Geldumlauf Rußlands auszugliedern. Dann ergibt sich für die übrige Welt ein beträchtlicher Rückgang des Stückgeldumlaufs im Jahre 1930; unter dem Einfluß der rückläufigen Wirtschaftstätigkeit ist er um 2,7 Milliarden Reichsmark auf 91,5 Milliarden Reichsmark gesunken. Der Geldumlauf ist jedoch nicht in aller Ländern gleichmäßig zurückgegangen. Nennenswerte Erhöhungen wiesen vor allem der französische Geldumlauf (um 1,3 Milliarden Reichsmark) und der belgische Geldumlauf (um 350 Millionen Reichsmark) auf. In nahezu allen übrigen europäischen Ländern hat sich der Geldumlauf verringert; am stärksten war der Rückgang in Spanien im Zusammenhang mit dem gesunkenen Goldwert der Peseta.

Der Stückgeldumlauf Nordamerikas ist im Laufe des Jahres 1930 bedeutend gesunken; die verringerte Beschäftigung, der Warenpreisrückgang und die Schrumpfung der Umsätze hat den Bargeldbedarf eingeengt. Ende Oktober 1930 lag der gesamte Stückgeldumlauf um 1,45 Milliarden Reichsmark unter dem entsprechenden Vorjahrsstand. Dagegen führten Bankzusammenbrüche gegen Ende des Jahres zu stärkeren Bargeldabhebungen bei den Banken; auffällig hoch war demzufolge der amerikanische Geldumlauf am Jahresultimo; er überschritt die Vorjahrshöhe um 100 Millionen Reichsmark. Diese Steigerung des Zahlungsmittelbedarfs war jedoch nur vorübergehender Natur. In den übrigen außereuropäischen Ländern ist der Geldumlauf unter dem Druck der Wirtschaftskrise durchweg stärker zurückgegangen. Am stärksten war die Umlaufverringerung in den asiatischen Silberwährungsländern und in den südamerikanischen Geldentwertungsländern.

Gliedert man die einzelnen Länder der Welt (ausgenommen Rußland) nach Gläubiger- und Schuldnerstaaten, so ergibt sich, daß der Geldumlauf in den beiden Gruppen eine entgegengesetzte Bewegung zeigt: in den Gläubigerländern ist er im Verlauf des Jahres 1930 um mehr als 1,1 Milliarden Reichsmark gestiegen, in den Schuldnerländern dagegen um über 3,8 Milliarden Reichsmark gesunken.

In Europa bestehen mehr als ⅘ des Gesamtumlaufs an Geld aus Banknoten. In den Vereinigten Staaten nehmen zwar die Banknoten unter den einzelnen Umlaufsarten die erste Stelle ein, sie umfassen aber noch nicht ⅓ des Gesamtumlaufs.

Deutlicher als an der Stückgeld- und Giralgeldbewegung kommt der Einfluß der Weltwirtschaftskrise in der Bewegung der Notenbankkredite zum Ausdruck. Die (statistisch erfaßbaren) Notenbankkredite haben insgesamt um nahezu 2½ Milliarden Reichsmark abgenommen.

Börsen vom 8. Juni

Newyork, Anfang: Ueberwiegend schwächer.
Amsterdam: Stärker gedrückt.
Brüssel: Wieder rückgängig.
London: Lustlos und meist schwächer.
Paris: Im Verlaufe allgemein rückläufig.
Mailand: Knapp behauptet.
Wien: Meist nachgebend.
Zürich: Schwach.

Berlin: Terminmärkte unter Schwankungen erholt, Kassamarkt schwach

Die erste Börse der neuen Woche eröffnete entgegen den Erwartungen des Vormittags in etwas schwächerer Haltung. An fast allen Märkten lag etwas Angebot vor, das bei der geringen Aufnahmelust der Spekulation nur zu 1 bis 2 Prozent niedrigeren Kursen Unterkunft fand. Die Umsatztätigkeit war im allgemeinen ziemlich klein, da das Ergebnis der deutsch-englischen Wochenendbesprechungen in Chequers den Erwartungen nicht entsprach. Einige Montane zeigten auf den gebesserten Kohlenabsatz widerstandsfähigere Veranlagung. Im Verlaufe bröckelten die Kurse zunächst weiter leicht ab. Vom Farbenmarkt ausgehend, an dem zu Beginn stärker verkauft worden war, setzte sich später eine leichte Erholung durch. Anregend wirkte eine leichte Besserung der Mark. Anleihen ruhig. Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert. Die Terminmärkte schlossen im allgemeinen gut behauptet. Am Kassamarkt war die Tendenz bei sehr stillem Geschäft wieder schwach.

Essen: schwächer

Die Börse eröffnete am Terminmarkt in schwächerer Haltung bei sehr ruhigem Geschäft. Bis zu 3½ Prozent niedriger waren nur die schweren Werte wie Rheinische Braunkohlen, Salzdetfurth und Westeregeln. Im Verlaufe fanden noch Umsätze in Köln-Neuessen zu meist gebesserten Kursen statt. Wintershall verloren dagegen ½ Prozent. Gegen Schluß war die Stimmung eher etwas freundlicher.

Terminwerte

	8. 6.	6. 6.		8. 6.	6. 6.
Aschersleben	119.—	—.—	Klöcknerwerke	—.—	46.—
Barmer Bankverein	98.—	98.—	Köln-Neuessen	47.50	47.50
Darmst.- u. Nat.-Bk.	117.—	117.—	Mannesmann	54.75	55.—
De-Di-Bank	—.—	100.25	Phönix	44.75	44.25
Essen. Steinkohlen	—.—	—.—	R. W. E.	—.—	104.—
Feldmühle Papier	91.25	90.50	Rheinstahl	63.—	63.—
Gelsenberg	61.50	61.50	Rhein. Braunk.	142.—	140.50
Goldschmidt	38.—	38.—	Salzdetfurth	171.—	172.25
Harpener Bergbau	—.—	48.25	Ver. Stahlwerke	44.—	53.50
Hoesch	43.25	—.—	Westeregeln Alkali	117.—	120.—
Karstadt	30.—	30.—	Wintershall	95.—	95.50

Von Kohlenkuxen Langenbrahm etwas niedriger im Handel. Braunkohlenkuxe bei unveränderten Kursen umsatzlos. Von Kohlenaktien wurden Lothringen bei leicht nachgebenden Kursen lebhafter umgesetzt. Von Kalikuxen verloren Beienrode etwa 50 Reichsmark, die sonstigen Werte ohne Geschäft und kaum verändert. Alte Burbachaktien büßten etwa 3 Prozent, neue Burbachaktien etwa 6 Prozent ein. Hallesche Salz waren unverändert gefragt.

Kohlenwerte

Name	Käufer	Verkäufer
Kohlen-Kuxe		
Alte Haase	315	—
Carolus Magnus	—	4000
Constantin d. Gr.	—	4200
Deutschland	95	110
Diergardt-Mev.	—	1600
Ewald	5100	5500
Graf Schwerin	—	3000
Heinrich	—	4800
König Ludwig	—	12750
Langenbrahm	7800	8200
Westfalen	—	—
Kali-Kuxe		
Beienrode	1150	1250
Bergmannssegen	8000	—
Braunschw.-Lüneb.	—	4500
Burbach	—	—
Einigkeit	7500	—
Erichssegen	2600	—
Habighorst	—	2500
Hansa Silberberg	—	—
Heimboldshausen	—	—
Hindenburg-Königsh	—	—
Hohenfels	—	—
Hope	—	4500
Hugo	6000	—
Mariaglück	—	4500
Marie	—	1650

Name	Käufer	Verkäufer
Kohlen-Aktien		
Dahlbusch	37.—	39.—
Lothringen	27.—	29.50
Niederrh. Bergw.	—.—	32.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	1450	—.—
Bruckdorf-Nietleben	—.—	925
Gute Hoffnung	—.—	2100
Leonhardt	5800	—.—
Michel	—.—	—.—
Vesta	—.—	4400
Kaliwerte		
Marie Luise	—.—	1650
Max	—.—	—.—
Neusollstedt	—.—	2600
Ransbach	—.—	3500
Reichsland	—.—	2800
Siegfried I u. II	7500	—.—
Wintershall	58000	—.—
Kali-Aktien		
Adler	99.50	—.—
Bank f. landw. Aktien	33.—	—.—
Hallesche Kali	97.50	100.50
Hannover Kali	—.—	—.—
Kaliw. Burbach alte	125.—	129.—
Burbach neue	121.50	126.—
Kali chem.	—.—	—.—

Verschiedene Aktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Balcke Maschinen	—.—	—.—	Rheinmetall	67.—	—.—
Duisb. Bankverein	112.—	115.—	Rh.-Westf. Boden	130.—	—.—
Hochtief A.-G.	—.—	—.—	Schieß-Defries	—.—	67.—
Kabel Rheydt	128.50	—.—	Schlegel-Scharpens	—.—	—.—
Köln Hausbesitzer	81.—	—.—	Waggon Uerdingen	—.—	105.—
Lüdensch. Metall	—.—	—.—			

Industrieaktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Allg. Hochbau	50.—	—.—	Liebhold	—	—
Alsberg	—	—	Masch. & Kranbau	—	—
Dtsch. Lastauto	—	—	Rhein. Linoleum	—	128
Düsseld. Eisenhand.	63.0	—.	Schöndorff Gebr.	—	
Goedhart Holl.	173.0	177.0	Westf. Dinnendahl	65	—
Karstadt	—	—	Westf. Metall Lippst.	—	—

Köln: im Verlauf leicht erholt

Die Börse eröffnete mit weiter nachgebenden Kursen. Umsätze kamen nur ganz vereinzelt zustande. Am Montanmarkte betrugen die Abschläge bis 1 Prozent. Darüber hinaus verloren Rheinische Braunkohlen 2 Prozent, Deutsche Erdöl 1¾ Prozent und Hösch 1¼ Prozent. Nach den ersten Kursen neigte die Tendenz zunächst weiter nach unten. Später konnte sich jedoch eine kleine Erholung durchsetzen. Der Einheitsmarkt verlief sehr ruhig. Versicherungen gehalten. Die Börse schloß gut behauptet.

	8. 6.	6. 6.		8. 6.	6. 6.
Aach.-Münch. F.	—.—	740.—	Gladb. Feuer	520.—	520.—
Aachen Rück.	93.—	96.—	Kölner Hagel	67.—	67.—
Agripp. See Fl. L.	375.—	375.—	Kölner Lloyd	250.—	250.—
Allianz Leben	176.—	184.—	Kölner Rückv. große	—.—	—.—
Allianz u. Stuttgart. Vers.	184.—	200.—	Kölner Rückv. kleine	—.—	—.—
Colonia Feuer kleine	87.—	86.—	Rh.-W. Lloyd	—.—	—.—
Cl. Rückvers.	150.—	150.—	Union Hagel	—.—	—.—
			Viktoria Allgemeine	2030	2030.—

Frankfurt: rückläufig

Auch die Abendbörse wurde von starker Zurückhaltung beherrscht. Die Spekulation neigte eher zur Schwäche, zumal die Spekulation kleine Abgaben vornahm. Die Kursrückgänge hielten sich im Rahmen von ½ bis 1 Prozent. Im Verlaufe stagnierte das Geschäft fast vollkommen.

Rheinisch-Westfälische Viehmärkte

vom 8. Juni 1931.

Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt dir. zugef.	Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt dir. zugef.
Großvieh	42	716	458	89	Fresser	—	—	14	—
Ochsen	—	—	59	1	Kälber	127	505	607	44
Bullen	14	—	154	24	Schafe	4	20	19	2
Kühe	27	—	126	64	Schweine	802	3423	3333	256
Färsen	1	—	135	—	Ziegen	—	1	—	—

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

		Bochum	Dortmund	Essen			Bochum	Dortmund	Essen
Ochsen	a 1.	—	47–49	46–50	Fresser	a	—	—	—
do.	2.	—	—	—	Kälber	a	58—	—	70–85
do.	b 1.	—	44–46	42–45	do.	b	53–62	64–66	60–65
do.	2.	—	42–43	—	do.	c	53–57	55–63	52–58
do.	c	—	39–41	—	do.	d	40–50	45–54	42–50
do.	d	—	—	—	Schafe	a 1.	—	—	48–50
Bullen	a	42–44	40–42	42–45	do.	2.	—	—	—
do.	b	39–41	37–39	39–41	do.	b	—	—	—
do.	c	—	35–36	36–38	do.	c	—	—	—
do.	d	—	—	—	do.	d	—	—	—
Kühe	a*)	37–42	42–44	40–44	Schweine	a	—	44–46	—
do.	b	32–36	38–41	33–39	do.	b	44–46	46–48	48–51
do.	c	—	34–37	32–35	do.	c	48–50	—	49–51
do.	d	—	28–33	25–30	do.	d	48–50	45–47	47–50
Färsen	a	—	46–48	45–48	do.	e	45–47	43–44	44–47
do.	b	—	43–45	41–44	do.	f	45–47	—	—
do.	c	—	40–42	38–40	do.	g	—	40–43	37–44

*) Ausgesuchte, über Notiz.

Bochum: Marktverlauf lebhaft, Großvieh mittel.
Dortmund: Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber mittel, Schweine anfangs langsam, später rege.
Essen: Marktverlauf: ziemlich lebhaft.

Duisburger Getreidemarkt

Notierungen für 100 Kilo in Reichsmark, frei Waggon Duisburg
Duisburg, 8. Juni 1931

	heute	vorige		heute	vorige
Inl. Weizen	29¼	29 –29¼	Cinquantino-Mais	25	26¼
Inl. Roggen 70%	19 –21	20¾–21¼	Bäck.-Mehl	—	—
Ostsee-Hafer	20 –21	21¼–22¼	Weizenmehl-Grund	39¾–39½	39¾–40¼
Pomm. Hafer	—	—	Roggenmehl 70%	30¼–30½	30¾–31¼
Ostpr. Hafer	—	20¾–21¼	Roggenmehl inl.	—	—
Inl. Gerste	—	—	Weizenkleie	12 –13½	12¾–14
Ausl. Weizen	34½–36½	34 –38	Weizenbollmehl	14¾–15	14½–15½
Ausl. Roggen	—	27¾–28½	Roggenkleie	11½–12	11¼–13
Ausl. Hafer	20¾–21½	21¼–22¼	Steffens Zuckerschnitzel	9¾	–
Ausl. Gerste	21 –22	21½–22½			
La Plata-Mais	24	24¼			

Tendenz: Getreide und Futtermittel ruhig, Mehl stetig.

Getreide- und Warenbörse in Essen

Essen, den 8. Juni 1931

(Großhandel-Börsenpreise)
Die Preise verstehen sich für 100 kg waggonfrei Essen bei Abnahme von Waggonladungen

	heute	vorige		heute	vorige
Inländ. Weizen	—.—.—	—.—.—	Weizenmehl Grundpr.	39.5-39.7	40.0-41.0
„ Roggen	—.—.—	—.—.—	70%ig. Roggenmehl	30.2-30.7	30.0-31.0
Pomm. Weid-Hafer	21.0-21.5	21.2-21.7	Ostd. Roggenmehl	—.—.—	—.—.—
Ausländ. Weizen	35.0-37.0	35.5-38.5	Weizenkleie	12.5-14.0	13.5-14.0
„ Roggen	27.5-28.0	27.5-28.5	Weizenbollmehl	14.5-15.5	15.5-16.0
„ Hafer	21.0-21.5	22.0-—.	Roggenkleie	12.0-13.0	13.0-14.0
„ Gerste	21.5-22.0	22.0-—.	Trockenschnitzel	8.0	8.0
Plata-Mais	—.—.—	—.—.—	Steffenszuckerschnitzel	10.5-—.	11.0-—.
Pata-Cimtuantino-Mais	—.—.—	—.—.—	Tendenz: ruhig		

Berliner Produktenbericht

Berlin, 8. Juni 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	274–276	272–274	Futtererbsen	19.0-21.0	19.0-21.0
Roggen märk.	198–200	197–199	Peluschken	25.0-30.0	25.0-30.0
Futtergerste	210–226	210–226	Ackerbohnen	19.0-21.0	19.0-21.0
Hafer märk.	181–190	183–188	Wicken	24.0-26.0	24.0-26.0
Weizenmehl	32.7-38.0	32.5-37.7	Blaue Lupinen	15.0-16.5	15.0-16.5
Roggenmehl 70%	—.—.—	—.—.—	Gelbe Lupinen	22.0-27.0	22.0-27.0
„ 60%	26.4-28.2	26.2-28.2	Seradella neu	—.—.—	—.—.—
Weizenkleie	14.5-14.7	14.2-14.7	Rapskuchen	—.—.—	9.8-10.2
Roggenkleie	13.5-13.7	13.5-13.7	Leinkuchen	13.8-14.0	13.8-14.0
Viktoriaerbsen	26.0-31.0	26.0-31.0	Trocken-Schnitzel	8.1-8.2	8.1-8.2
Kleine Erbsen	—.—.—	—.—.—	Kartoffelflocken	—.—.—	—.—.—

Die Verhandlungen über einen Zusammenschluß der rheinischen Molkereien stehen vor einem positiven Abschluß. Der Zusammenschluß soll die Verwertung und den Absatz von Milch und Milcherzeugnissen regeln; außerdem sollen die Molkereien durch Zusammenfassung erheblich verringert werden.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 8. Juni 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	8. Juni	6. Juni
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	79.75	79.75
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99%, in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferswahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—	—
Reinnickel, 98-99%	350.00	350.00
Antimon-Regulus	48.00—51.00	48.00—51.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	36.50—38.50	36.50—38.50
Gold, 10 Gramm	28.00—28.20	28.00—28.20
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	3.00	3.00
Techn. reines Platin per Gramm, detailpreis	4.20	4.20

Berliner Börsenkurse

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinzfuß 6%

Berlin, den 8. Juni 1931

Industriewerte	Div.	heute	vorig
Akkumulatoren	8	124.0	124.5
Aku	0	61.2	62.5
Alexanderwerk	0	18.0	18.0
A. E. G.	7	84.7	85.5
Alsen Portland	14	80.0	80.0
Ammend. Papier	10	75.7	75.0
Anhalter Kohlen	5	49.0	49.0
Aschaffb. Zellst.	12	—.	—.
Augsb.-N. Masch.	6	49.5	50.0
Bachm. & Ladew.	10	57.0	53.0
Baer & Stein	7	—.	57.0
Balcke Maschin.	4	—.	—.
Bamberger Malz	9	—.	—.
Baroper Walzw.	0	—.	—.
Basalt	0	19.5	—.
Bast & Co.	12	168.0	168.0
Bayr. Motoren	0	39.5	40.5
J. P. Bemberg	0	72.5	72.5
Jul. Berger	20	192.0	194.0
Bergmann El.	0	64.5	64.0
Berl. Gub. Hutf.	16	164.7	165.0
„ Carlsr. Ind.	0	34.5	34.5
„ Maschinen	0	39.6	40.0
Beton u. Monier	8	51.5	51.7
Bösperd. Walzw.	0	—.	—.
Braunk. u. Brik.	10	108.0	109.0
Braunschw. Kohl.	10	212.0	212.0
„ Jute	4	70.0	73.0
Breitenb. Zement	6	50.0	50.0
Bremen-Besigh.	0	46.6	46.7
„ Wollk.	10	113.0	113.2
Brown-Boveri	5	45.0	46.0
Buderus	4	37.5	37.8
Byk Gulden	4	—.	—.
Charl. Wasser	7½	77.1	77.5
Chem. Heyden	5	37.0	38.4
„ Gelsenk.	5	45.0	45.0
„ Albert	0	25.0	25.0
Concord. Spinn.	0	—.	30.5
Conti-Gummi	8	98.0	100.5
Cröllwitz Papier	8	92.5	93.0
Daimler Motor	0	20.5	21.0
Dtsch. Atlant.	8	72.0	72.0
Dtsch. Conti Gas	9	109.2	109.4
„ Asphalt	5	60.0	64.5
„ Babcox	7	73.0	74.4
„ Erdöl	5	57.0	58.0
„ Jute	0	40.5	41.0
„ Kabel	0	36.2	36.5
„ Linoleum	5	57.0	57.0
„ Schachtb.	7	75.0	74.0
„ Steinzeug	15	92.2	92.2
„ Tel. u. K.	0	60.5	61.0
„ Ton u. Stein	11	53.5	56.0
„ Eisenh.	0	26.5	27.0
Dittm. Neuhaus	0	—.	—.
O. Dörffler	0	50.0	50.0
Dtmd. Akt.-Brau.	17	128.0	128.0
„ Ritt.-Brau.	20	150.0	152.0
„ Union-Brau.	18	145.5	147.5
Dresd. Gardinen	6	38.5	36.5
„ Schnellpr.	0	27.5	29.2
Dürener Metall	10	82.0	83.0
Dürkoppwerke	0	—.	—.
Düsseld. Diet. Br.	17	228.0	228.0
„ Höf. Br.	8	—.	—.
„ Kammg.	0	59.5	59.5
Dynamit Nobel	6	63.2	62.4
Egestorff Salzw.	8	61.0	62.1
Eisenb. Verkm.	15	124.0	128.0
Elektra Dresden	12	140.7	141.0
Elektr. Lieferg.	10	100.7	101.7
„ Licht u. Kr.	10	97.0	97.6
Engelh. Brauerei	13	125.0	127.0
Enzinger	7	66.5	67.0
Erdmannsd. Sp.	0	—.	—.
Erlang. Baumw.	0	78.0	78.0
Eschw. Bergw.	14	202.0	202.0
Excelsior Fahrr.	0	9.5	9.5
Fahlb. List & Co.	0	19.5	20.0
Farbenind. I. G.	12	117.8	119.2
Feldm. Papier	10	90.2	93.4
Felten & Guill.	6¼	61.0	67.7
Frankf. Masch.	0	10.0	10.0
Friedrichshütte	6	110.0	110.0
Frister A. G.	7	—.	—.
Froebeln Zucker	8	58.0	58.2
Gebhard & König	0	66.7	61.0
Gelsenk. Berg.	8	62.0	61.0
Germania Portl.	7	—.	—.
Gerresh. Glas	5	48.7	50.5
Ges. f. el. Untern.	9	89.5	91.5
Gildemeist. & Co.	0	—.	—.
Girmes & Co.	10	—.	—.
Gladb. Wollind.	11	113.0	112.7
Glasm. Schalke	10	108.0	108.0
Glauz. Zucker	3¼	56.0	56.0
Glückauf Gelsk.	10	135.0	135.7
Gebr. Goedh. Düs.	12	112.2	112.2
Th. Goldschmidt	0	37.5	37.6
Guano-Werke	5	42.2	42.7
Gritzner Masch.	0	26.2	27.4
Grün & Bilfinger	15	152.5	154.0
Gruschw. Textil	0	37.5	37.5
E. Gundlach	4	70.0	—.
Haberm. & Guck	9	—.	—.
Hackethal Dra.	0	46.0	47.0
Hageda	8	76.5	77.5
Hallesche Masch.	4	80.1	80.0
Hamb. El. Werke	10	103.7	104.2
Hammersen	0	82.0	78.0
Hann. M. Egest.	0	22.0	23.2
Harb. Eisen	8	—.	—.
„ Gummi	4	36.0	34.2
Harpener Bergbau	0	50.0	49.5
Hein, Lehm. & Co.	6	33.0	33.0
Hemmoor Portl.	10	92.0	—.
Hilpert Masch.	7	59.5	59.5
Hindrichs-Auff.	7	—.	—.
Hirsch-Kupfer	7	102.0	—.
Hoch-Tiefbau	7	72.0	72.0
Hoesch	6	44.5	45.0
Hoffmann Stärke	4	49.0	49.0
Hohenlohe-Werk	5	—.	32.5
Ph. Holzmann	8	64.6	66.0
Hotelbetr.-Ges.	10	88.5	85.0
Hubertus Braunk.	8	119.0	119.0
Huta Breslau	6	50.0	51.0
Ilse Bergbau	10	137.5	139.0
Ilse Genuß	10	90.0	90.5
Isenbeck Brau	7	78.0	78.0
Jeserich Asphalt	0	—.	—.
J. A. John Akt.	0	28.0	29.0
Max Jüdel & Co.	10	92.0	93.0
Junghans Gebr.	0	23.0	23.0
Kahla Porz.	0	23.7	22.5
Kaiser-Keller	0	49.0	49.0
Kaliwerke Asch.	10	113.0	117.5
Karstadt	0	30.0	31.0
Kirchner & Co.	0	—.	27.0
Klauser Spinn.	0	13.5	13.5
Klöcknerwerke	6	46.5	47.0
C. H. Knorr	12	162.0	162.0
Koch, Adlernäh.	0	56.5	—.
Köln-Neuessen	6¼	47.7	46.5
„ -Gas u. E.	0	47.5	47.7
Kölsch Walzeng.	0	23.0	23.5
Königs-Brauerei	9	110.0	110.0
König Wilhelm	12	216.0	216.0
Kontinental Asph.	4	79.0	81.0
Körting, Gebr.	6	15.0	16.0
Kötitzer Leder	7	57.0	57.2
W. Krefft	0	38.0	39.0
Kromschröder	7	68.5	—.
Kronprinz Metall	0	20.6	22.5
Gebr. Krüger	0	—.	48.0
Küppersb. & Co.	6	—.	—.
Lahmeyer & Co.	12	104.7	102.5
Laurahütte	0	—.	—.
Leonhard Braun	8	126.0	126.0
Leopoldgrube	0	24.0	24.5
Lindes Eismasch.	15	115.2	116.7
Carl Lindström	12	220.0	226.0
C. Lorenz	0	—.	—.
Lüdenscheid Met.	0	45.0	45.0
Lüneburg. Wachs	6	50.2	50.2
Magdeb. Allg. G.	0	30.5	31.0
Magdeb. Berg	0	—.	—.
Magdeb. Mühlen	3	40.2	40.0
Mannesm. Werke	6	54.8	56.8
Mansfeld. Bergb.	0	29.2	30.0
Marie, kons. Bw.	0	25.0	25.0
Martini & Hünecke	10	50.0	51.0
Masch.-B. Untern.	0	31.0	31.7
Maximil. Hütte	3¼	121.0	121.0
Mech. Web. Lind.	0	37.0	40.0
„ Web. Sorau	6	58.0	59.5
„ Web. Zittau	0	26.0	25.2
Merkur Wollweb.	9	86.5	86.5
Miag	0	51.0	51.2
Mimosa A.-G.	18	172.0	175.0
Minimax	5	37.0	37.0
Mix & Genest	6	100.0	100.2
Mülheim Bergw.	7	—.	75.0
Müser Bräu	0	—.	—.
Natronzellstoff	8	30.0	30.0
Neckarwerke	7	75.0	75.0
Niederl. Kohlen	10	100.0	100.0
Nordd. Kabel	10	112.0	112.0
„ Steingut	0	136.5	137.5
„ Wolle	0	28.5	—.
Nürnb. Herk.-W.	0	21.2	21.2
Oberschl. E.-B.	6	28.4	28.5
Oberschl. Koks	8	59.8	60.7
Orenst. & Koppel	0	38.2	38.5
Phönix Bergbau	4¼	44.5	45.0
Phönix Braunk.	6	54.0	54.7
Julius Pintsch	12	140.0	140.0
Plauen. Gardin.	6	38.0	38.2
Polyphonwerke	12	124.0	127.5
Poppe & Wirth	0	44.0	44.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
Rauchw. Walter	0	—.	—.
Rheinfeld Kraft	10	124.0	124.5
Rhein. Braunk.	10	138.2	140.0
„ Elektr. Vorz.	6	81.0	81.0
„ Spiegelgl.	6	81.0	81.0
„ Stahlwerke	6	63.7	64.0
Rh.-Westf.-El.-W.	10	104.0	104.0
„ Kalk	7	49.0	49.0
„ Sprengst.	4.8	—.	48.7
Richter David	0	40.5	38.0
Riebeck	7.2	—.	—.
Roddergr. Br.-K.	30	600.0	620.0
Rosenthal Porz.	5	43.0	45.0
Rütgerswerke	5	45.4	43.5
Sachsenwerk	7½	77.0	76.0
Sächs. Webst.	6	28.0	27.2
Salzdetfurth	15	172.0	175.0
Sarotti	7	80.8	81.0
Schering chem.	12	285.0	290.0
Schlegel Brauerei	14	102.0	100.5
Schles. Bg. u. Z.	0	23.5	25.0
„ B. Beuth.	8	56.5	57.5
„ Cellulose	0	—.	—.
„ E. u. Gas A.	10	97.0	98.0
„ Portland	8	72.0	74.0
Schneider, Hugo	4	36.5	37.5
Schött, Hermann	0	—.	—.
Schub. & Salzer	12	125.0	125.0
Schuckert & Co.	11	105.7	105.5
Schultheis-Patz.	15	124.5	126.5
Schwaben-Bräu	12	—.	—.
Schwelm, Eisen	8	97.0	97.0
Fr. Seiffert & Co.	10	91.0	91.0
Siegen Solingen	0	8.2	9.0
Siegersdorf Wk.	5	38.0	38.5
Siemens Glasind.	8	63.0	66.5
Siemens & Halske	14	136.7	137.5
Sinner Aktien	9	—.	—.
Sonderm. & Stier	0	—.	—.
Sonderm. & St. B.	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	45.0	45.0
Stett. Chamotte	3	37.2	38.7
Stöhr Kammg.	5	68.0	68.5
Stolberg, Zink	0	32.2	—.
Gebr. Stollwerk	5	36.0	37.0
Stralsund. Spielk.	15	147.0	147.0
Svenska	15	194.5	198.2
Tack & Co.	9	90.2	90.2
Tafelglas	7	95.0	95.0
Thöris V. Oelfb.	0	39.0	39.0
Thür. Gas Leipz.	10	138.0	137.0
Tietz Leonhard	10	89.0	89.4
Transradio	8	124.0	—.
Triptis Akt.-Ges.	0	29.0	29.0
Tuchfabr. Aach.	12	108.2	108.1
Varzin, Papierf.	0	34.0	35.0
Ver. Böhl Stahlw.	10	—.	—.
„ Chem. Charl.	3	52.0	52.0
„ Dtsch. Nick.	10	85.0	89.0
„ Glanzst. Elb.	0	89.0	90.0
„ Gothaniaw.	8	95.0	98.0
Ver. Märk. Tuch	0	20.0	—.
„ Met. Haller	4	18.7	19.7
„ Portland	15	84.2	84.5
„ Smyrna Tepp.	8	—.	—.
„ Stahlwerke	4	43.2	43.6
„ St. Zypen u. W.	6	124.0	124.0
„ Thür. Metall	0	36.2	35.7
„ Ultramarin	12	114.5	115.1
Viktoriawerke	5	—.	33.5
Vogel Telegr.	6	36.0	36.1
Vogt & Wolf	6	—.	—.
Vogtl. Maschinen	0	—.	—.
Voigt & Haeffner	0	—.	—.
Vorwohl. Portl.	6	—.	38.0
Wandererwerke	0	45.0	46.1
Warst. Gruben	6	99.0	99.0
Wasserw. Gelsk.	9	118.0	117.5
A. Wegelin Ruß	6	26.5	28.8
Wegelin & Hübner	4	32.0	32.0
Westf. Draht	5	62.5	62.5
Westf. Kupfer	0	28.5	28.5
Wicking Portl. Z.	10	21.0	24.0
Wicküler Brau	14	161.5	161.5
H. Wißner Met.	0	59.0	60.2
Wittener Gußst.	0	34.5	34.5
Wittkopp Tiefbau	10	68.7	68.7
Zellstoff-Verein	6	30.0	30.0
„ Waldhof	6	67.7	69.7

Verkehrswerte

	Div.	heute	vorig
A. G. f. Verkehr	5	45.0	45.5
Baltimore Ohio	7	—.	53.7
Boch. Gelsenk.	0	—.	—.
Dtsch. Reichsbahn	7	83.4	84.2
Hambg. Amerik. P.	6	46.1	47.0
„ Südam.	0	89.0	90.0
Hansa	0	68.5	69.5
Nordd. Lloyd	6	46.6	47.3

Bankaktien

	Div.	heute	vorig
Barm. Bankverein	8	98.2	98.2
Berl. Handelsges.	8	104.5	104.0
„ Hypothekb.	12	210.0	210.0
Commerz- u. Pr.	7	100.0	100.0
Darmst. u. N.-B.	8	116.5	117.0
De-Di-Bank	6	100.2	100.5
Dresdener Bank	6	100.0	100.0
D. Zentrbodkr.-Bk.	12	143.0	143.0
Reichsbank	12	127.0	128.5
Rh.-W. Bodenkr.	12	—.	—.
Westd. B.-Kr.-B.	12	124.0	127.0

Kolonialwerte

	Div.	heute	vorig
Dtsch. Ostafrika	4	45.2	46.0
Neu Guinea	6	180.0	185.0
Otavi	16⅔	19.8	20.4

Festverzinsl. Werte

% Anleihen	heute	vorig
— Ablösung 1-3	52.0	52.0
— „ Neubesitz	4.5	4.5
6 D Wertbest. 23	—.	—.
„ 10-1000	91.7	91.7
6 „ 1 bis 5	—.	—.
5 Reichsanl. 27	84.5	84.5
3 Reichssch. K	87.2	87.2
10 Berl. Pfandbr.	—	—.
8 „ R. 3 und 6	98.0	98.0
6 Farbenbonds	89.5	90.0
8 Boch. Stadtanl. v. 1929	91.0	91.0

Anleihen der Westfälischen Landesbank	heute	vorig
8 Fg. K.Sch. 25 R.1	98.2	98.2
7 „ „ 26 R.1	93.7	93.5
8 „ „ 28/29 R.3/5	98.2	98.2
8 „ „ 30 R.4	98.2	98.2
8 Goldpfdbr. R.1	100.0	100.0
7 Pfandbr. A. R.1	95.5	95.5
8 „ A. R.1	100.0	100.0

% Pfandbriefe	heute	vorig
6 Berl. Hyp. B. 10	89.2	89.2
10 Pr. Ctr. B. Gold	—.	—.
8 „ „ „ 27	99.2	—.
10 Rh. W. Bod. 2	—.	—.
8 Pr. Ldpfbr. R.19	100.5	100.5
7 „ R.21	97.0	97.0
8 „ „ K-O R.20	97.0	97.0
8 Rh. W. Bod. 15	—.	—.
8 Goldrogg. 1-3	98.2	98.5
8 Pr.Z.G.Pf.R.22	97.5	—.
8 Pr.Z.G.Pf.R.23	99.5	90.0
8 Pr.Z.G.Pf.R.24	98.7	98.5
8 Pr. dto. 25/27	99.0	99.7
7 Pr.Z.G.Pf.R.28	96.0	96.0

% Industrieoblig.	heute	vorig
7 Concord. Bgb.	75.5	76.5
8 Cont. Coutch.	95.7	96.0
6 Daimler Benz	64.0	64.3
6 Hann. Masch.	67.0	67.5
8 HoeschE.u.St.	92.6	93.0
6 Klöckner	90.0	91.0
6 Fr. Krupp A. B.	—.	—.
6 „ R. M.	88.2	88.2
1 Mont Cenis	66.2	67.7
6½ Siem. Halske	84.0	84.1
7 V. Stahl m. O.	75.0	75.7
7½ Rhein. Stahlw.	91.2	—.
5 A. E. G. 1890	98.7	99.0
5 Bergmann El.	98.8	99.0

Berliner Terminnotierungen

	heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß		heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß
Berliner Handels-Ges.	104.5	104.5	105.2	Ges. für elektr. Untern.	89.0	89.2	92.5
Commerz & Privatbank	100.5	100.5	100.5	Th. Goldschmidt	—.	—.	—.
Darmstädter National	117.0	117.2	117.2	Harpener	51.5	50.7	52.5
De-Di-Bank	100.0	100.5	100.5	Hoesch Stahl	43.5	44.0	46.5
Dresdner Bank	100.2	100.2	100.2	Ph. Holzmann	64.0	64.7	66.0
Deutsche Reichsbahn	84.0	84.0	84.2	Ilse Bergbau	138.0	138.0	141.7
Hbg. Amerika-Paket	46.0	45.7	45.2	Kali Aschersleben	115.0	112.2	121.5
Norddeutscher Lloyd	47.5	47.1	46.2	Klöckner	45.8	46.4	48.2
Aku	59.2	60.2	62.0	Köln-Neuessen	45.5	47.7	51.5
Allgemeine Elektrizität	84.0	84.5	84.7	Mannesmann	54.5	54.7	59.5
Bayrische Motoren	39.6	39.5	40.5	Mansfelder Bergbau	30.0	30.2	30.2
J. P. Bemberg	70.5	72.0	72.0	Masch.-Bau-Untern.	30.4	31.2	34.5
Bergmann Elektrizität	—.	67.5	66.5	Phönix Bergbau	—.	45.2	46.2
Berliner Maschinen	40.2	40.0	40.2	Polyphon-Werke	123.5	123.0	126.7
Conti-Caoutschuk	98.2	100.5	100.5	Rhein. Braunkohlen	136.5	138.0	143.5
Daimler	20.4	20.4	20.5	Rheinstahl	63.0	63.4	65.1
Deutsche Conti-Ges.	109.7	109.7	109.0	Rh.-Westf.-Elektr.-W.	104.2	104.7	108.7
„ Erdöl	56.4	57.0	57.7	Rütgerswerke	43.7	44.0	46.6
„ Linoleum	55.7	56.5	56.5	Salzdetfurth	171.5	171.5	178.0
Elektr. Licht u. Kraft	96.7	96.7	98.5	Schubert & Salzer	–.	126.0	130.0
Essener Steinkohlen	—.	—.	—.	Schuckert	105.7	106.0	109.0
Farbenindustrie	117.0	118.0	118.5	Siemens-Halske	135.5	136.7	140.0
Feldmühle Papier	90.0	90.0	91.5	Vereinigte Stahlwerke	43.7	43.7	45.2
Felten & Guilleaume	60.5	61.2	67.5	Westeregeln	117.0	115.7	125.5
Gelsenkirch. Bergwerk	62.0	62.0	62.0	Zellst.-Waldh.	68.1	68.5	68.7

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Menzel schlug Prenn

Krahwinkel-Peitz siegen im Damendoppel

Nach der verregneten Entscheidung im Doppel der Damen am Sonntag schritt man beim Rot-Weiß-Turnier in der Reichshauptstadt am Montag zur Fortsetzung der Kämpfe. Im Damendoppel schlugen Frl. Krahwinkel und Frl. Peitz Frau Neppach-Frl. Jedrzejowska 6:4, 6:4. Das Mixed sah Frl. Krahwinkel-Prenn 7:5, 6:4 über Frl. Jedrzejowska-Grabowitz erfolgreich. Im Endkampf der oberen Hälfte haben sich die Deutschen mit Fr. Mathien-Brugnon auseinanderzusetzen. Die Herrenmeisterschaft fiel an R. Menzel, der seinen jetzigen Clubkameraden D. Prenn glatt 6:4, 6:2, 6:1 schlug. Da in den Abendstunden starker Regen niederging, konnte das ausstehende Mixed nicht mehr zu Ende geführt werden. Die Turnierleitung brach daraufhin das Turnier ab.

Vom Turf

Saint-Cloud, 8. Juni

1. Rennen: 1. Cibraine (Rabbe), 2. Etoile du Manoir, 3. Indienne. Toto: Sieg: 61:10. Platz: 25, 29, 58:10.

2. Rennen: 1. Samba (Herbert), 2. Nuit de Prince, 3. Suburbs. Toto: Sieg: 70:10. Platz: 28, 27, 28:10.

3. Rennen: 1. Quillan (Duforez), 2. Parthenay, 3. Calembour. Toto: Sieg: 40:10. Platz: 13, 13, 12:10.

4. Rennen: 1. Eadhild (Sibbritt), 2. Egerie, 3. York IV. Toto: Sieg: 24:10. Platz: 15, 35, 35:10.

5. Rennen: 1. L'Ami Pierrot (Neale), 2. Faidherbe, 3. Moineau. Toto: Sieg: 373:10. Platz: 69, 30, 29:10.

Kurze Sportschau

Krewer, Meister von Zürich. Auf der gut besuchten Radrennbahn von Zürich-Oerlikon wurde am Sonntag die Stehermeisterschaft von Zürich ausgefahren, die der Kölner Paul Krewer gewann.

Schalke 04 in Berlin. Einen seltenen Fußballgast, die Elf von Schalke 04, wird die Reichshauptstadt am 14. Juni wieder einmal in ihren Mauern haben. Die Requalifizierten sind von Tennis-Borussia zu einem Freundschaftsspiel eingeladen worden, das im Poststadion zur Durchführung gelangt.

Italien schlug Frankreich 78:69. Der erste große europäische Leichtathletik-Länderkampf zwischen Italien und Frankreich, der am Sonntag zum Austrag kam, endete überraschend mit dem Siege der Italiener. Frankreich mußte allerdings auf Séra Martin, Ladoumègue und Anvergue verzichten.

Herz und Hand dem Vaterland

Fahnenweihe des T. und Sportv. Bochum-Hamme 83.

Zu seinem Fest der Fahnenweihe, das der T. und Sportv. Bochum-Hamme 83 am Samstag abend beging, waren außer den Mitgliedern mit ihren Damen die Vertreter der Bochumer Brudervereine in stattlicher Zahl erschienen. Der erste Vorsitzende, Fritz Mertens, entbot den Willkommengruß des Veranstalters, wobei er besonders der Ehrengäste, des ersten Gauvertreters des Emscher-Ruhrgaues, Eisermann (Bochum), des ersten Vorsitzenden des Stadtverbandes für Leibesübungen, Schulrat i. R. Heenes (Bochum-Harpen), und des Stadtturnrats Maas (Bochum) gedachte. Anschließend nahm

Gauvertreter Eisermann die Weihe der neuen Fahne vor.

In seiner Weiherede kam er auf die Bestrebungen der Deutschen Turnerschaft zu sprechen und wies kurz auf das Symbol der Fahne hin. Nach Enthüllung der Fahne gab er dem Verein als Kernspruch auf den Weg: „Herz und Hand dem Vaterland". Feierlich umrahmt wurde der Festakt durch einen stimmungsvoll zu Gehör gebrachten Gesangvortrag des Sängerbundes Bochum-Hamme. Die Vertreter der Gästevereine überreichten mit passenden Sinnsprüchen Fahnennägel; so die Turngemeinde Bochum, der T. und Spielv. Ehrenfeld-Recken, die Tygg. Eintracht Bochum, der Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hamme, die Freiwillige Feuerwehr Bochum-Hamme, der Sängerbund Bochum-Hamme, der Schützenverein Bochum-Hamme und der Kameradschaftliche Kriegerverein Bochum-Wegescheid. Danach nahm Eisermann die Ehrung der Jubilare vor, die dem Verein 25 Jahre als Mitglied angehören: Es sind Heinr. Hausherr, Heinr. Lehmann und Wilh. Kröger. Die nun folgenden turnerischen Vorführungen des veranstaltenden Vereins standen auf beachtlicher Höhe und ernteten lebhaften Beifall. Die Turnerinnen zeigten einen Reigen, die Altersturner Barrenturnen und Hantelübungen, während eine Gruppe Turner mit gut zusammengestellten akrobatischen Uebungen aufwartete. Schulrat i. R. Heenes hielt das Schlußwort. In längeren Ausführungen wies er auf die Bedeutung der Turnbrüderlichkeit hin und forderte zur weiteren fruchtbringenden Arbeit für Volk und Vaterland auf. Mit einem gemütlichen Tanzkränzchen schloß die in allen Teilen gut verlaufene Veranstaltung.



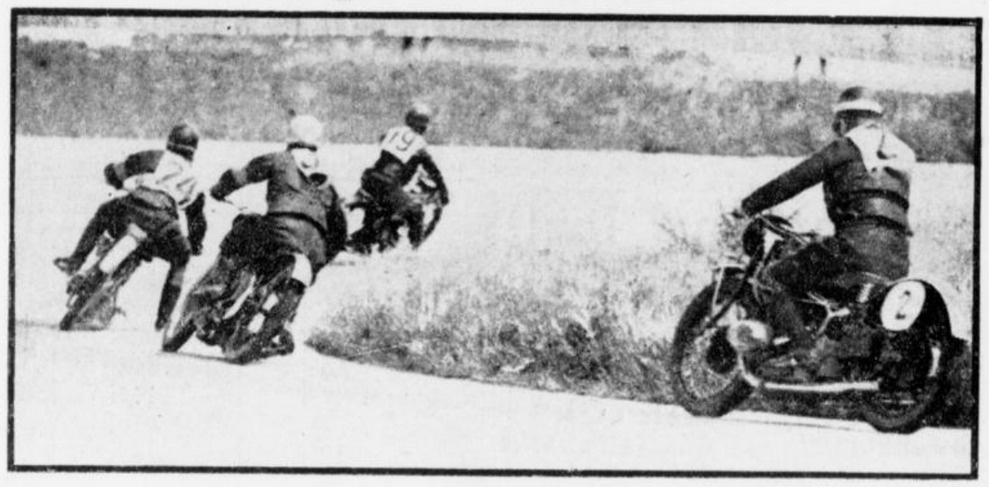
Am Ende der Zerreißprobe

Die Sieger der 10000-km-Fahrt

Die große 10000-Kilometer-Fahrt des A. v. D. ist zu Ende. Im Kaiserhof zu Berlin fand die öffentliche Preisverteilung statt, bei der der ungewöhnliche Erfolg dieser gewaltigen Prüfung für Fahrer und Material hervorgehoben wurde. Von den gestarteten 41 kleinen und 47 großen Wagen haben 32 Wagen der Wertungsgruppe I und 35 Wagen der Wertungsgruppe II die große Fahrt beendet. Die Schlußprüfung hat am Gesamtergebnis kaum noch etwas geändert, die große Zahl der Strafpunktfreien ist bestehen geblieben. Die Prüfung, die in ihrer Ausdehnung und ihren scharfen Bestimmungen einmalig und erstmalig war, ist von den Teilnehmern glänzend bestanden worden. Die Preisträger waren:

1. Preise (Gruppe 1): G. Wimmer (DKW.), H. Rasmussen (DKW.), G. Macher (DKW.), K. Hasse (Wanderer), F. Hückel (Tatra), Fr. Montague-Johnstone (Riley), C. Salbach (BMW.), M. Rudat (BMW.), A. Kahle (Z. 9), L. V. Raffay (Hanomag), K. Matuschovsky (Praga), E. Sander (Adler), A. Gutknecht (Adler), M. Lippmann (Wanderer), W. Baub (Wanderer), E. Boche (Wanderer), G. E. Krickl-Rheinthal (Tatra), D. M. Healey (Riley), H. Hoffmann (Brennabor), G. Leonhard (Brennabor), F. Graf Spiegel-Diesenberg (Praga), O. Wolf (Wanderer), O. Skikanek (Aero), B. Wagner (Fiat), K. Wolf (Fiat), A. Klein jun. (Fiat), A. Boillot (Peugeot), H. Stuber (Peugeot), B. Turek (Aero), H. Petit (Licorne). — Gruppe 2: P. v. Guilleaume (Steyr), H. G. Langen (Mercedes-Benz), C. v. Schubert (Mercedes-Benz), H. J. Bernet (Wanderer), F. v. Bitzn (Austro-Daimler), E. Bieber (Mercedes-Benz), Frau M. v. d. Heydt (Horch), T. Kumpera (Walter), J. Knapp (Walter), Dr. v. Kumpera (Walter), R. Otte (Mercedes-Benz), Frl. M. Pir (NAG.), Frau L. R. Röhrs (Adler), E. Kleyer (Adler), H. Lüttgau (Ford), G. Hentschel (Ford), A. Petzold (Ford), Frl. A. Minartz (Ford), E. H. Magnus (Ford), O. Probst (Horch), C. v. Guilleaume (Chevrolet), E. Hannemann (Ford), Frl. E. Mann (Ford), J. van der Meulen (Ford), A. Graumüller (Audi), G. Schrof (Audi), A. Baur (NSU.), Dr. J. Löwengard (Fiat), Ch. Polis (Renault).

Kampf in der Kurve



Am Sonntag kam auf dem Nürburgring das Eifelrennen zum Austrag. Unser Bild zeigt eine Gruppe Motorradfahrer beim nehmen einer Kurve. An der Spitze liegt Klein (Frankfurt), an dritter Stelle der Bochumer Jenau, der lange mit an der Spitze war, in der 18. Runde aber an vierter Stelle liegend wegen Oelrohrbruch zur Aufgabe gezwungen wurde.

Sport der Heimat

Die ersten Spiele

um die Stadtmeisterschaft im Handball

Am Montag abend wurden die ersten Spiele um die Stadtmeisterschaft im Handball ausgetragen. Es kamen aber von den angesetzten Spielen nur zwei zum Austrag. Gleich der erste Tag brachte eine große Ueberraschung, da einer der Favoriten, der Ev. Gesellenverein, bereits in der ersten Runde ausscheiden mußte. Die Gesellen hatten ihren Gegner, die Eichenkreuz-Mannschaft anscheinend zu leicht genommen. Sie bestritten das Spiel mit einer geschwächten Mannschaft. Das wurde ihnen zum Verhängnis, denn sie hatten mit 3:7 das Nachsehen. Im zweiten Spiel konnten die Antonen (Deutsche Jugendkraft) ihren Gegner, die Freie Deutsche Turnerschaft, verdient mit 4:2 schlagen. — Heute abend kommen folgende Spiele zum Austrag:

TV. Eintracht — Markania,
Polizei SV. — Freie Deutsche Turnerschaft.

Mittwoch ist das Zwischenrundenspiel Eichenkreuz—Antonen.

Bochumer Turnersiege

im Allgemeinen Deutschen Turnerbund.

Der erste Bezirk des Kreises Ruhr-Mittelmark hielt am 7. Juni in Hagen-Wehringhausen sein 12. Bezirksfest ab. Trotzdem die Veranstaltung von den oft einsetzenden böigen Regenschauern mehrmals unterbrochen wurde, konnten die Wettkämpfe glatt durchgeführt werden. Die Beteiligung konnte in Anbetracht der Wirtschaftslage als gut bezeichnet werden. Es stellten sich den Kampfrichtern etwa 400 Wettkämpfer. Von den Bochumer Teilnehmern wurden nachstehende Erfolge erzielt.

Siebenkampf (Männer, B-Klasse): 8. Hugo Röhken, 104 Punkte, 15. Karl Schwarz, 97 Punkte. Jugendklasse (Jahrgang 1915/13) Fünf-Kampf: 1. Helmut Aufderheide, 95 Punkte, 9. W. Eisenberg, 74 Punkte. Gemischter Sechskampf (Jahrgang 1916/18): W. Aretz, 12. Sieger, 81 Punkte. Männerklasse (18 bis 35 Jahre) Fünfkampf: 4. Sieger H. Keul, 67 Punkte. Weitsprung: 1. H. Aufderheide, 5,70 Meter. 100-Meter-Lauf: 1. Aufderheide, 10,8 Sekunden (!), 2. Reppel, 11,3 Sek. 200-Meter-Lauf 1. H. Aufderheide, 22,2 Sek., 2. Reppel, 24,2 Sek. 1500-Meter-Lauf: 2. Buschei, 5 Min. 22,7 Sek. 3000-Meter-Lauf: 2. Von der Höh, 11 Min. 35 Sek., 3. Rosendahl, 11 Min. 35,1 Sek. Sämtliche Sieger sind vom Tv. „Jahn" Bochum-Harpen. 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Tv. „Jahn" Harpen, 50,4 Sek., 2. Tv. „Jahn" Harpen, B-Mannschaft, 50,8 Sek. 3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Tv. „Jahn" Harpen, 11 Min. 27 Sekunden.

Wieder Büdenbender

Am Sonntag trug der Bezirk Groß-Bochum seine diesjährige Bezirks-Bergmeisterschaft aus. Der Bergmeister von 1930, Artur Büdenbender (Sturmvogel) verteidigte seinen Titel erfolgreich und siegte in einer Zeit von 5,18 Minuten vor Haefs (Westfalia), der für die 2,6 Kilometer lange Strecke 5,25 Minuten benötigte. Dritter wurde Halwes (Flottweg) mit 5,34 vor Sendel (Sturmvogel) mit 5,46 Minuten, Bremen (Flottweg) und Heine (Sturmvogel).

Zwei Meisterschaftskämpfe

„Germania" Bochum — „Siegfried" Gerthe 9:7.

Der KSV. „Germania weilte am Sonntag in Gerthe und konnte seinen ersten Meisterschaftskampf gegen die bisher ungeschlagene Borgmannschaft KSV. „Siegfried" Gerthe mit 9:7 gewinnen. Das Zahlenverhältnis drückt nicht die Ueberlegenheit der technisch besseren Germanen aus. Im Leichtgewicht gab es ein Fehlurteil. Kreismeister Jorewitz war Kaczmareck (Gerthe) überlegen, trotzdem gab das Punktgericht ein Unentschieden. Auch Weiland (B.) wurde durch das Urteil Unentschieden benachteiligt. Jeromin mußte in der dritten Runde wegen Genickschlages disqualifiziert werden, wodurch er des sicheren Sieges verlustig ging. Die Kampfergebnisse waren: Fliegengewicht: Dona (B.) schlägt Golombiewke (G.) in der dritten Runde k. o. Bantamgewicht: Liwow (B.) schlägt Wilms (G.) hoch nach Punkten. Federgewicht: Manczick (B.) schlug Fischer (G.) in der ersten Runde k. o. Leichtgewicht: Jorewitz (B.) — Kaczmareck (G.) unentschieden. Weltergewicht: Jeromin (B.) wurde gegen Jesny (G.) disqualifiziert. Mittelgewicht: Schapons II (G.) schlug Weiland (B.) nach Punkten. Halbschwergewicht: Reichard (B.) schlug Schapons I hoch nach Punkten. Schwergewicht: Mattai (B.) siegte gegen Köster (G.) nach Punkten.

BSV. Werne 30—Steele 9:5

Abermals war der große Ewaldsche Saal zu diesem Meisterschaftskampf bis auf den letzten Platz besetzt. Der Reinertrag dieser Begegnung war für die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz bestimmt. Mit den gebotenen Leistungen konnte man erneut vollauf zufrieden sein. Die Werner Staffel bewies wiederum ihre sehr gute Form und konnte einen sicheren Sieg landen. Die Begegnungen nahmen folgenden Ausgang: Papiergewicht: Ladniak (W.) siegte gegen Dörr (St.) in der zweiten Runde durch technischen k. o. Papiergewicht: Kajewski zwang seinen Gegner Tanngelder in der ersten Runde zur Aufgabe. Fliegengewicht: Alberts (W.) schlug seinen Gegner Nordmann (St.) in der ersten Runde k. o. Bantamgewicht: Weißnicht (W.) wurde wegen Genickschlages gegen Wippimhof (St.) disqualifiziert. Federgewicht: Basty (W.) zeigte einen schönen Kampf und schlug seinen Gegner Stodt (St.) in der zweiten Runde k. o. Leichtgewicht: Engels I (W.) gegen Dukrée (St.) unentschieden. Weltergewicht: Dierks (W.) unterlag gegen Wagner (St.) nach Punkten. Mittelgewicht: Preus wurde kampflos Sieger. Halbschwergewicht: Schlicht (W.) wurde Punktsieger gegen Scheele (St.)

Zwei Siege, eine Niederlage

Der STV. Werne in Bottrop, Speldorf und Marten.

Der STV. Werne absolvierte in den letzten vier Tagen wieder drei Spiele auswärts. Gegen namhafte Gegner schnitt er mit zwei Siegen und einer Niederlage wieder sehr gut ab. Am Donnerstag weilte er beim STV. Bottrop und lieferte diesem ein überzeugendes Spiel. Für den Werner Verein machte sich die Mitwirkung einiger älterer Spieler angenehm bemerkbar. Das Spiel endete 4:3 für Werne.

Mit einer kombinierten Mannschaft bestritt Werne am Samstag abend in Speldorf das zweite Spiel. Hier hatten die Werner unter einem äußerst schwachen Schiedsrichter zu leiden, der zwei Tore nicht anerkannte, so daß sie mit einer Niederlage von 2:5 heimkehren mußten.

Am Sonntag weilten die Werner bei den Martener Arminen. Trotz Ersatzeinstellung war der Gast auch diesem Gegner klar überlegen. Nachdem die Werner bis 10 Minuten nach Halbzeit mit 3:0 in Führung lagen, wurde das Spiel wegen des starken Regens abgebrochen.

„Teutonia" Riemke — „Preußen" Bochum 3:3. Die Gegner zeigten einen schönen und flotten Kampf. Riemke liegt vom Anstoß an in Führung und kann nach einigen Minuten durch den Mittelläufer das erste Tor erzielen. Alle Angriffe von Preußen werden von der Hintermannschaft Riemkes unterbunden. Riemkes Sturm greift unentwegt ein. Der Erfolg ließ auch nicht lange auf sich warten und Halbrechts und Rechtsaußen erzielten je ein weiteres Tor. Ein viertes Tor wurde vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Nach der Pause hat Riemke eine Schwächeperiode, die von Preußen schnell erfaßt und ausgenutzt wurde.

Dahlhausen 16 — Tura Eppendorf 2:2. Zu einem Abendspiel trafen sich die obigen alten Rivalen und Lokalgegner. Das mit großer Spannung erwartete Treffen endete erwartungsgemäß mit einem Unentschieden. In der ersten Halbzeit legten die Eppendorfer nach besserem Spiel ein Tor vor. Nach der Pause änderte sich das Bild. In gleichen Abständen traten die Dahlhauser zwei Tore, denen die Eppendorfer nur eins entgegensetzen konnten.

Hamborn 07 — Germania Bochum 4:2. Mit der obigen Begegnung war den etwa 1000 Zuschauern Gewähr für interessanten Sport gegeben. Der Ruhrzweite führte sich sehr gut ein und enttäuschte nach der angenehmen Seite. Der Sieg der Hamborner fiel etwas schmeichelhaft aus, denn die Gäste zeigten zeitweise ein ebenbürtiges Spiel. Auffallend war auf beiden Seiten das ungenaue Zu- und Abspiel, ein Fehler, den die Kontrahenten durch vorbildlichen Eifer und Fleiß wieder wettzumachen versuchten.

Sp. V. Harpen — Sp. Sp. Gerthe 2:2. Die Gerther spielten überraschend gegen den Nachbarverein nur Unentschieden, obwohl dieser mehrere Ersatzleute in seinen Reihen hatte. Trotzdem ist das Resultat für den Gastgeber sehr schmeichelhaft, denn der Gegner war in beiden Spielhälften dauernd tonangebend.

B. V. Gerthe-Hiltrop — V. f. B. Holthausen 0:0. Mehrere hundert Zuschauer erlebten einen flott durchgeführten Kampf, der aber durch den plötzlich einsetzenden Regen etwa zehn Minuten nach der Pause abgebrochen wurde.

Tus—V. f. B. Bielefeld

Der Turn- und Sportverein hat sich für den kommenden Samstag abend den westfälischen Meister und Zweiten in der westdeutschen Meisterschaft V. f. B. Bielefeld nach hier verpflichtet.

Ein beachtlicher Schwimmersieg

An den kreisoffenen Schwimmwettkämpfen, die der Bund Duisburger Schwimmvereine im Duisburger Stadion zur Durchführung brachte, beteiligte sich auch der Linden-Dahlhausener Wspv., der in der Bruststaffel (3 mal 100 Meter) für V. o. W. in 4,45 Minuten vor Bocholter Wspv. Sieger blieb.

Sportler ehren ihre Toten

Dem Andenken eines Bochumer Automobilisten.

Zur Erinnerung an den am 22. August 1925 während einer Uebungsfahrt für die tags darauf veranstaltete Jubiläumsfahrt des ADAC., Gau V, „Rund ums Hermannsdenkmal" tödlich verunglückten jungen Bochumer Automobilisten Werner Heins wurde am Sonnabend an der Unglücksstelle bei Lopshorn, unweit Detmold, ein schlichter Gedenkstein eingeweiht. Zahlreiche Mitglieder des ADAC. nahmen an der ernsten, stimmungsvollen Feier teil. In etwa 30 Kraftwagen begaben sich die Angehörigen, Freunde und Sportkameraden des Dahingeschiedenen von Detmold nach der Erinnerungsstätte, wo ein Männerquartett zu Beginn des Traueraktes das „Sanctus" von Schubert vortrug. Sodann nahm der Gauvorsitzende des ADAC., Sanitätsrat Dr. Fischer (Bochum), zu einer kurzen Gedächtnisansprache das Wort. Er widmete dem jungen Kameraden, der nach eben bestandenem Referendarexamen einem tragischen Schicksal zum Opfer wurde, herzliche Worte dankbarer Erinnerung und versicherte den tief gebeugten Eltern, die auf so schreckliche Weise den einzigen Sohn verloren haben, daß das Andenken an Werner Heins in den Reihen seiner Klubfreunde niemals verlöschen werde. Dann wurde der Gedenkstein enthüllt, der den vorübergehenden Wanderer an das traurige Geschehen erinnert.

Eine hübsche Anlage



Der Tennis-Klub Rot-Weiß Werne hat sich in dem alten Werner Park eine neue Platzanlage geschaffen, die durch ihre schöne Lage sehr gut gefällt.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Im Silberkranz. Am Donnerstag feiern die Eheleute Bergmann Johann Lipinski und Frau, Lohrheide-Kolonie 62, und die Eheleute Bergmann Johann Schulte-Holten und Frau, Weststraße 172, ihr fünfundzwanzigjähriges Ehejubiläum. **

Aus der katholischen Gemeinde. In der Propsteipfarrei Wattenscheid haben an Hand der ausgeteilten Osterzettel 7003 Gemeindemitglieder ihre Osterkommunion empfangen, davon waren 220 Kranke, die im Marien-Hospital und in ihren Wohnungen kommunizierten. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl der Osterkommunionen 6585. — Der Mütterverein der Propsteipfarrei begeht in Kürze die Feier seines 25jährigen Bestehens. Als Einleitung auf dieses Fest wird für die Frauen der Pfarrgemeinde eine religiöse Woche abgehalten. Die einzelnen Vorträge hat der Jesuitenpater Ludwig aus Dortmund übernommen. Die Jubelfeier steht unter dem Leitgedanken des 700jährigen Todestages der heiligen Elisabeth von Thüringen. Die Festrede hat Pfarrer Aufenanger aus Langendreer, der früher als Vikar in Wattenscheid gewirkt hat, übernommen. be

Kinderschänder verhaftet. Der in Wattenscheid wohnhafte Kaufmann E. R. wurde am 6. Juni vorläufig festgenommen. Er stand in dringendem Verdacht, seit etwa einem Jahre in mehreren Fällen junge Mädchen in die Feldmark gelockt und vergewaltigt sowie auch andere unsittliche Handlungen begangen zu haben. R. hat inzwischen sieben Fälle zugegeben.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Personalnachrichten. Die goldene Ehrennadel des WSV. erhielten Rektor Schwarze, Kaufmann Eckmann und Walter Pleuger, sämtlich vom Turnerbund Eickel. — Der Invalide Anton Posledniki von der Dorstener Straße feierte gestern seinen 85. Geburtstag.

Sparen an falscher Stelle. Daß durch die vielen Sparmaßnahmen der Stadtverwaltung Wanne-Eickels Straßenbeleuchtung auch stark ins Hintertreffen geraten ist, ist eine bekannt Tatsache. Wenn man es aber soweit ausdehnt, daß wichtige Kanal- und Eisenbahnbrücken, wichtige Straßenkreuzungen nachts ohne Licht sind, so ist das auf die Dauer eine Unterlassungssünde, die bestimmt unter Umständen schwierige und gefährliche Komplikationen hervorrufen kann. Zum Beispiel waren in den letzten Tagen die beiden Hafenbrücken in der Emscher- und Recklinghauser Str. ohne Licht. In der Wilhelmstraße und besonders an der Kreuzung Emscher- und Bergstraße, sowie an den beiden hier liegenden Eisenbahnbrücken fehlte jegliche Lichtquelle.

Keine Mittwochsrückfahrkarten von Röhlinghausen. Während von Wanne-Eickel aus Mittwochs Sonntagsrückfahrkarten nach Witten verausgabt werden, sind solche in Röhlinghausen nicht zu haben. Man mutet also den Röhlinghausern zu, erst zum Wanne-Eickeler Hauptbahnhof zu laufen. ur

Sage mir, mit wem du umgehst . . . Am Samstag, gegen 2½ Uhr, wurde ein Bergmann auf dem Verbindungswege, der bei der Firma Eisner & Schmidt in der Rottbruchstraße links abbiegt, von mehreren unbekannten Personen überfallen und mißhandelt. Er hatte sich vorher in zwei Lokalen in Herne aufgehalten. Dort hatte er zwei Frauenspersonen und deren Begleiter kennen gelernt und mit den Frauen zusammen das Lokal verlassen. Auf der Straße hatten sich dann noch drei andere männliche Personen angeschlossen, die dann auf dem fraglichen Feldwege, als der Ueberfallene umkehren wollte, ohne besonderen Grund auf ihn einschlugen. Ihm wurden eine Nickeluhr (Sprungdeckeluhr) und 8 RM. Bargeld entwendet.

Hühnerliebhaber. In der Nacht zum 7. Juni wurden einem Kaufmann auf der Holsterhauser Straße durch Einbruch 20 Hühner gestohlen.

Ennepe-Ruhrkreis

Zur Gesangbuchfrage. Zum Gesangbuchvertrage der Provinzialsynoden mit der Dortmunder Firma Crüwell wurde ein Antrag des Presbyteriums Herbede angenommen, in dem es heißt, daß das Gesangbuchgeschäft in kirchlichen und fachlichen Kreisen größte Beunruhigung hervorgerufen, und Zweifel an der Zweckmäßigkeit der getroffenen Vereinbarungen und an der größtmöglichen und sachgemäßen Wahrnehmung des kirchlichen Interesses bei dieser Gelegenheit wurden überall erörtert. Gefragt wird vor allem, warum der um ein Vielfaches teueren Firma der Zuschlag erteilt wurde.

Stadtkreis Witten

Verbandsfest der Gardevereine. Der Verband der Rheinischen und Westfälischen Garde-Vereine, der fast 200 Gardevereine in Rheinland und Westfalen, im Saargebiet und in Lippe umfaßt, feiert in diesem Jahre vom 27. bis 29. Juni sein großes Verbandsfest in Witten. Zu diesem Feste, welches nur alle drei Jahre stattfindet, werden sich Tausende ehemaliger Gardisten treffen, um vor ihrem Protektor, Prinz Eitel Friedrich von Preußen in Parade zu stehen. Neben dem Protektor haben zahlreiche höhere Offiziere, die einst dem preußischen Gardekorps angehörten, ihr Erscheinen fest zugesagt. Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an den Gardeverein für Witten und Umgegend in Witten.

Stadtkreis Castrop-Rauxel

Opfer eines Raufbolds. Am Montag, gegen 1.15 Uhr, wurde ein Klempner auf der Mittelstraße ohne besonderen Grund von zwei Bergleuten aus Herne angerempelt. Im Verlaufe der darauf folgenden Auseinandersetzung erhielt der Angegriffene von den Bergleuten einen Messerstich in den Rücken. Er mußte dem Krankenhause zugeführt werden. Ein dem Ueberfallenen zu Hilfe kommender Zeuge erhielt ebenfalls einen Messerstich in den linken Unterarm. Er mußte sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet worden.

Statt Karten

Wilhelm Schwittek
Elisabeth Schwittek
geb. Pulvermacher

Vermählte

Waltrop — den 9. Juni 1931 — Bochum-Werne

Statt Karten

Eduard Droll
Emmi Droll
geb. Hüls

Vermählte

Bochum-Gerthe, den 9. Juni 1931
Castroper Hellweg 481

Statt Karten

Heinz Bracht
Grete Bracht
geb. Krebs

Vermählte

Schwelm, den 9. Juni 1931
Gasstraße 107

a5493

Nach langem Leiden, geduldig und gottergeben, starb heute früh unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Gustav Flick
Friederike geb. Füllbeck

im Alter von beinahe 82 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Wattenscheid-Eppendorf und Witten, den 7. Juni 1931

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. Juni 1931, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, W.-Eppendorf, Holzstraße 89, aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche. (a5492

Die Beerdigung des verstorbenen

Herrn Walter Storb

findet Mittwoch, den 10. Juni, vormittags ½10 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der Blumenstraße aus statt.

Bochum, Bülowstraße 24 (nicht 84), den 9. Juni 1931

Frau Paula Storb

Am Freitag, dem 5. Juni, vormittags 9 Uhr, verstarb infolge eines Unglücksfalles

Herr Walter Storb

Der Verstorbene war mehrere Jahre in meinem Geschäft tätig und hat sich besonders durch einen vornehmen Charakter und große Pflichttreue ausgezeichnet, weshalb ich sein Andenken bis über das Grab hinaus bewahren werde.

J. Möhring
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Bergingenieur **Hugo Oeser**
und Frau **Else** *geb. Kleinholz*

Dortmund-Eving — Bochum-Langendreer, Hauptstraße 117

8. Juni 1931

27367

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Buddenhorn
Hildegard Hattenhorst

Bochum — Jöllenbeck, Kreis Bielefeld

Lindenhof (Bielefeld), d. 9. Juni 1931

Zurück!

Julius Jacobi
staatlich geprüfter
Dentist, Bochum
Fernruf 68433, Alleestr. 36 L74

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Freitag abend 23 Uhr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Sachweh

im Alter von fast 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Martin Sachweh geb. Stauf
nebst Kindern und Anverwandten

Bochum-Linden, Röhlinghausen, Bremen, Steele, Posen, den 8. Juni 1931

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 9. Juni, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Hattinger Straße 196a, aus statt.

Da es uns nicht möglich ist, für die uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten sowie unserer werten Kundschaft für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden unsern

herzlichsten Dank

Bäckermeister Josef Eckl u. Frau

Bochum-Harpen (Maischützenstr. 25), den 8. Juni 1931 (27395

B.A.
SOMMER-FAHRPLAN
für den westfälischen Industriebezirk

herausgegeben vom
BOCHUMER ANZEIGER

enthält außer den Fahrplänen des engeren Bezirks auch
Fernverbindungen
nach allen Richtungen; ferner: die Fahrpläne
der Rheindampf-Schiffahrt
von Mainz bis Emmerich
der Straßenbahnen und des Autobusverkehrs
ferner: ein Verzeichnis der Kennzeichen für Kraft-Fahrzeuge, eine Streckenkarte, ein Kalendarium und Verzeichnisse der Fahrpreise ab Bochum, sowie der Sonntags-Rückfahrkarten ab Bochum Hbf., -Nord, -Riemke und -Langendreer

Trotz seiner Reichhaltigkeit kostet der Fahrplan

nur 50 Pf.

er ist **überall** erhältlich, **auch bei unseren Zeitungsboten** BOCHUMER ANZEIGER

Witwe, 47 J. alt, m. 4 Zimm., sucht die Bek. ein. Herrn zw.

Heirat

Inv. od. Witwer angenehm. Zuschr. u. U. B. 5489 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Geschäftsm., 39 J., Autosportl., w. auf d. Wege ein nettes Frl. (dunk., schlank)

zwecks Heirat

kenn. zu lern. Etw. Ersparn. erwünscht. Zuschr. unter L. M. 27313 an die Gesch.

Der Stahlhelm

Zur Beerdigung unseres Stahlhelmkameraden
Friedrich Nordhoff
treten die Kameraden am Dienstag dem 9. Juni um 3 Uhr bei Wirt Hermann, Augustastraße 1, an.

Der Stahlhelm, B. d. F., Kreis Bochum-Stadt.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Elfriede Ruppel mit Walter Heimhardt, Voerde und Essen.

Vermählte: Walter Triste mit Grete Bungert, Detmold und Duisburg. Wolfgang Witte mit Ilse Benninghaus, Gelsenkirchen.

Gestorben: Frau Anna Küper, 53 J., Krav. Nikolaus Koch, 60 J., Wattenscheid. Emil Tellmann, 51 J., Westerholt. Frau Johanna Breer, 55 J., Gelsenkirchen. Karl Baumann, 78 J., Hagen. Friedrich Kesting, 75 J., Breckerfeld. Fräul. Hedwig Eidecker, 36 J., Hamm.

Pat.-Kinder-Bettchen zu verkaufen. Busch, Pieperstr. 39, 1. Et.

Sonnt. zw. 4 und 5 Uhr im Wiesental br. Handtasche (Andenken) verloren. Abzugeben Müller, Hohenzollernst. 7, 1. E.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, dem 10. Juni 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse hierselbst folgende Gegenstände öffentlich meistbiet. geg. Barzahlung versteigern: 1 Taschenuhr, 3 Oefen, 1 Herd, 3 Herdaufsätze, 1 Waschmasch., 1 Wringmaschine, 5 elektr. Flurampeln, 5 Haushalt.-Waagen u. sonst. Haushaltungsgegenstände. Käuferversammlung bei Morian, Alleestraße, hierselbst.

Bochum, 8. Juni 31.

Brünger, Vollz.-Beamter.

Zwangsversteigerung

Am 10. Juni 1931, vormittags 11.30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 **Variophon**, 2. 1 Büfett, 1 **Kredenz**, 1 Teppich u. a. m., 3. 1 Standuhr, 4. 1 Sofa, 5. 1 Büfett, 1 Gasofen, 1 Grammophon u. a. m., 6. 1 Geldschrank, 7. 1 Standgrammophon, 8. 1 Flachwagen, 1 Fuchsstute, 9. 1 Büfett, 1 Kredenz u. a. m., 10. 1 Geldschrank, 11. 1 Ideal-Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 12. 1 Ladentheke, 1 Waschtisch, 13. 1 3-Röhren-Apparat, 14. 1 Conti-Schreibmaschine, 15. 1 Klavier (Lehmann), 1 Chaiselongue, 1 Büfettschrank u. a. m., 16. 1 Klavier, 1 Büfett u. a. m., 17. 1 Registrierkasse „Anker", 18. 1 Ausziehtisch, 3 Stühle, 19. 1 Herrenfrisiertoilette, 20. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank u. a. m., 21. 1 Radio-4-Röhren-Apparat, 22. 3 Marmorwaschtoiletten, 23. 2 Badewannen, 2 Waschtische, 2 Badeöfen, 24. 1 Klavier — Manthey —, 1 Kaminofen, 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Standuhr u. a. m. öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morian, Alleestraße 54.

Bochum den 8. Juni 1931.

Dohnert, Gerichtsvollzieher kr. A. in Bochum, Wittener Straße 31.

Versteigerung

Am Mittwoch, dem 10. Juni 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: a) zwangsweise: 1. 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank u. a. m., 2. 1 Sprechapparat, 30 Platten, 3. 1 Lederwalze, 4. 1 Küche, 5. 1 Speisezimmer, 1 Klubsessel, 1 Schreibmaschine „Ideal", 6. 1 Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, 7. 1 Operationsstuhl, 1 Instrumentenschrank, 8. 1 Ausziehtisch, 1 Standspiegel, 9. 1 Standgrammophon, 1 Billard, 1 Klavier, 10. 1 elektr. Klavier, 11. 1 Wohnzimmer, 1 Geldschrank, 1 Klavier, 1 Schrankgrammophon, 1 Schreibtisch, 1 Büfettschrank, 12. 1 Schnellwaage, 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 13. 1 Schreibtisch, 1 Medikamentenschrank, 14. 1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Harmonium, 1 Schreibtisch, 1 Klubsessel, 1 Klubsofa, 1 Hobelmaschine, 1 Dickenhobelmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 Kreissäge, 15. Schokoladen- und Zuckerwaren und anderes mehr; b) freiwillig: Fundsachen der Straßenbahn wie: Schirme, Stöcke usw. öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung zu Nr. 15 und b findet bestimmt statt, die übrigen Posten teilweise. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morian, Bochum, Alleestraße 54.

Bochum, den 8. Juni 1931.

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 10. Juni 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1 rund. Tisch, 4 Stühle mit Lederfitz, 1 Kasse, 1 Bücherschrank, 1 Regal, 1 Theke öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morian**, Alleestraße 54.

Bochum, den 8. Juni 1931.

Joh. Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Möbel-Fabrik
verkauft direkt an Private
echte **eichene**
Schlafzimmer
in allen Größen und Ausführungen / Langjährige Garantie / Besichtigung erbeten im
Fabrik-Musterlager
Humboldtstraße 47

So
erleichtert unser
Dienstag-Angebot
Ihren Einkauf
So
verbilligt Alsberg
den Haushalt

1 Liter Salat-Oel 40 Pfg

1 Pfund westfälische Bauern-Plockwurst 1,10

1 Pfund Süßrahm-Tafelbutter 1,28

1 Pfd.-Pack „Gabo" Margarine m. Salz 30 Pfg

Frische Eier 17 Stück 95 Pfg

1 Pfund Eier-Schnitt-Nudeln 43 Pf

1 Pfund Holländer Käse vollfett 65 Pfg

½ Pfund Santos-Kaffee eigene Röstung 90 Pf

Hausfrau spare!
Gehzu Alsberg
Bochum

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

(•) **Stadttheater Bochum.** Heute (Dienstag) beginnt der zweite Schüler-Zyklus dieser Spielzeit mit einer Aufführung von Shakespeares Lustspiel „Der Kaufmann von Venedig". Die Vorstellung dauert von 17.30 Uhr bis gegen 20.30 Uhr. Vor dieser ersten Veranstaltung der Aufführungsreihe ist es natürlich immer noch möglich, sich eine Zykluskarte, die zum Besuch sämtlicher Darbietungen berechtigt, zu erwerben. Morgen steht eine Wiederholung der Lehar-Operette „Die lustige Witwe" auf dem Spielplan, für die außer den für die Vormiete C reservierten Plätzen noch eine Reihe von Tageskarten an der Theaterkasse bereitgestellt wurden. Die Besetzung ist die gleiche wie bei den bisherigen Aufführungen. Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick", der Donnerstag abermals angesetzt ist, und zwar für die Vormiete D, gibt den Mitgliedern der Ringvormieten nochmals die Möglichkeit, das Stück als Wahlvorstellung zu sehen. Heute (Dienstag) beginnt der Vorverkauf zu der neuen Inszenierung, die die Oper für diese Woche verspricht: zu Richard Strauß' „Rosenkavalier", der am Freitag in seiner neuen Inszenierung erstmalig zur Darstellung gelangt. Die Erstaufführung des Werkes ist für die Vormiete B vorgesehen.

(p) **Arbeitsgemeinschaft der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V.** In Castrop-Rauxel fand die Tagung der Landesgruppe von Rheinland und Westfalen statt. Von der Gruppe Westfalen-Ost, die über 1000 Mitglieder hat, aber der Landesgruppe nicht angehört, war Haarbaum (Bielefeld) erschienen, um den Anschluß an die Landesgruppe zu vollziehen. Nach langer Aussprache wurde die Beteiligung am Westfälischen Kameradschaftsverbande einstimmig abgelehnt. Der nächste Gautag ist in Düsseldorf.

Berichte

(j) **Volkstanzabend im schönsten Wiesengrund.** Obwohl die angekündigte Veranstaltung wegen der unbeständigen Witterung abgesagt worden war, hatten sich einige Teilnehmergruppen eingefunden, die den Zuschauern einige Proben ihres Könnens gaben und dafür reichen Beifall ernteten. Die Tanzabende sollen an jedem Samstag der Sommerwochen wiederholt werden.

Heimatfreunde und Vogelschutz. Die „Vereinigung für Heimatkunde, Bochum" besuchte am Samstag die im Essener Stadtwald errichtete Vogelwarte. Der Betreuer des dort untergebrachten gefiederten Volkes, Förster Frommhold, wies bei seiner Führung und Erklärung besonders auf die Notwendigkeit des Vogelschutzes gerade im Industriegebiet hin. Die Beobachtungen in der Essener Vogelwarte vermögen zahlreiche Anregungen für den praktischen Vogelschutz zu geben. Aus den Erklärungen des Försters Frommhold ist hervorzuheben: Die ganze Richtung der Zeitströmung zielt auf die Erhaltung der Naturdenkmäler und die Pflege des Heimat- und Naturschutzes hin. Vogelschutz, als ein Teil des Naturschutzes, soll mit Vogelkunde Hand in Hand gehen. Noch ist es nicht zu spät, aber die Vögel vermindern sich in erschreckender Weise. Der Verlust trifft jeden von uns, nicht nur den Liebhaber und Tierfreund, nicht nur den Forstmann und Landwirt, wenn auch gerade für diese die Bedeutung der nützlichen Vögel groß ist, sondern uns droht die Verödung der Heimat. Mit den Vögeln würden Wald und Flur ihren Hauptreiz und ihr frischestes Leben verlieren. Für Nistgelegenheiten muß gesorgt werden, wo es nur irgend angängig ist. Die Essener Vogelwarte beherbergt fast alle in unserem Heimatgebiet lebenden Vogelarten in Haus und Hof, in Garten und Park, in Feld und Flur, im Walde und am Wasser. z

• **Deutsche Vereinigung.** Die Deutsche Vereinigung hielt im Evangelischen Vereinshaus, Moltke-Markt ihre Mitgliederversammlung ab. Der erste Vorsitzende Hannappel eröffnete die Versammlung und begrüßte die Versammelten. Die Versammelten beschlossen in der Tagesordnung die Wahl der Ersatzleute. Es wurden zum zweiten Schriftführer Otto Pschack und zum zweiten Kassierer Paul Mdeng gewählt. Der erste Vorsitzende erteilte dann dem Referenten Ingenieur Hohberg das Wort zu dem Thema: „Geld und Wirtschaft". Die Ausführungen wurden mit starkem Beifall gelohnt.

Traditionsecke

Ehemalige 98er. Am 11. April 1881, also vor nunmehr 50 Jahren, bezog das damals neugegründete Infanterie-Regiment Nr. 98, das nachmalige Metzer Infanterie-Regiment Nr. 98, seine erste Garnison Brandenburg. Zum Gedächtnis an das 50. Gründungsjahr veranstaltet der Reichsbund ehemaliger 98er am 1. und 2. August d. J. in Horn in Lippe (Strecke Herford—Altenbeken) eine Erinnerungsfeier mit Regimentsappell und Gefallenen-Ehrung am Regiments-Ehrenmal. Namhafte Persönlichkeiten als Ehren-Gäste, sowie noch zahlreiche lebende, doch heute schon hochbetagte Gründer des Regiments haben ihr Erscheinen fest zugesagt. Nähere Auskunft erteilt Fritz Hennig, Duisburg, Hindenburgplatz 8.

Filmschau

Capitol-Lichtspiele. „Die Königin einer Nacht". Capitol bringt ab heute die große Ausstattungsoperette „Die Königin einer Nacht". Der Film erzählt das Abenteuer einer Königin an der Riviera, seine diplomatischen Verwicklungen und Lösungen. Der Film weist pompöse Bauten und Massenszenen auf. Parade, Krönungsfeierlichkeiten, Cour am Hofe, Hofball und Rivierahotel geben den Rahmen ab für die Handlung. Die Operette bringt die beiden Schlager „Gnädige Frau, Sie sind ja so schön" und „Du bist die Königin im Reiche der Liebe" von Otto Stransky. Dazu das gute Beiprogramm.

Lichtspielbühne. Da der Zustrom bei der Aufführung des großen historischen Films Quo vadis nicht nachgelassen hat, sind die Vorführungen um einen Tag verlängert worden. Weitere Tage konnte die Leitung nicht erreichen. Der Film hat außerordentlichen Wert und die Darsteller, besonders Emil Jannings als Nero, leisten Ausgezeichnetes.

Odeon, Bochum 5: „Mein Freund Harry". Einen glänzenden Auftakt gibt das neue Programm mit dem lustigen Sensationsfilm „Mein Freund Harry", dessen Hauptrolle Harry Liedtke ausgezeichnet spielt; er hat so vorzügliche Mitspieler, wie Maria Paudler und Bruno Kastner. Der zweite Teil der Darbietungsfolge bringt einen spannenden Marco-Sensationsfilm: Marcos erste Liebe". Im bunten Teil lösen eine amerikanische Groteske und ein lustiger Kurztonfilm Heiterkeit aus. Außerdem wird noch die Emelka-Tonwoche gezeigt.

Die Lichtburg
zeigt bis einschließlich Donnerstag den prachtvollen
Lustspiel - Schlager:



Geld auf der Straße

Diese Tonfilm-Komödie bringt:
**2 Stunden Lachen
Stunden Frohsinn
Stunden Humor!**
Hugo u. Hans Thimmig
die zwei Stimmungs-Kanonen, sorgen hier für fröhliche Unterhaltung.
Vorführzeiten: Nachm. 3.40, 6.10, abds. 8 Uhr
Lichtburg
BOCHUM
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags halbe Preise

Stadttheater Bochum
Dienstag, 9. Juni, 17.30 bis 20.30 Uhr, 1. Schülervorstell.: **Der Kaufmann von Venedig**
Mittwoch, 10. Juni, C. 30: 20 bis 23 Uhr. **Die lustige Witwe**
Operette in 3 Akt. von Franz Lehar.

Die gute Tasse Kaffee im (L95 Cafe Goukert Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Es kommt Figaro??

Die moderne **Ballfalle** mit Patentrahmen, von Mk. 15.- an, mit guter **Auflage-matratze** zusammen nur **Mk. 32.-** im (L92 Bettenhaus **Lindau** 12a Alleestraße 12a.

Man kann es der Kundschaft nie genug sagen, wie gut sie bei Ihnen bedient wird. Inserieren Sie im Bochumer Anzeiger. Nicht einmal, sondern öfter.

HEUTE, DIENSTAG
beginnen wir mit der
Erstaufführung
der großen Ausstattungs-Operette



Die Königin einer Nacht
Das Abenteuer einer Königin
Regie: FRITZ WENDHAUSEN
Darsteller: FRIEDL HAERLIN, WALTER JANSSEN, PEGGY NORMANN u. a. m.
Die **zündende Musik** v. Otto Stransky bringt die bekannten Schlager: „Gnädige Frau sind ja so schön" u. „Du bist die Königin im Reich der Liebe"
Die witzigste, spannendste und pompöseste Tonfilm-Operette des Jahres
Der Berliner Sender funkte:
Chefredakteur Schneider am 14. Mai 1931: Das Publikum will immer noch lachen und vor allem für sein Geld etwas sehen. – **Die Tonfilm-Operette feiert Triumphe.** Ganz große Ausstattung mit Paraden, prunkvollen Audienzen, herrlichen Landschaftsaufnahmen. Vor allem kultivierte Schauspieler.
Als II. Schlager:
AUFRUHR DES BLUTES
Der Kampf von drei Freunden um eine Frau
REGIE: VICTOR TRIVAS
Anfang 4 Uhr — Letzte Vorstellung 8.15 Uhr
CAPITOL
BOCHUM

UFA Theater TONHALLE
Unter atemraubender Spannung
vollzieht sich die
Aufführung des hochaktuellen Ufa-Tonfilms der Erich-Pommer-Produktion
Nur noch bis einschl. Donnerstag
Voruntersuchung!
Unter Anklage des Mordes!



Auf Grund seiner eigenen Erlebnisse dargestellt von dem **berühmtesten Strafprozeß-Verteidiger** der Gegenwart, Rechtsanwalt
Dr. Max Alsberg, Berlin
Regie: Robert Siodmak
Hauptpersonen:
Albert Bassermann als Untersuchungsrichter
Gustav Fröhlich der des Mord. Angeschuldigte
Hans Brausewetter, mitverdächtigt
Charlotte Ander, die Tochter des Untersuchungsrichters
Anni Markart als „Erna Kabisch", eine Dirne
Oskar Sima als „Portier Zülke"
Julius Falkenstein, „Anatol Scherr", ein alter Sonderling
Heinrich Gretler, Untermieter bei Scherr
4.00 Uhr, 6.15 Uhr, 8.30 Uhr
Das übrige Programm
3.50 Uhr, 5.45 Uhr, 8.00 Uhr

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum
Sonntag, den 14. Juni 1931, abends 8 Uhr, im Schützenhof:
Vormiete 12. (letzte) Veranstaltung:
Chor- und Orchesterkonzert
Ludwig van Beethoven
9. Symphonie mit Schlußchor
über Schillers Ode „An die Freude".
Vorher: Coriolan-Ouverture.
Mitwirkende: Anni Kamphausen (Sopran) — Margarete Patt (Alt) — Josef Witt (Tenor) — Ewald Kaldeweier (Baß) — Das Städt. Orchester — Der Städt. Musikverein.
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.
Karten zum Preise von 1.— bis 4.— RM. sind an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 105, Verkehrsverein, Rathausplatz 8 und Kaufhaus Gebr. Alsberg, Kortumstraße, zu haben. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins findet der Vorverkauf nur an der Konzertkasse, für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen statt. Schüler erhalten an der Konzertkasse gegen Vorlegung eines entsprechenden Ausweises auf die numerierten Reihen eine Preisermäßigung von 50 Prozent. Telephonische Bestellungen unter Nr. 68631. (LS12

Sie amüsieren sich ausgezeichnet im
APOLLO
ALLEESTRASSE
bei dem Tonfilm
Der Hampelmann
mit MAX HANSEN LIEN DEYERS
u. der schmissigen Musik von Robert Stolz
Außerordentl. spannend ist der Sensations-Film
Hetzjagd auf Mensch und Tier
mit der verblüffenden Leistung eines Schäferhundes.
Im Beiprogramm:
10 Minuten Aufenthalt Lustspiel
und die Ufatonwoche
Preise von 40 Pf. an
Vorführungszeiten: 4, 6 und 8 Uhr

Skala-Lichtspiele
Täglich 5 und 8 Uhr:
Wiener Herzen
(Das Wäschermädel Seiner Durchlaucht)
mit Lilian Ellis, Werner Fütterer
Das rote Brandmal
Ein Drama von der Teufelsinsel Cayenne 27405
Lustspiel — Kulturfilm

ODEON
Dienstag bis Donnerstag:
Harry Liedtke — Maria Paudler in:
Mein Freund Harry
ferner: [LO7
Marcco's erste Liebe
Emelka-Tonwoche / Mickymaus Lustspiel / Lehrfilm

Lichtspiel-Bühne
Bochum, Marienstraße 14
Quo vadis?
Verlängert!
Nur noch heute, Dienstag, 3 Uhr, auf allen Plätzen 40 Pf.
Letzte Vorführung 5¼ Uhr:
0,40 0,60, 0,80 1.— Mark

SKALA Operettentheater Rottstraße 29
Nur noch einige Tage 8¼ Uhr
HEINZ KLEINT
in dem tollen drunter und drüber:
Kräftiger Junge angekommen!

Nach jeder Arbeit
reine Hände und reine Haushalt-Gegenstände
durch
Dr. Jonson Handwaschseife
zu haben in allen einschl. Geschäften

Sehr gut erhaltene **Marken-Fahrräder**
spottbillig, Anzahlung 10,- Mk.
Fahrradgeschäft Röl, Rottstraße 39

Wenn Ihr Vogel nicht mehr singt, versuchen Sie mein
Eingfutter Marke Kuckuck
Paket 30 Pf.,
Heckfutter ohne Rübsen Pfund 40 Pf.
Billarz, Zoolog. Handlung, Rottstr. 13.

Beratungsstelle
für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände.
Streng vertraulich und kostenlos.
Sprechstunde jeden Mittwoch 17—19 Uhr in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.
Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Bochum-Altstadt 2G3

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

9. Juni.

68: der römische Kaiser Nero endet durch Selbstmord;
1672: Zar Peter der Große in Moskau geb. (gest. 1725);
1870: der englische Dichter Charles Dickens auf Gadshill Place bei Rochester gest. (geb. 1812);
1884: Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude in Berlin.

Aus der St. Johannesgemeinde Bochum-Wiemelhausen. Der Pfarr-Cacilienchor St. Johannes, Bochum-Wiemelhausen, hatte am Sonntag die Freude, recht liebe Gäste begrüßen zu können. Wie schon einmal vor zwei Jahren, so war auch heuer der Kirchenchor von St. Marien, Lintfort, nach Bochum gekommen, um die Freundschaftsbande, die beide Chöre umschließen, enger zu knüpfen. Gegen Mittag kamen die Gäste in drei großen Autobussen beim Gasthof Wilh. Schmidt in Wiemelhausen an, wo sie durch Wort und Lied herzlich begrüßt wurden. Nach gemeinschaftlichem Mittagessen begab man sich zur Andacht, die durch feierliche Gesänge, die der Lintforter Chor unter seinem tüchtigen Dirigenten, Lehrer Otto, mustergültig und klangschön vortrug, wesentlich verschönt wurde. Sehr lobend sprachen sich die Gäste über die prächtige Kirche aus, die sich ihren Blicken an Stelle des kleinen Gotteshauses von früher bot. Nach einem Ausflug ins Lottental fand man sich dann wieder im Vereinsheim Schmidt zusammen, um einige frohe Stunden zu verbringen. Zur Freude aller erschien nun auch Pfarrer Spielmann, um den Lintfortern herzliche Grüße zu entbieten. Ein reichhaltiges Programm mit Klavier- und Gesangsolis, lustigen Theaterstückchen und wechselseitigen Liedervorträgen ließ die Zeit nur allzu schnell vergehen. Um 11 Uhr fuhren die Gäste wieder ab mit dem Wunsche, nun auch den Bochumer Chor demnächst in ihrer Mitte begrüßen zu können.

Wieder ein Vermißter. Seit dem 3. Juni wird der kriegsbeschädigte Hermann Henschel, geboren am 27. Januar 1885 in Asseln Kreis Dortmund, zuletzt wohnhaft in Bochum, Pilgrimstraße 38, vermißt. Beschreibung: 1,70 bis 1,75 Meter groß, kräftig, dunkelblondes Haar, kurzer Schnurrbart, bleiches volles Gesicht, blaue Augen, linkes Auge blind, trägt Hornbrille, linkes Bein kürzer, geht an zwei Stöcken. Bekleidung: Brauner Hut, rötlicher Anzug mit Streifen, schwarze Pflege, schwarze orthopädische Schuhe. Sachdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten nehmen sämtliche Polizei- und Landjägerdienststellen entgegen.

Unerwarteter Tod. In der Nacht zum 6. Juni stürzte ein in der Unteren Heidestraße wohnender Invalide so unglücklich die Treppe herunter, daß er kurz darauf an einem Gehirnschlag verstarb. Ein Verschulden dritter Personen kommt nicht in Frage. — Eine Ehefrau, die am 7. Juni auf der Essener Straße den Wagen der Straßenbahn besteigen wollte, brach plötzlich zusammen und starb kurz darauf. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

Kleine Tageschronik. An der Hattinger Straße, zwischen dem Bergmannsheil, Hunscheidtstraße und An der Landwehr ist die Hattinger Straße erheblich erweitert worden. Der bisher hier vorhandene hohe Lehmberg bei der Radrennbahn ist abgetragen und die Bürgersteigfläche erbreitert worden. Der neue Straßenteil hat eine Decke aus Asche erhalten. — Sonntag abend kam auf der Yorkstraße ein Motorradfahrer dadurch zu Fall, daß ein junger Mann sein rechtes Bein in das Rad steckte. Der Motorradfahrer trug eine schwere Kopfverletzung und eine Handverstauchung davon und mußte einen Arzt in Anspruch nehmen. — Ein Kaminbrand entstand in der vorletzten Nacht in dem Hause Richardstraße 9. Die Feuerwehr war gleich zur Stelle und konnte das Feuer nach kurzer Zeit löschen.

Stadtteil Weitmar

Martini-Kirchengemeinde Bochum-Engelsburg (Weitmar-Nord). Der evangelische Jungmänner-Verein hat sich in zwei Abteilungen getrennt. Die ältere Gruppe kommt in Zukunft jeden Sonntag um 2 Uhr im Betsaal zusammen, während die jüngere Abteilung sich Freitags, abends 8 Uhr, an derselben Stelle trifft. Die Raten für die innergemeindliche Anleihe für den Kirchbau sind nunmehr fällig. Es ist darum notwendig, daß diejenigen Gemeindemitglieder, welche seinerzeit einen Verpflichtungsschein unterzeichnet haben, die bereits fälligen Raten baldmöglichst entrichten. Im übrigen hat die diesjährige Kreissynode dem Kirchbau-Fond eine weitere Beihilfe von 5000 RM. überwiesen.

Aufklärungsvorträge. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein Bochum-Weitmar hatte am Sonntag seine Mitglieder und die Mitglieder der evangelischen Frauenhilfe zu einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Pfarrer Schmidt (Bochum) eingeladen. Der Besuch war rege. Pfarrer Schmidt verstand es, die Erschienenen einen Blick in parlamentarische Arbeit tun zu lassen. Seine Ausführungen endeten in dem Satze: Evangelischer, besinne dich auf dich selbst, werde Volksgewissen! Eine Aussprache fand nicht statt. Auf die Frage, wie steht der Volksdienst zur neuen Notverordnung, erklärte Pfarrer Schmidt, daß er darüber noch keine Auskunft erteilen könne. Der Verein will seine Aufklärungsarbeit fortsetzen; es ist der Wunsch ausgesprochen worden, Vertreter verschiedener Richtungen zu Worte kommen zu lassen. **

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Jubiläum. Am heutigen Tage feiert die Hebamme Frau Emma Geilenbrügge, Hattinger Straße, ihr 25jähriges Jubiläum als Hebamme.

Ein berechtigter Wunsch der Marktbesucher im Stadtteil Linden. Die Verwaltung der Großgemeinde Linden-Dahlhausen hat vor Jahren das Bauernhaus „Am Kolke" mit Umgebung käuflich erworben. Das schöne Gelände an der Hattinger und Dr.-C.-Otto-Straße wurde geebnet, nach Norden und Westen durch Anbringung eines kräftigen Mauerwerks gegen Absturz gestützt und durch einen bequemen Treppenaufgang mit der höhergelegenen Straße, die nach Dahlhausen führt, verbunden. Beim Eintritt von Regenwetter weicht der Marktplatzboden, der zwar mit etwas Asche bestreut ist, auf. Dann müssen die zahlreichen Käufer bzw. Käuferinnen ein Schlammbad durchwaten, um zu den Verkaufsständen zu gelangen. Abhilfe durch Pflasterung oder Anbringung einer sonstigen harten Decke auf dem südlichen Teil des Platzes, wo zweimal in der Woche Markt abgehalten wird, ist dringend erforderlich. n

Unglücksfall. Im unterirdischen Beruf verunglückte auf der Zeche „Baaker Mulde-Friedlicher Nachbar" am Samstag in der Morgenschicht der Bergschlepper Kropp aus dem Stadtteil Linden. Kropp wollte auf der Abbaustrecke an der Kippschwelle einen entgleisten Wagen auf das Gleis schieben. Als er an dem Wagen vorbeiging, kippte dieser um und drückte ihm das Genick ab. **

Der rasende Tod

Zwei Tote, eine Schwerverletzte

*** Dortmund, 8. Juni. Am Sonntag, spät abends, ereignete sich im Stadtteil Hombruch ein schwerer Verkehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Motorradfahrer aus Hombruch bog in sehr schnellem Tempo in die Zillestraße ein und überrannte hierbei ein Liebespärchen. Der Motorradfahrer wurde zu Boden geschleudert. Die beiden Männer waren auf der Stelle tot, während das Mädchen schwer verletzt wurde.**

Student vom Auto getötet

wp **Münster,** 8. Juni. Mehrere junge Leute hatten auf der Bonburg ein Fest gefeiert und befanden sich gegen 9.30 Uhr am Freitagabend auf dem Heimwege. Auf der Chaussee Münster-Telgte wurde der 27jährige Mediziner Heinrich Ballstein aus Westig bei Iserlohn übermütig und sprang vor den Kraftwagen des Landesrats R. aus Münster. Der Chauffeur riß sofort das Steuer herum und streifte hierbei das Schutzgitter längs der Eisenbahn. Ballstein wurde jedoch vom Wagen erfaßt und so schwer verletzt daß der Tod kurz darauf im Franziskus-Hospital zu Münster eintrat.

Bochumer in Duisburg verunglückt

Duisburg, 8. Juni. Sonntag nachmittag geriet an der Ackerfähre ein Personenauto infolge der Glätte der Straße ins Schleudern und stieß mit einem Lastauto zusammen. Hierbei wurde der Personenwagen umgeworfen. Seine vier Insassen, Bauführer und Ingenieure aus Essen bzw. Bochum wurden zum Teil erheblich verletzt. Drei der Verletzten wurden mittels eines anderen Autos nach Essen transportiert, während der vierte, der durch seine Verwundungen nicht transportfähig war, in ein Duisburger Krankenhaus geschafft werden mußte.

Zwei Tote, mehrere Verletzte

O **Solingen-Gräfrath,** 8. Juni. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag nachmittag, gegen 1 Uhr, an der Ecke Solinger und Kirchstraße. Hier fuhren zwei Personenwagen in voller Fahrt aufeinander. In dem einen Wagen saßen sechs Personen, die mit leichteren Verletzungen davon kamen, während bei dem anderen Wagen, in dem sich der Kaufmann Niederhagen aus Mettmann mit seiner Frau und seinem Sohn befand, die Eheleute aus dem Wagen geschleudert wurden und schwere Kopfverletzungen davontrugen. Die Eheleute Niederhagen wurden nach Solingen ins Krankenhaus gebracht, wo sie im Laufe des Nachmittags ihren Verletzungen erlegen sind. Der Sohn der Eheleute, der den Wagen führte, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Drei Kinder überrannt und getötet

Cochem (Mosel), 8. Juni. In der Nähe des Eifeldorfes Büchel ereignete sich ein entsetzliches Unglück, das den Tod dreier Kinder zur Folge hatte. Ein Landwirt aus Büchel befand sich mit seinen drei noch nicht schulpflichtigen Kindern auf dem Felde. Plötzlich gingen die Pferde mit dem Fuhrwerk, auf dem die Kinder Platz genommen hatten, durch. Zwei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren, fielen vom Wagen und gerieten unter die Räder. Das vierjährige Kind wurde auf der Stelle getötet, das fünfjährige lebensgefährlich verletzt. Es erlag nach kurzer Zeit im Krankenhaus seinen Verletzungen. Die Pferde rannten dann mit einem entgegenkommenden Fuhrwerk zusammen. Dabei wurde auch das dritte Kind vom Wagen geschleudert und ebenfalls auf der Stelle getötet.

Westfalen und Rheinprovinz

Mehr Schutz der Familie!

Landestagung des Bundes der Kinderreichen.

*** Siegen,** 8. Juni. Hier fand die Tagung des Landesverbandes Westfalen im Reichsbund der Kinderreichen statt, die von 200 Vertretern der westfälischen Ortsgruppen und zahlreichen Gästen des holländischen Bond voor Groote Gezinen besucht war. Eine Vorstandssitzung am Samstag abend eröffnete die Tagung, der sich eine Delegiertentagung im Kaisergarten anschloß. Das Ziel des Bundes, Arbeitszuweisung für Kinderreiche, Wohnungsbeschaffung, Ausgleich der Familienlasten und die Kulturaufgaben des Bundes fand eine eingehende Besprechung. An einer großen öffentlichen Kundgebung am Sonntag vormittag nahmen zahlreiche Vertreter der kirchlichen und weltlichen Behörden teil. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Universitätsprofessor Dr. Thomsen (Münster) begrüßte die Erschienenen, und Landesbaurat Planeth (Münster) sprach über die Möglichkeit landwirtschaftlicher Siedlung im Osten Deutschlands und über die westfälische West-Ost-Siedlung. In den letzten vier Jahren sind über 500 Familien aus Westfalen nach dem Osten gezogen, das sind mehr als aus dem übrigen Deutschen Reiche. Der Geschäftsführer des Reichsbundes, Generalmajor a. D. Dix (Berlin), sprach über die Forderungen der Kinderreichen, und Universitätsprofessor Dr. Harold (Bonn), der Hauptredner für den internationalen Kinderreichentag in Köln, über die Kinderreichen als Träger der deutschen Kultur. Die Kundgebung beendete der Reichsvorsitzende Conrad (Düsseldorf) mit einer Ansprache. Eine Entschließung stellt fest, daß alle Notverordnungen und Sparmaßnahmen die Familie stärker treffen als den Einzelnen.

Die K. K. V.-Jugend marschiert

Ausgezeichneter Verlauf der Tagung des Westfälischen Südgaues in Iserlohn.

—* **Iserlohn,** 8. Juni. Zur diesjährigen Gautagung hatte sich aus dem westfälischen Industriebezirk, einschließlich Sauerland und Siegerland, die katholische Jugend in Iserlohn eingefunden. Der Verein Iserlohn hatte die Tagung gut vorbereitet. Der Tag wurde mit einer feierlichen Gemeinschaftsmesse, die Diözesanpräses Studienrat Hoischen aus Bochum hielt, eingeleitet. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Jugendleiter, Prokurist Niessing (Bochum), der auch die Tagung leitete. Gleich nach der Begrüßungsansprache setzten die Berufswettkämpfe ein. Der Vormittag galt nur der Arbeit. Zahlreiche Preise kamen bei den Kämpfen zur Verteilung. Am Nachmittag fanden sich die Teilnehmer im katholischen Gesellenhaus zusammen. Gaukassenwart Bahrenberg (Bochum) erstattete den Kassenbericht. Ein Antrag wurde angenommen, nach dem ein einheitliches Bildungsprogramm in Kürze herausgegeben werden soll. Die Vorstandswahl brachte keine wesentliche Veränderungen. Prokurist Niessing (Bochum) wurde einstimmig als Gaujugendleiter wiedergewählt. Das Schlußwort sprach Diözesanpräses, Studienrat Hoischen (Bochum).

27. Vertretertag

der evangelischen Arbeitervereine

O **Essen,** 8. Juni. Der Montagvormittag brachte in der Vertretersitzung, die Reichsminister a. D. Dr. Koch leitete, ein bedeutsames Referat von Geheimrat Professor Dr. Sombart (Berlin) über „Klasse — Beruf — Stand". Professor Dr. Sombart gab im ersten Teile seiner Ausführungen eine Definition dieser drei Begriffe. Berufsarbeitsstand sei ein staatsrechtlicher Begriff. Es gebe im verfassungsmäßigen Ständestaat lediglich Ständeklassen. Des weiteren gab Professor Sombart einen geschichtlichen Ueberblick über diese drei Begriffe. Im Altertum und vor der kapitalistischen Zeit, gab es Lehrstand, den Wehrstand und den Nährstand. Diese berufsständige Gliederung ist seit Aufkommen des Kapitalismus, der Technik und der Maschine zerschlagen. Auf die Probleme der Gegenwart übergehend, bezweifelte der Referent, daß die Bemühungen, die Gesellschaft wieder klassenmäßig zu gliedern, Erfolg hätten. Auch von einer neuen berufsständischen Gliederung verspricht er sich nicht viel. Wie die Entwicklung in Sowjetrußland, dem einzigen heutigen Ständestaat, auslaufen werde, sei noch nicht abzusehen. Dem modernen Menschen zieme als wichtigste Eigenschaft die Resignation.

Nach dem Vortrag von Professor Dr. Sombart wurde über das Wollen der evangelischen Arbeitervereine nach einer Einleitung des Generalsekretärs Lic. Grung eine Resolution angenommen, in der u. a. gesagt wird:

Wir wollen eine Gesinnungsgemeinschaft werktätiger evangelischer Volksgenossen sein. Als gesinnungsbildende Arbeiterstandsbewegung, die als solche zugleich Volksbewegung ist, sehen wir den alleinigen Lebensgrund unserer Bewegung im Evangelium von der Offenbarung in Christus, den Sinn unserer Arbeit in der Erschließung der Kräfte des Evangeliums für die Arbeiterschaft in ihrer besonderen seelischen, ständischen und wirtschaftlichen Lage. Ausgangspunkt und Beweggrund unserer Arbeit ist die Not der von Sorge, Leid und Geringwertung Getroffenen. Wir bekennen uns zur Kirche. Wir verlangen für die Kirche Anteil an der Regelung aller Kulturfragen des Volkes. Deutschland ist unser Vaterland, unser Lebens- und Arbeitsland. In der Nation ist die lebenswirksame Verbindung von Schicksalsgemeinschaft und Abstimmungsgemeinschaft gegeben. Wir stehen zum Staat als den notwendigen Träger der ordnenden Gewalt im Zusammenleben der Menschen. Wir fühlen uns in freier Ueberparteilichkeit dafür verantwortlich, daß in stärkstem Maße christliches, soziales und nationales Wollen in der Politik zur Geltung kommt.

16 Kommunisten festgenommen

rw **Duisburg,** 8. Juni. Gestern nachmittag bewegte sich auf der Clever Straße ein Musikkorps, das Erlaubnis zum Umzug erhalten hatte. Diesem schlossen sich mehrere Kommunisten unberechtigterweise an. Als die Polizei sie zu verhindern suchte, wurde sie von den Kommunisten mit Schmährufen empfangen und mit Steinen beworfen. Daraufhin griff die Polizei aktiv ein und nahm 16 Kommunisten fest.

Zusammenstoß in Wuppertal

RWP **Wuppertal,** 8. Juni. Die Polizeibehörde teilt mit: Samstag abend 8½ Uhr zogen etwa 15 Nationalsozialisten in loser Ordnung zur Teilnahme an einem Nachtmarsch, der von Elberfeld ausgehen sollte, durch die Stadt. Als der Trupp in die Bachstraße einbog, stürzten sich mehrere Anhänger der K. P. D. aus verschiedenen Richtungen auf die Marschierenden und mißhandelten sie. Bei der Schlägerei fielen auch scharfe Schüsse. Ein Kommunist wurde durch einen Schuß verletzt und kam ins Krankenhaus. Als das Ueberfallkommando einschritt und die Straße räumte, verschwanden die Linksradikalen. Zur Feststellung des Sachverhalts wurden 13 Personen auf die Polizeiwache gebracht, unter ihnen auch der Reichstagsabgeordnete Veller, der nach übereinstimmender Angabe zahlreiche Schüsse aus einer Pistole abgegeben hat und diese darauf an einen Gesinnungsgenossen abgab, der damit verschwand. Von den übrigen schuldigen Kommunisten ist noch keiner festgestellt.

□ **Durch Starkstrom getötet.** Samstag abend, gegen 21 Uhr, kam der Elektriker Hermann S. in Dortmund-Barop beim Legen einer Lichtleitung mit der Starkstromleitung in Berührung. Der Tod trat sofort ein.

Vorläufig noch Regen

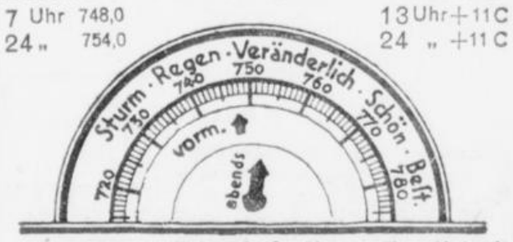
Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 8. Juni.

Die Tiefdruckstörungen, die sich gestern von dem Atlantik-Wirbel über England und Norddeutschland nach Polen erstreckten, konnten infolge der über Nordeuropa liegenden Kaltluftmassen arktischen Ursprungs ihre Lage nicht verändern. Die wärmere, leichte Ozeanluft, die an ihrer Rückseite ost- und nordostwärts in das Festland einströmte, bedingt im Kampf mit der auf der Nordseite liegenden Kaltluft ein breites Schlechtwettergebiet von England bis nach Polen. Da über Skandinavien noch immer Kaltluft von Norden her nachströmt, wird sich das Schlechtwettergebiet nur sehr langsam nordwärts verschieben, so daß der Witterungscharakter über Norddeutschland allgemein recht unbeständig bleibt.

Vorhersage für Dienstag: Frische westliche Winde. Unbeständig, teils noch Regen oder Regenschauern, teils aufgeheitert. Temperaturanstieg. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortschreitende Beruhigung der Wetterlage, aber noch einzelne Regenschauern. Etwas wärmer.

Barometer Montag, 8 Juni Thermometer

7 Uhr 748,0 — 13 Uhr +11 C
24 „ 754,0 — 24 „ +11 C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

☉ Aufg. 4.15, Unterg. 20.43; ☾ Aufg. 1.27; Unterg 13.28

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	754,8	SW 4	12	Regen
Aachen	756,3	SW 6	12	bedeckt
Frankfurt	756,9	SSW 2	16	bedeckt
Kahler Asten	670,2	SW 6	9	Reg. u. Neb.
Borkum	753,4	SW 1	13	bedeckt
Hamburg	754,2	SSW 3	13	Regen
Rügenwalde	754,8	still	10	Nebel
Berlin	754,9	SW 2	15	bedeckt
Königsberg	—	—	—	—
München	760,0	WSW 5	16	bewölkt
Zugspitze	—	—	—	—
Zürich	761,5	NW 2	15	bewölkt
Genf	763,0	SW 1	18	z. heiter
Lugano	760,1	W 2	16	klar

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten



Offene Stellen

Männlich

Gesucht: Arbeitsfreudiger Herr als

Generalvertreter

Geboten:

Dauerexistenz

bei vornehmer Tätigkeit. Verdienste 1000 ℳ u. mehr pro Monat. Bewerb., w. leitende Position auszufüll., vermög. u. über 4000 ℳ verfüg., bewerben sich unter D. G. 7062 an die Annoncen-Expedition „Dag", Köln, Stollwerckhaus.

Hauptvertreter

für leistungsfähige ältere, gut eingeführte

Bausparkasse

gegen höchste Bezüge sofort gesucht.
Angebote unter A. D. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Abgebaute Vertreter, Kaufl. u. tüch. Bücherreisende finden dauernd gut. Verd. d. Vertrieb einer Handelsbücherei. Nur repräs. Herren, die Geschäftsleute u. Angestellte besuchen können, belieben Angeb. unt. S. D. 7687 an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** zur Weiterbeförderung einzureichen.

Herren im Alter v. 20—35 Jahr., die nicht vorbestraft u. etwas redegewandt sind, werden von gr. Unternehmen als

Reisevertreter

eingestellt. Bei leichter Arbeit (kein Warenkoffer, keine Versicherung) wird guter Verdienst (zuerst Prov., schon nach 1—2 Mon. Gehalt, Prov. und Spesen) u. zukunftsreiche Dauerstellung geboten. Angebote unter A. Z. 5497 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Wirtschaft
mit Garten im Stadtbezirk
Vertreter

(kinderloses Ehepaar) mit größerer Kaution gesucht. Angebote unter L. M. 5347 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir im Interesse unserer Inserenten Angebote von Agenten, Vermittlern, Kommissionären usw., welche sich nicht direkt auf die Anzeigen beziehen, von der Weiterbeförderung ausschließen, sofern nicht von dem Inserenten die Zusendung ausdrücklich gewünscht wird.
Der Verlag.

Zweigst. f. umf. App. zu verg., bes. als
Heimarbeit
für Handwerker geeignet. (a5491
Fr. E. Stöckle, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 16.

Grohfrückschneider
sofort gesucht. Luhn, Wielandstraße 3.

Verband sucht zum Herbst
Lehrer für Russisch
Ang. u. W. Z. 5494 an die Gesch. d. Ztg.

Weiblich

Wiesbaden.
Jüng. Fräulein
welch. selbst. kochen kann, z. 15. 6. gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Bild an Frau R. Peters, Hotel „Neuer Adler" Wiesbaden. (a5348

Aelteres
Mädchen
welches kochen kann, nach Duisburg gesucht. Vorzustellen **König,** Alleestr. 40a.

2 Hausmädchen
für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (27350

Eine tüchtige
Flick- u. Stopffrau
gesucht
Angeb. unt. A. B. 27306 an die Gesch.

Tücht. Mädchen
für kl. Haushalt sof. gesucht. Zu erfrag. in der Gesch. (27400

Saub., ehrl., in all. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
für ¾ Tage zum 15. Juni ges. Näh. Friedrichstraße 123 von 8 bis 2 Uhr.

Suche für sof. ein braves, katholisches
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., welch. in all. Hausarbeiten erfahren ist. Mädchen z. Kochen vorhanden. Bochum, Ferdinandstraße 17.

— Mädchen —
für ¾ Tage gesucht.
Busch,
Pieperstr. 39, 1. Et.

Für d. Tapa-branche wird ein
Lehrmädchen
mit gut. Schulzeugnissen gesucht. Angeb. u. A. B. 5496 an die Gesch. d. Ztg.

Suche für mein Lebensmittel- u. Feinkostgesch. sof. brav.
Lehrmädchen
Josef Lantermann, Emscherstraße 26.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Mädchen, in sämtl. Hausarb. erfahren, — sucht Stelle, — auch nach auswärts. Angeb. unter H. A. 27305 an die Gesch.

Anfertigung elegant.
Damen-Garderobe
bei F. Groß, Kanalstraße 55. (27360

21jähriges
Mädchen
sucht Stellung in pr. Haush. f. halbe oder ¾ Tage.
Mielke, Bochum 5, Hordeler Str. 68.

Aelt. Mädchen
in all. Arb. in Haus u. Küche tüchtig u. zuverlässig, — sucht Stellung — in herrsch. Hausb. Gefl. Ang. u. F. G. 27355 an die Gesch.

— Schneiderin —
erfikt., perf. in Kleidern und Mänteln, sucht einige bessere Damen außer dem Hause in Bochum u. Umgegend. Schriftl. Ang. u. T. S. 27398 an die Gesch. d. Ztg.

Knabenschneiderin
15 Jahre im Fach tät., arbeit. Anzüge u. Mäntel, auch ausgetrag. Stoffen, zu billigen Preisen.
Frieda Hartmann, Wörthstraße 9, früh. Friedenstr. 10.

Zu vermieten

Herrschaftl. Wohnung
1. Etage, am Stadtpark, 6 Zimmer, Küche, Wintergarten, Diele u. sonst. Zubehör zum 1. Okt. od. früher zu vermieten. Ang. unt. L. M. 27383 an die Gesch.

Lagerräume, Ladenlokal, Büroräume, Wohnung
zu vermieten. (27391
E. Köllermann, Rottstraße 41.

Vermiete
Werkstatt und Lager
67 qm, 60 Mk., Beckstr. 1. **Karl Heinz Ilsermann,** Alsenstraße 12. Tel. 68884

Wohnungen

Leer. Mans.-Zimm. bill. zu verm. Weitmar, Hauerstr. 5.

2 Zimmer
an Brautleute oder kinderl. Famil. zu vermieten. 100 Mark Mietesch. erwünscht.
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

In herrsch. Hause am neuen Park ist eine
Wohnung
von 5 Zimmern mit groß. Diele, einger. Badezimm., z. 1. 10. zu verm. (130 RM.) Angeb. unt. N. N. 27322 an die Gesch.

In 3-Famil.-Haus ist die (27317
2. Etage
bestehend aus 4½ **Zimm., Diele, Bad u. Balkon,** zu verm. Kampmannstr. 3, p.

2-3.-Wohnung
sofort zu vermieten (Neubau). **Lager,** Grimmestraße 7.

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung m. all. Bequemlichk., Nähe Straßenbahndep., z. 1. Juli zu verm. Karte erford. Angeb. unt. V. H. 27372 an die Gesch.

2 Zimmer, Neubau, Nähe kathol. Kirche Riemke, z. 1. Juli zu vermiet. Auf der Markscheide 43.

Schöne 3-Zim.-Wohnung
im Neubau im rub. Haus u. gut. Wohnlage zum 1. Juli zu verm. Ang. u. J. K. 5345 an die Geschst.

1. Etage,
3-Zimmer-Wohnung mit Mans. u. Zubehör, in gut. Hause, z. 1. Juli an ruhige Mieter zu vermiet. Rote Karte erford. Zu erfrag. Weitmar, Hattinger Str. 225, Erdgeschoß. (27394

Schöne
2-Z.-Wohnung
in Eppendorf, angenehme Lage und Straßenb.-Verbind., zu vermieten. Näh. **Bochum,** Königstr. 6.

2-Z.-Wohnung
m. Bodenraum, fließ. Wasser und Wandschränken, in gutem Hause am Stadtp., sof. zu verm. Zu erfrag. t. d. Gesch. (a4340

2 5-Z.-Wohnungen
mit übl. Zubeh. sofort zu vermieten. Zu erfragen: **Büro,** Wielandstraße 13.

Ladenlokale

Friseure!
Schönes, großes
Ladenlokal
mit o. ohne Wohn. zu verm. **Wolfert,** Brüderstr. 30.

Zu verm. Brückstr. 52
Ladenlokal
beste Geschäftslage, mit Lager-, Kontor- u. 5 Wohnräumen. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. 27362

Praxisräume mit od. o. Wohnung
in **Herne,** Bahnhofstraße, vermietet **Wilh. Schlenkhoff, Herne, Bahnhofst. 126.**

Schöner, heller
*** Raum ***
55 qm groß, als Werkstatt, Garage und dergl. zu vermieten. (27338
Herner Straße 88.

1 großer Keller
sowie
Unterstellraum
sofort zu vermieten. Wo, sagt die Gesch. dir. Ztg. (a5487

Mobl. Zimmer

Adolfstr. 6 (26742
Schlafstelle frei.
M. Licht u. K. 4 M.

Antoniusstr. 22, pt.
bessere Schlafstellen frei.

Alleestr. 94, 3. Etg. möbl. **Frontzimmer** zu vermieten. (27375

Alleestr. 90, 1. Etg. sehr gut möbl. **Zimmer** in ruh. Hausb., elekt. Licht, m. u. ohne Pens., sehr bill. z. v.

Christstr. 40, 2. Et., Sommer, gut möbl. — Frontzimmer, — elektr. Licht, zu vm.

Dibergstr. 6, 1. Etg. gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch und elektr. Licht zu verm.

Gußstahlstr. 36, 3. E. **frd. möbl. Zimm.** an alleinst. Hrn. z. vm.

Hattingerstr. 34, 1. Et. frdl. möbl. einf. Zimm. m. el. L., N. Hpf., z. vm.

Johanniterst. 18, 1. E. 2 Freunde erhalten saubere Schlafstelle.

Johanniterstr. 16, 1. E. **Schlafstelle frei.**

Kortumstr. 13, 3. Et., unter Aufg., möbl. Zimmer zu vermiet.

Kanalstr. 64 1, Bürger einf. möbl. Zimmer in g. Hause preisw. z. v.

Wenstr. 15, 1. Etg. Schlafstelle, Einzelzimmer, frei.

Neustraße 2, 1. Etg. behagliches **Wohn-Schlafzimmer** preisw. zu vermiet.

Roonstr. 85 billige **Schlafstelle frei.**

Roonstr. 86, 3. Etage, r. ein besser möbliertes — Zimmer — sofort zu vermieten.

Wörthstr. 14, 3. Etg., r. saub. möbl. Zimmer an rub. Herrn oder Dame bill. zu verm.

Wittener St. 35, 2. E. r. frdl. möbl. Frontz. an anst. Herrn oder Dame bill. zu verm.

Freundl. Mansardenzimmer an einzelne Person sof. zu vermieten. Zu erfrag. in der Gesch. (a5349

Miets-Gesuche

Moderne, herrschaftliche 6- bis 7-Zimmer-Wohnung
mit Heizung und Bad und kleinem Garten, baldigst zu mieten gesucht, evtl. auch **kleines Einfamilienhaus.** Angebote unter R. O. 5188 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Rentner sucht
3-Zimmer-Altwohn.
Karte vorh. Miete kann evtl. mehrere Mon. i. voraus gez. werd. Ang. u. A. K. 27326 an die Gesch.

Herrschaftliche
4-Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh., gute Mansarde od. Fremdenzimm., in bester Wohnlage, f. 3 Erw. ges. Ang. m. Preisang. u. K. L. 27356 an die Gesch. d. Ztg.
Auch das gesprochene Wort überzeugt besser, wenn es die Kundschaft vorher im Anzeigenteil des B. A. gelesen hat.

2-3-Z.-Wohng.
von kinderl. Ehepaar m. roter Karte ges. Evtl. läng. Mietevorauszahl. Angeb. unt. B. M. 27345 an die Geschst. dies. Ztg.

Beschlagnahmefreie
3- b. 4-Z.-Wohnung
gesucht, Miete kann einige Monate im voraus gez. werden. Angeb. unt. W. K. 27364 an die Gesch.

Ladenlokale

Suche für sofort od. später **ein großes oder zwei**
Ladenlokale
in best. Verkehrslage mit groß. Wohnung. Ang. u. S. A. 27389 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Bau-Konnel
Kl. Landhaus, mass., 4 Z., Garage, Stallg., gr. Garten m. Pavill., Ziер, Obst u. Gemüse, begehrtest. Lage, selbst f. Geschäftszweck. passend, frei, sonn., Nähe Rhein u. Bahnhof, hochwass.- u. hauszinsfrei, weg. Fortzug für 15 Mille bar zu verkaufen.
Honnef a. Rh., Auststraße 8.

Gutgehendes Zigarrengeschäft
an verkehrsr. Straße weg. vorgerückt. Alters, im Beamtenblock geleg., bill. zu verk. Erford. in bar 2500 bis 2800 Mk. mit Waren. Angeb. unt. A. B. 27346 an die Geschst. dies. Ztg.

15 Jahre bestehend.
Damen- und Herren-Friseur-Geschäft
in gut. Lage umstandshalber sof. zu verk.
Niewel, Luisenstraße 17, 3. Etage.

Anrichte
u. **Klappwagen** billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Zurückgesetzte
Klappwagen und Promenadenwagen
bill. zu verk. (27
Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Bauholz und Schalung
aus Abbruch, große und kleinste Mengen, ab Lager Klosterstraße 40 zu verkaufen.
Holzhandlung Fröhling G. m. b. H.
Telephon 69310 Bochum

Ein neuer, eintür.
Kleiderschrank
sehr bill. zu verkauf. Wiemelhauserstr. 21a.

Speisezimmer
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Chaiselongue, neu überz., f. 25 M. z. v. Hattingerstr. 64, 1. Etg.

Küchenbüfett
und **Lederruchsofa** billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Weißes Gitter-Kinderbett zu verkaufen. (27388
Grottenstr. 1, 2. Etg.

1 Oberbett
und **zwei Kopfkissen** billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Gut erhaltene
Tisch-Wäschemangel zu verkaufen. (27382
Goethestr. 8, 1. Etg.

Geldschrank
billig zu verkaufen.
ABC-Straße 9.

Schlafzimmer echt Eiche
neu, 180 breit, mit Innenspiegel, kompl. mit Matratzen usw.
425 Mk.
14 Alleestr. 14
Möbel.

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Wir verkauf. im Auftrage mehrerer Fabriken
Küchen Schlafzimmer Speisezimm. Sofas Klubsessel
u. Einzelmöbel, teilweise zu u. unter d. Fabrikpreis. Zwanglose Besichtig.
Bongardstr. 38, Wolf & Strauß.

Metallbettstelle
mit Matratze u. **Lederruchsofa** billig zu verkaufen. (2T6
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Küchenbüfett
und **Anrichte** billig zu verkaufen. (2T6
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

3 gut erhaltene
Auto-Decken
31×4,45 o. 7,65×105, billig zu verkaufen.
Marienstr. 20, part.

Bettstelle
mit **Matratze** und **Kleiderschrank** billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Fast neuer, modern. eich. Schreibtisch mit Sessel, 1 2fl. Gaskocher m. Ständer, 1 Radio, 3fach. Röhr., Loewe, zu verkauf. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (27387

Chaiselongue
und **Korbgarnitur** billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Gelegenheitskauf!
Schwere, weiße Küche, 180 cm br., weg. kl. Transportfehler für nur 350 Mk. zu verk.
Normalwert 575,— Mk.
Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstr. 2, Ecke Kronenstraße.

Plüschsofa
Flurgarderobe
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Zurückgesetzte
Klappwagen
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, Boch., ABC.-Str. 9.

Gebr. Nähmaschinen, sehr bill., auch versenkbare, Hähnel, Mechaniker, Wittener Str. 37, 3. Et., Us.

Gebrauchtes **Damen-Fahrrad** („Opel") zu verkauf. Große Beckstr. 25.

Herren-Fahrrad Damen-Fahrrad
billig abzugeben.
Kurze, Rottstraße 25, 1. Etage.

Gelegenheitskauf!
Motorrad, A. J. S., 500 ccm, Sport, mit elektr. Licht u. Horn, wen. gefahr., zu vk.
Bochum-Gerthe, Holthausener Str. 14.

12/34 PS. Adler Phaeton
6 Sitz., mit Wetterverdeck u. abnehmb. Brückenaufsatz, 5fach bereift, durchrepar., auch als Lieferwag. verwendb., zu 550 M. zu verkaufen. (a5476
Heinrich Bock, Bochum, Tel. 61894.

Bettstelle
mit **Matr. u. Chaiselongue** billig zu verk. **Herm. Liebau,** Boch., Grabenstr. 37.

Fast neuer (27397
— Tiefbau-Herd —
bill. abzugeb. Altenbochumerstr. 19, 2. Et.

Küche
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Plüschsofa
u. **Korbgarnitur** billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Gut erhaltener
Flachwagen
20—25 Ztr. Tragkr., für Hausierer geeignet, billig zu verk.
Lehmann, Wittener Str. 26, Tel. 67210.

Gras
zu verkaufen. (a5339
Fr. Schonefeld, Bochum-Stiepel, Ovenevstraße 15.

1 Oberbett
und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Vermischtes



Nehme dauernd
Pferde auf Weidegang
Pens.-Preis 10 M. pro Monat. (a5154
August Peschkes, Hattingen. Fernspr. 2913.

Möbel-Umzüge Eiltransporte Tel. 67719 Scharpen.

Leinöl la
doppelt gekocht
sämtl. Lack- u. Farbwaren
Flaggenlack
steinhart über Nacht
Alleinverkauf für Bochum
Farben-Bohlmann
Bochum
Kortumstraße 107.

Ziehung 17. b. 23. Juni
Volkswohl-Lotterie
48 098 Gew. u. 2 Präm.
430 000
150 000
100 000
Höchstgew.
Glücksbrief 5 Lose M. 5.—
Einzellos Rm. **1.—**
Doppellos Rm. **2.—**
Porto und Liste 35 Pf. Auch unter Nachn.
Georg Binder
Bankhaus Hamburg
Große Bleichen 3
P.-Sch. Hamburg 59549

Silber-Bestecke
echt Silber, sowie mit schwerst. Silberauf., mit Stempel „100" liefert
Soling er Besteckfabrik
direkt an Private. Eingeführte Markenware mit 30jähriger Fabrikgarantie, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Verlang. Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Erste Referenzen am Platze.
A. Pasch & co.
Solingen 192



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 58/62

Wanzen, Schwaben, Kakerlaken, Flöhe
u. sonstiges Ungeziefer wird mübelos radikal durch meine Spezialmittel beseitigt. Garantierter Erfolg bei einfachst. Anwendung. Kleine Dose 0,60, gr. Dose 1 Mk., kl. Flasche 0,75, große Flasche 1,25 Mk. (2K60
Droger. J. Kneider Bochum, Große Beckstr. 11.

Kauf-Gesuche

Getragene
Anzüge, Mänt. usw. kauft reell zahlend **Brand, Brückstr. 21** — Tel. 61303.

Kaufe
getrag. **Herr.-Kleid. u. Schuhe.** Komme sofort. (26723
H. Schmerler, nur Große Beckstr. 46.

Motorrad
200 ccm, fahrber. u. gut erh., sofort geg. bar zu kauf. gesucht. Vorführ. ab 20 Uhr. **Mittelstandshaus,** Viktoriastr. 67 II.

Gebr., gut erh. 3-
Kippkarre
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. H. 27339 an die Gesch.

Hohe Preise
für getrag. **Kleider, Schuhe und Möbel** zahlt **Fruchter,** Marienstr. 31. Tel. 63762.

Glasschränke und Theken
für Weißwarengesch. zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. J. K. 27281 an die Gesch.

Für Schuhmachermeister
Gebr., gut erh. Ausputzmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. an **A. Sievers,** Schäftemacherei, Rosenstraße 5.

Gebrauchter, gut erhalt. 2—2½-Tonn.-
Lieferwagen
(oder Omnibus)
gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. R. O. 5350 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Kapitalien

Suche 2000 M.
auf ein Geschäftshaus mit 3 Ladenlokalen gegen Eintrag. von Selbstgeb. Ang. unt. St. 27328 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verleihen 10 000 Mk.
auf ein günst. Objekt. Angeb. unt. Z. S. 27315 an die Gesch.

Anfertigung feiner Innendekorationen
H. Besselmann
Marktplatz 3 / Kuhhirt / Tel. 67470
Läufer, Teppiche

NERVÖSE
erzielen verblüffende Erfolge, besond. geg. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezustände durch Dr. Müller's
DRAKONAL-Tabletten M 2.—
nur in Apotheken. In **BOCHUM** bestimmt **„Alte Apotheke",** Marktplatz. Hersteller **Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow**

Für den Sommer die **haltbare**
Dauerwelle
vom **Spez.-Dam.-Frisier-Salon**
RITTMANN
Bongardstr. 7, Teleph. 63817

Wenn aus heiterm Himmel

im Sommer die Regenschauer niederprasseln und das schöne, luftige, duftige Sommerkleid im Nu pitschepatschenaß machen, — wie ärgerlich ist das!

Nicht nur das Kleid kann „hin" sein; meist gibt's auch noch 'ne deftige Erkältung, nur — weil „man" keinen Schirm besitzt — –

Merken Sie auf: — Heute überrascht Waechter mit einem Schirm-Sonderangebot! Feine, aparte Kunstseidenschirme, 16teilig, mit entzückenden Bordüren und geschmackvollen Griffen — Schirme also, die sonst teuer verkauft werden müssen — die gibt's bei Waechter schon zu RM. 3,90, 4,90 und 6,90! Das sind Ausnahmepreise, die wir nur aus Anlaß unseres großen Kunden-Werbe-Verkaufs bieten können; denn nicht immer wird uns der Schirmlieferant in den Einkaufspreisen so weit entgegenkommen wie diesmal. - Verkaufsbeginn heute ½9 Uhr

Damen-Schirme aus Kunstseide, 16tlg., gute Gestelle, jeder Schirm mit hübschem Zelluloidgriff, blau, braun, schwarz-weiß, mit kl. Webfehl. **3.90**

Damen-Schirme aus guter Kunstseide, modische Bordür. u. hübsche Streifen in geschmackv. Farbzusammenstellung., z. T. kl. Webfehler **4.90**

Damen-Schirme aparte Stoffe, ganz klein kariert u. neue Bordüren, 16tlg., auf Eleganzgestellen verarb., Jeder Schirm m. elegant. Rundhaken **6.90**

Waechter

Klage Frauen quälen sich nicht länger



mit veralteten Haarwellmitteln, bei denen jede Welle einzeln mühsam geformt werden muß. **Jetzt genügt ein einziger Handgriff,** denn der neueste Haarwellapparat „ELMA" formt mehrere Wellen gleichzeitig.

„ELMA-Klein" mit 3 Kammstreifen formt zwei moderne Wellen . . . . Preis 1,90 RM
„ELMA-Spezial" mit 5 Kammstreifen formt vier moderne Wellen . . . . Preis 2,95 RM.

Entzückende Wasserwellen durch Selbstondulation

„Elma-Komplett" mit 8 Kammstreifen formt alle für eine moderne Frisur nötigen Wellen auf einmal, onduliert also den ganzen Kopf gleichzeitig . . . . . Preis 4,85 RM. „Elma" eignet sich für jede Frisur, für jedes Haar! Aerztlich empfohlen! „Elma" arbeitet ohne Lockenwasser. „Elma" ist jahrelang verwendbar! **Notariell beglaubigt** sind die konkurrenzlosen Leistungen des „Elma" und die begeisterten Anerkennungen — Frau V. in F. schreibt: *„Noch kein Friseur hat mich so restlos zufriedengestellt, wie dieses kleine und preiswerte Hilfsmittel".* „Elma" erhielt gold. Medaille und Ehrenkreuz auf Pariser Ausstellung 1930! **Unentbehrlich für die Sommerreise.**

Elma-Werk, Berlin W. 30. 627
Viktoria-Luise-Platz 4.
Vertreter überall gesucht!



Aufsetzen! Zusammenschieben!
So einfach arbeitet „ELMA"

BESTELLSCHEIN:
An das **Elma-Werk, Berlin W 30. 627**
Senden Sie mir sofort gegen Nachnahme mit Garantieschein
1 ELMA-Klein . . . . . Preis 1,90 Rm
1 ELMA-Spezial . . . . . Preis 2,95 Rm
1 ELMA-Komplett, Haarwell- und Frisier-Apparat Nr. 1 für nach hinten gekämmtes Haar, — Nr. 2 für Rechts-, — Nr. 3 für Links-, — Nr. 4 für Mittel-Scheitel. Preis 4,85 Rm. (Unzutreffendes streichen!)
Name: Frl./Fr. _____
Genaue Adresse: _____

Bei
Reparaturen
und
Stimmungen
von Flügeln, Pianos, Harmoniums wende man sich an
Pianohaus Marks,
Kaiser-Wilhelmstr.

Die liebevolle Behandlung,
die wir allen Anzeigen zuteil werden lassen, steigert naturgemäß auch den Erfolg. Gut gesetzte Anzeigen, aus modernen Schriften, mit graphischem Können, finden Sie im „Bochumer Anzeiger". Vergleiche werden Sie überzeugen

Tod den Stechmücken drauf mit FLIT

